

nöwî

AKTUELL..... 3
Neues Handbuch
zur Regionalvergabe

SERVICE..... 13
So kommt man mit
dem Heer ins Geschäft

BRANCHEN 27
Gewerbepreis
„kreativ in die zukunft“

BEZIRKE 43
Neues Pelletswerk
in Rastenfeld

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 23

9. Juli 2010

Helios 2010

Bericht Seiten 4 und 5



zu vermieten
Produktions- u. Ausstellungsflächen
Lagerflächen Büros
Werkstätten

Beste Raumausnutzung
ab 250m² bis 2.000m²
Raumhöhe 5,5 oder 7m
Garagenplätze

Kostengünstig:
100% Eigenstrom und EBMW Fernwärme

BRMSKÖGLER
Immobilienverleiher GmbH
www.gipark.at

CHI
PARK
Seyring

Gebäudeverleiher
G. 2010 Gewerbe- und Büro- Flächen 2000 bis 10000
Kontakt: 02242 22222

Tel.: +43(0)684-396 80 60

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta
Ges.m.b.H.,

1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,
Fax 01/523 29 01-33 91

E-Mail:
noewi@mediacontacta.at



WKNÖ-Vergabehandbuch hilft KMU in Regionen Kommunen und Betriebe als regionale Partner

Die Rechnung ist einfach: Ohne vitale Betriebe keine belebten Ortschaften – und beide machen wiederum lebendige Regionen aus. Kommunen und Betriebe sind untrennbar miteinander verbunden, sozial wie wirtschaftlich. Eine Verbindung, die umso wichtiger ist, wenn es in den Gemeindekassen immer knapper wird. Entsprechend liegt es auch im Interesse der Kommunen, regionale Betriebe bei öffentlichen Aufträgen bestmöglich zu unterstützen. Tatsächlich müssen unsere kleinen und mittleren Betrie-

be in den Regionen leider einen zunehmenden Trend zu Zentralbeschaffungen registrieren. Etwa ein Drittel der Gemeinden dürfte bei Vergaben in erster Linie an zentrale Stellen wie die Bundesbeschaffungsagentur denken. Der Grund dafür liegt nicht darin, dass die Kommunen nicht wissen, was sie an „ihren“ regionalen Betrieben haben. Vielmehr ist das Vergaberecht mittlerweile so kompliziert geworden, dass zu viele Bürgermeister zu oft davor zurückschrecken, die gesetzlichen Möglichkeiten zur Unterstützung der Regional-



Foto: Archiv

Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich

wirtschaft zu nutzen – aus Angst, Fehler zu machen und sich damit Scherereien einzufangen. Mit dem neuen, von der Wirtschaftskammer Niederösterreich erstellten Vergabehandbuch haben sie nun erstmals ein praxisorientiertes Instrument zur Verfügung, das aufzeigt, wie's geht – damit die KMU in den Regionen künftig öfter bei öffentlichen Aufträgen zum Zug kommen.



Wir machen Ihre Firma wieder fit!
Entschuldung von Klein- u. Mittelbetrieben in ganz Österreich. Ihre Firma ist überschuldet, es droht die Insolvenz – was tun? Sie können Bankschulden nicht mehr bezahlen – was tun? Sie können Lieferanten nicht mehr bezahlen – was tun? Agieren sie rechtzeitig und reden Sie mit uns!

HPF Betriebsmanagement GmbH
Julius-Tandlerplatz 6/15, 1090 Wien
Tel. 01/319 50 10 oder 0664/222 33 77
Wir kümmern uns diskret um Ihre Sorgen!
Wir übernehmen interessante Unternehmen oder beteiligen uns!

aktuell S. 3–12

- Regionalvergabe S. 3
- Helios S. 4, 5
- Serie Spartenoblete: Prechtl S. 6
- WKO-News S. 7, 8
- Tourismusgesetz S. 9
- Wirtschaftsstrategie 2015 S. 10
- Laptops für guten Zweck S. 10
- Ausschreibungs-Highlight S. 10
- Abfallwirtschaftsgesetz S. 11
- Bilanz der JW Tulln S. 12
- Preis für Mitgliederbetreuung S. 12
- Unternehmerinnenforum S. 12

service S. 13–26

- Wirtschaftspolitik S. 13
- So kommt man mit dem Heer ins Geschäft
Energiezukunft aktiv mitgestalten!
Unternehmensservice S. 14
- Ideen-Sprechtag
Blue Ocean-Strategy
Außenwirtschaft S. 16
- NÖ's Firmen blicken in neue Fernen
„go international“-Workshop
Exportschwerpunkt „Medizintechnik“
Zollwertkurse, neue Zollstelle
Finanzpolitik S. 17
- Steuerkalender
Umwelt, Technik, Innovation S. 19
- Workshop REACH
Bildung S. 19
- Dual Language Education
NÖ Berufsschulen im Überblick
Wirtschaftsförderung S. 23
- Diplomverleihung
Jugend-Schweiß-Masters
Leistungsstipendium
Frauen-Business

branchen S. 27–42

- Gewerbe und Handwerk S. 27
- Bau, Maler, Tapezierer, Hafner,
Platten- u. Fliesenleger und Keramiker,
Lebensmittel, Kfz, Gärtner Floristen,
Bank und Versicherung S. 32
- UnternehmerInnen beim Bergsport
Handel S. 33
- Arzneimittel, Energie, Papier,
Baustoffe, Maschinen, Kirtag,
Fahrzeuge, Versand
Transport und Verkehr S. 36
- Spediteure, Güterbeförderung
Tourismus und Freizeitwirtschaft S. 37
- Gastronomie, Reisebüros
Information und Consulting S. 39
- UBIT, Immobilien, Finanzdienstleister,
Versicherungsmakler

bezirke S. 43–59

- Amstetten S. 43
- Baden S. 43
- Bruck/Leitha S. 44
- Gänserndorf S. 44
- Gmünd S. 45
- Hollabrunn S. 46
- Horn S. 47
- Korneuburg/Stockerau S. 47
- Krems S. 48
- Lilienfeld S. 50
- Melk S. 50
- Mistelbach S. 52
- Mödling S. 53
- Neunkirchen S. 54
- St. Pölten S. 55
- Scheibbs S. 56
- Waidhofen/Thaya S. 57
- Wien-Umgebung S. 57
- Zwettl S. 59



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Christian Buchar, Andrea Geißlhofer, Mag. Andreas Steffl, Mag. Robert Zauchinger, Doris Greill, Astrid Hofmann, Christoph Kneissl (Graphik). Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606-0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 1. Halbjahr 2010; Druckauflage: 77.373 (Jahresschnitt 2009). **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

Neues Handbuch zur Regionalvergabe präsentiert Regionale Aufträge für regionale Unternehmen

Mit dem neuen „Handbuch zur Regionalvergabe“ sollen kleine und mittlere Betriebe bei öffentlichen Aufträgen in den Regionen besser zum Zug kommen.

Österreichweit werden jährlich öffentliche Aufträge im Wert von rund 2,2 Milliarden Euro vergeben. Rund 500 Millionen davon entfallen laut Expertenberechnungen auf Niederösterreich. Aber der Kuchen, der dabei auf kleine und mittlere Betriebe in den Regionen entfällt, ist nach wie vor noch zu gering.

Mit dem neuen „Handbuch zur Regionalvergabe“ der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) eröffnen sich für KMU neue Chancen. Das Handbuch ist eine österreichweite Premiere: Erstmals wird auf 64 Seiten kompakt, übersichtlich und mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis dargestellt, „wie regionale Stärken von KMU im Vergabeverfahren berücksichtigt werden können“ (so auch der Untertitel des Buches). Es richtet sich in erster Linie an Entscheidungsträger in den Regionen, die öffentliche Aufträge zu vergeben haben.

Regionale Betriebe und Kommunen profitieren

Konkret verfolgt wird damit ein doppeltes Ziel: Öffentlichen Auftraggebern, insbesondere den Bürgermeister in den Kommunen, wird damit deutlich aufgezeigt, welche ganz legale Möglichkeiten sie zur verstärkten Berücksichtigung der regionalen Wirtschaft bei Vergaben haben. Bisher gibt es hier durch die Komplexität des Vergaberechts aus Angst vor Fehlern viel zu oft noch Hemmschwellen.

Und kleine und mittlere Unternehmen in den Regionen sollen damit bessere Chancen auf öffentliche Aufträge bekommen. Heute klagen kleine und mittlere Betriebe oft, dass sie zwar natürlich an öffentlichen Aufträgen interessiert sind, aber oft an zu großen Vergabelosen und zu wenig regionalisierten Vergaben scheitern.

„Neues Navigationsgerät zu Ausschreibungen“

„Das Handbuch zeigt anhand konkreter Beispiele aus der Praxis auf, wie bei öffentlichen Aufträgen Betriebe in den Regionen optimal zum Zug kommen können“, so Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ). „Es ist quasi ein gedrucktes Navigationsgerät zu Ausschreibungen, die auf die regionale Wirtschaft fokussiert sind.“

Sowohl Zwazl wie auch der Präsident des niederösterreichischen ÖVP-Gemeindevertreterverbands, Alfred Riedl, drängten bei der Präsentation des Handbuchs auf eine Verlängerung der mit Ende 2010 auslaufenden gelockerten Vergaberegulungen. „Für viele Gemeinden war das eine echte Erleichterung, zumal damit die so wichtigen regionalen Unternehmen leichter beauftragt werden konnten“, so Riedl. „Die zügige Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Gemeinden hat sich gerade in der aktuell angespannten Situation in den Gemeinden als Stütze für die regionale Wirtschaft erwiesen.“



Foto: Schnabl

Präsidentin Sonja Zwazl und LAbg. Alfred Riedl präsentierten mit dem Vergabehandbuch ein „Ausschreibungs-Navi“. Für Betriebe wird es kostenlose Schulungen geben, wie man sich richtig um öffentliche Aufträge bewirbt.

Zusammenarbeit mit externen Experten

Erstellt wurde das Handbuch von den Experten der WKNÖ in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten, konkret dem obersten Vergabeexperten des Landes Niederösterreich, Christian Kodric, und der auf Vergabefragen spezialisierten Rechtsanwaltskanzlei Schramm-Öhler. Es gliedert sich in drei Kernbereiche:

- Rechtliche Möglichkeiten zur verstärkten Einbindung regionaler Betriebe
- Musterbeispiele aus der Praxis, wie die Stärken der regionalen Wirtschaft gesetzeskonform in die Bewertung aufgenommen werden können
- Allgemeine wichtige Rechtsfragen, die sich einem öffentlichen Auftraggeber häufig stellen, sowie die häufigsten Vergabefehler („Vergabehoppalas“) – und wie sie vermieden werden können

Besonderer Fokus auf 14 Praxisbeispiele

Klassische Strategien zur besseren Einbindung der regionalen Wirtschaft sind etwa

gewerkeweise Vergaben, eine Aufteilung des Auftrags in möglichst kleine Stücke oder eine geschickte Auswahl von Eignungs- und Zuschlagskriterien. Beispiele für geeignete Zuschlagskriterien, die bei der Vergabeentscheidung dann mit einem bestimmten Prozentsatz mit zu berücksichtigen sind, wären etwa

- „Beschäftigung von Personen mit Auszubildungsverhältnis“ (Lehrlinge auf der Baustelle)
- „Kurzfristige örtliche Verfügbarkeit“ (es wird bewertet, ob bestimmte Mitarbeiter des Auftragnehmers, etwa der Projektleiter, vor Ort verfügbar sind)
- „Kenntnis und Einbeziehung regionaler Netzwerke“ (etwa beim Auftrag für ein regionales Werbekonzept)

Jeder Kommune wird ein Exemplar des Handbuchs kostenlos von der WKNÖ zur Verfügung gestellt. Außerdem wird es in allen Vierteln des Landes eigene Bürgermeisterkonferenzen zu den Möglichkeiten regionaler Vergaben geben.

WKNÖ verleiht Energieeffizienzpreis „Helios 2010“

Mit grünen Technologien in die schwarzen Zahlen

Der Galaabend in der Wirtschaftskammerzentrale in St. Pölten stand ganz im Zeichen des Themas „Energieeffizienz“. Im Namen des griechischen Sonnengottes „Helios“ vergab die Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) zum zweiten Mal ihren Energieeffizienzpreis. Dieser wurde 2008 von der WKNÖ ins Leben gerufen, um besonders energieeffiziente und -effiziente Projekte von niederösterreichischen Unternehmen auszuzeichnen.

Vorreiter vor den Vorhang

Viele blau-gelbe Unternehmen sind als Vorreiter in Sachen Energieeffizienz tätig. Gab es 2008 noch 111 Einreichungen beim Helios, so stieg dieses Mal die Zahl der „Sonnenanbeter“ auf 151. „Wir haben die Betriebe heute vor den Vorhang gebe-

ten“, sagte Wirtschaftskammerpräsidentin Sonja Zwazl, „um zu zeigen, welchen Lösungs- und Gestaltungswillen die niederösterreichischen Betriebe bei der Bewältigung von Energieproblemen bereits aufbringen“.

Es sei wirklich sensationell, was die Betriebe auf dem Gebiet des Umweltschutzes alles leisteten. Einzige Schwäche, so Zwazl: „Sie machen zu wenig Werbung in eigener Sache!“

Umwelt Know-how aus Niederösterreich sei bereits allorts gefragt. „Unsere Betriebe schreiben mit grünen Technologien längst schwarze Zahlen!“ Der Präsidentin ist es ein großes Anliegen darauf hinzuweisen, dass „die richtigen Antworten auf die brisanten Energiefragen unserer Zeit nur mit Hilfe der Wirtschaft gefunden werden können!“

Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav wies darauf hin, wie wichtig es sei, die Abhängigkeit von fossiler Energie zu verringern. Deshalb hat sich NÖ zum Ziel gesetzt, die Versorgung des Landes bis zum Jahre 2020 zur Hälfte aus erneuerbarer Energie zu bestreiten.

Und EVN-General Dr. Burkhard Hofer: „Auch ein Energieversorger will nicht nur bloß Energie verkaufen. Schließlich steht EVN für Energie vernünftig nutzen!“

„Die Konvertierung der Wirtschaft dauert sicher 30 oder 40 Jahre. Wir haben also Zeit uns anzupassen“, machte TU-Professor Günther Brauner und Sprecher der „Helios“-Jury den siegreichen Firmenchefs, aber auch allen anderen niederösterreichischen Unternehmern, die sich mit Energieeffizienz beschäftig-

ten, Mut, den eingeschlagenen Weg unbedingt weiterzugehen.

Nachhaltiges Handeln als Unternehmensphilosophie

Bei vielen Firmen ist nachhaltiges Handeln bereits fixer Bestandteil der Unternehmensphilosophie. So etwa meint Werner Wutscher, REWE International AG Vorstand, dessen Unternehmen mit einem Kategoriepreis ausgezeichnet worden ist, „dass aktuell rund 300 unserer Filialen den EU-GreenBuilding Anforderungen entsprechen.“

Und der Vertreter des Gesamtsiegers Mondi, Finanzvorstand Gerhard Schwegk, konnte mit eindrucksvollen Zahlen aufwarten: „Es ist uns gelungen, 9,2 Prozent bei den Energiekosten einzusparen!“ Bei 32 Millionen Euro jährlich an Energieausgaben ist das eine gewaltige Einsparung!

Die Sieger des „Helios 2010“:

Gesamtsieger

Mondi Neusiedler GmbH aus Hausmening, Bezirk Amstetten

Die Mondi Neusiedler GmbH ist ein internationaler Papier- und Verpackungsproduzent. Zwei Produktionsstandorte des internationalen Konzerns liegen mit Hausmening und Kematen in Niederösterreich, Bezirk Amstetten.

Ein eigenes Projektteam arbeitet verstärkt an einer Steigerung der firmeninternen Energieeffizienz.

Maßnahmen dazu: Einbau von Rauchgaswärmetauschern, um die Abwärme noch besser nutzen zu können. Außerdem erfolgt die Anwärmerung mit Hilfe von Prozesswärme, mehr Eigenstrom wird durch Absenkung des Dampfdrucks erzeugt.

Weitere Energieverbrauchsenkung: Durch Installation von drehzahlgeregelten Antrieben für Pumpen und Gebläse sowie durch die Reduktion von Druckverlusten in Rohrleitungen. Außerdem regelt ein sogenanntes „Smart Energieverbrauchsmanagement“ mittels Computer unnötige Stromspitzen und schaltet nicht benötigte Maschinen vorübergehend ab.

Insgesamt wurden von 100 geplanten Projekten bisher über 50 realisiert.

Stromersparnis: ca. 25 Mio. kWh pro Jahr (entspricht 5000 Haushalten/p. a.)

Eingesparte Prozesswärme: ca. 75 Mio. kWh pro Jahr

CO₂ Reduktion: 22.900 t pro Jahr



Fotos: Kraus

Mit der großen „Helios“-Statuette für den Sieger ehrten EVN-Generaldirektor Burkhard Hofer, Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav und WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl die Firma Mondi Neusiedler AG, vertreten durch Finanzvorstand Gerhard Schwegk, Projektingenieur Franz Brachner, Technik-Leiter Siegfried Kapl und Energiemanager Karl Rittmannsberger.

Kategorie:

„ALTERNATIVE UND ERNEUERBARE ENERGIE“

Steiner Dach aus Thaya, Bezirk Waidhofen an der Thaya.

Steiner-Dach in Thaya im Waldviertel hat sich neben den wesentlichen Bereichen für die fachgerechte Haussanierung (Dachdeckerei, Spenglerei und Baustoffhandel, Fenstertausch und -dämmung) auf den Vertrieb von Solar- und Photovoltaikanlagen spezialisiert. So wurde die Betriebsanlage in Niedrigenergiebauweise errichtet. Als Heizung dient eine Hackschnitzelanlage, die von einer thermischen Solaranlage mit einem 5000 l-Pufferspeicher unterstützt wird. Die Stromerzeugung erfolgt über eine Photovoltaikanlage, und auch Windenergie kommt zum Einsatz. Mit diesen Maßnahmen kann der jährliche CO₂-Ausstoß um gut 15 t reduziert werden und die Energiekosten sind um mehr als 90% gesunken.

Die Erträge der Solar- und Photovoltaikanlage werden auch an die Hallenfassade projiziert und sollen so zu einem noch größeren Energiebewusstsein beitragen. Zusätzlich sind alle Fahrzeuge mit einem Funkortungssystem ausgestattet, um die Logistik zu verbessern und eine betriebseigene Elektrotankstelle kann von Mitarbeitern und Kunden kostenlos genutzt werden.



In der Kategorie „Alternative und Erneuerbare Energie“ siegte die Firma Steiner Dach. Firmenchef Ernst Steiner und Gattin Martina freuten sich über die Auszeichnung.

Kategorie: „ENERGIEEFFIZIENZ“

Bäckerei-Konditorei Franz Berthold aus Seitzersdorf-Wolfpassing, Bezirk Stockerau

Der traditionsreiche Handwerks- und Familienbetrieb setzt neben hochwertigen Back- und Konditoreiwaren auch verstärkt auf Innovation. Durch die Installation einer Wärmerückgewinnungsanlage wird nun mit Hilfe der Abwärme der Kühlgeräte das Brauchwasser auf 65° C erhitzt und die Fußbodenheizung im Expedit betrieben.

Genutzt wird aber auch die Abwärme der Backöfen. Sie wird mit Hilfe einer Zu- und Abluftanlage abgesaugt, über einen Wärmetauscher geleitet und für die Raumheizung genutzt.

Um die Zugverhältnisse im Kamin zu optimieren, wurde ein Bypass installiert.

Umfangreiche Dämm- und Isolierungsmaßnahmen vervollständigen das Projekt, mit dem die gesamte Beheizung und Brauchwasserbereitstellung des Stammhauses bewerkstelligt werden kann.

Energieeinsparungen: ca. 80.000 kWh pro Jahr



Die Auszeichnung in der Kategorie „Energieeffizienz“ holten sich Martina und Franz Berthold (links oben) für ihren Bäckerbetrieb ab.

Kategorie: INTEGRIERTEN GESAMTLÖSUNGEN – 2 Sieger

Rewe International AG, Wr. Neudorf, Bezirk Mödling

Das Unternehmen tritt mit seinen Handelsfirmen BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG dafür ein, ökonomische mit ökologischen und sozialen Aspekten in Einklang zu bringen.

Maßnahmen: Um den Stromverbrauch in den Billafilialen zu senken, wurden die Kühlmöbel mit einer 3-Scheibenverglasung, einer Scheibenheizung sowie einer verbesserten Regeltechnik ausgestattet.

Stromersparnis: rund 60.000 kWh pro Jahr. 1½ Mal so viel erbrachte die Wärmerückgewinnung über die Verbundkälteanlagen. Auch der Einsatz energiesparender Leuchtmittel in den Kühlgeräten verbesserte die Energiebilanz wesentlich. So erbrachte alleine die LED-Beleuchtung am BIPA „Walk of Beauty“ eine Gesamteinsparung von 500 t CO₂.

Aktuell entsprechen 300 Filialen den EU-GreenBuilding Richtlinien, die eine Reduktion des Energiebedarfs um mindestens 25% vorsehen. Tempobegrenzer bei der Lkw-Flotte und die ausschließliche Nutzung von Grünstrom aus Wasserkraft ergänzen das engagierte Programm der REWE International AG.“



Den „Helios“ übernahmen Peter Breuss für Rewe International AG (oben) sowie Gottfried und Reinhard Stark (unten).

Stark GmbH aus Irnfritz, Bezirk Horn

„Waldviertler Recycling“ ist ein äußerst vielseitiger Servicebetrieb (Eisenhandel und Abfallentsorgung mit dazugehörigem Altstoffhandel, Containerdienst, Abbruchservice, WC-Vermietung, Betrieb von Biomasseheizungen).

Aus wirtschaftlichen Gründen und wegen Ressourcenschonung wurde die Ölheizung im eigenen Betrieb auf eine Biomasseanlage umgestellt. Für die Warmwasserbereitung wird zusätzlich auf Solarenergie gesetzt und die künstliche Beleuchtung erfolgt ausschließlich bedarfsorientiert. Sie wird mit Hilfe von Lichtwertmessgeräten und Bewegungsmeldern ein- und ausgeschaltet. Ein Bus-gesteuertes Zutritts-System schaltet außerdem die Stromzufuhr nach Arbeitsschluss ab.

Weitere Kostenersparnis durch Energieeffizienz: Senkung der Energiekosten um rund 75 %, weniger Fahrkilometer durch selbstständige Wartung der Fahrzeuge und eine betriebseigene Lkw-Waschanlage um rund 8000 l Dieselöl pro Jahr.





Die neu gewählten Spartenobleute im NÖWI-Porträt: Prof. Dr. Gerd Prechtl, CMC, Obmann der Sparte Information und Consulting

Die Sparte Information und Consulting ist wohl eine der buntesten unter den Gruppierungen der Wirtschaftskammer. Niederösterreich ist da keine Ausnahme. Die zehn Fachgruppen beinhalten Abfallwirtschaft genauso wie Immobilienreuhändler oder Informationstechnologie. Für Gerd Prechtl das ideale Betätigungsfeld, denn auf den ersten Blick haben die einzelnen Fachgruppen wenig bis nichts miteinander zu tun. Auf den zweiten Blick aber entdeckt man die symbiotische Homogenität der verschiedenen Fachgruppen: Die Abfallwirtschaft ist heute hochgradig beratungsintensiv und abhängig von vielen Informationen. Trends spielen nicht nur im Buchhandel, bei den Finanzdienstleistern und den Versicherungsmaklern eine große Rolle. Sie beeinflussen unser Leben und die Qualität dieses Lebens durch Informationen und Dienstleistungen verschiedenster Art. Auch, wenn sich die Liste beliebig fortsetzen ließe, ist jetzt schon klar: Diese Konstellation passt dem vielfach als Tausendsassa bezeichneten Obmann wie maßgeschneidert.

Offen für Neues

Bereits die ersten Stationen seines Ausbildungs-Parcours verhindern eine eindeutige Zuordnung. Geige, Klavier und Kompositionslehre finden sich da in früher Jugend genau so wie Sprech- und Schauspielausbildung. Passt ja zusammen, möchte man denken, doch schon mit 19 startete er seine Ausbildung zum Schilehrer und Tourenführer. Bunt wie sein Leben gestaltet sich daher auch die Liste seiner Qualifikationen: Philosophie, Gesang und Atemtechnik, Gruppendynamik, Meditationstechniken, Transaktionsanalyse (Berkeley, USA), Gruppendynamik, Sozial- und Individualpsychologie.

Die Verantwortung zum breiten Horizont

Sein Werdegang listet den ORF genau so auf wie die katholisch-theologische Fakultät oder die Promotion zum Doktor der Philosophie: Die Rede ist von Spartenobmann Gerd Prechtl – ein Mann, der zum Glück in keine Schublade passt.

Gerd Prechtl wäre aber nicht der Spartenobmann, wie ihn jeder kennt, hätte er nicht auch auf die Frage nach seinem Bildungshunger eine komplexe Antwort: „Der Krieg ist der Vater aller Dinge – das ist nur eine Übersetzungsmöglichkeit dieses Zitats aus dem Griechischen. Es bedeutet auch Konflikt, also die konstruktive Auseinandersetzung im philosophischen Sinn. Auch dafür treten wir Menschen an.“

Und genau das macht er bis heute gern und mit Leidenschaft: „Freilich könnte man sagen, ich bin jetzt in einem beruflichen Alltag angekommen, auch wenn der ein großes Feld darstellt, und jetzt geht's nur noch nach Schema F. Aber neugierig und hungrig bin ich immer noch. Ich halte es da mit Martin Luther, der ja auch noch am Tag vor dem Weltuntergang ein Apfelbäumchen pflanzen würde. Und außerdem: Aufgeben tut man einen Brief!“

Jeder nach seiner Art

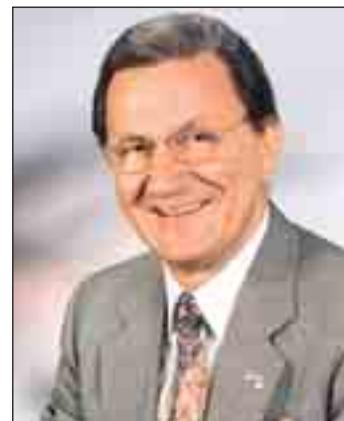
Gerd Prechtl hat mit dem bereits bewiesenen Vertrauen in ihn aber nicht nur Freude: „Das ist eine schöne Herausforderung und ein Problem zugleich. Es tut ja gut, wenn einem die Leute so viel zutrauen, aber ich bin halt so, dass ich jede Aufgabe im weiteren Zusammenhang sehe, besonders mit den sozialen Rahmenbedingungen und den Auswirkungen auf alle Betroffenen und so hab ich dann

natürlich auch immer mehr Arbeit!“

Woraus man folgern kann: vielleicht ein Nachteil für den Obmann, auf jeden Fall aber der Vorteil seiner Partner.

Auch zum Würstelstand

Gerd Prechtl geht's nicht nur bei der Arbeit so, auch bei seiner privaten Leidenschaft gut zu essen werden seine Ansprüche manchmal missverstanden: „Der Prechtl will aus jedem Beisl ein 3-Hauben-Lokal machen – das hör ich oft, aber das stimmt nicht. Restaurant und Würstelstand sind einfach nur verschiedene Dinge. Jeder eben nach seiner Art – so steht's schon im alten Testament. Ich geh schon auch zum Würstelstand. Nur, da müssen die Würstel dann knackig sein und die Gurkerl nicht letschert.“



Spartenobmann Dr. Gerd Prechtl.

Foto: Hofmann

Übersetzt auf seine Art zu arbeiten heißt das dann nichts anderes, als Problemstellungen im Gesamt-Bezug zum Menschen betrachten. So kann man auch adäquate Lösungen finden, mit denen jeder gut leben kann. Auch, wenn die Lösung nicht zu 100 Prozent den einzelnen Wunschlisten entspricht.

„Genau da sind wir dann bei der Kammerpolitik und beim Interessenausgleich. Die Sparte ist ja sehr unterschiedlich“, verweist Gerd Prechtl auf seinen Arbeitsalltag, „es ist einfach unumgänglich, zwischen den beratungs- und managementintensiven Fachgruppen zu vermitteln und sie auch inhaltlich zusammenbringen. Und dabei muss man sämtliche Konsequenzen für die Menschen, ihr soziales Umfeld und für die Interessenpolitik beachten, sonst geht's einfach nicht gut auf Dauer!“

Steckbrief Gerd Prechtl

Geboren: 15. Februar 1943

Familienstand: verheiratet mit Ingrid, eine Tochter, zwei Söhne

Qualifikationen auszugswise: Gewerbeberechtigung als Unternehmensberater, Doktor der Philosophie, CMC (Certified Management Consultant)

Spezialbereiche: Organisationsentwicklung und Sozialintervention, Konfliktmanagement und Kommunikation

Besondere Themen für die Arbeit in der WKNÖ

auszugswise: EPU, Wissensmanagement und -transfer, alternative Energien, Nachhaltigkeit und Ethik in der Wirtschaft.



Wirtschaftskammer: Von der Krisenbekämpfung zu einer Wachstumsstrategie

Standort stärken, Staatshaushalt durch Strukturreformen nachhaltig konsolidieren und Wachstum vorantreiben.

WKÖ-Präsident Christoph Leitl präsentierte am Vortag der konstituierenden Sitzung des Wirtschaftsparlaments gemeinsam mit den Vizepräsidenten Christoph Matznetter (SWV), Fritz Amann (RFW) und Richard Schenz (Liste Industrie) die Schwerpunkte für die kommende Funktionsperiode.

„Österreichs Wirtschaftsbetriebe wollen Vorläufer sein. Daher lernen wir von den Besten, um zu den Besten zu werden“, unterstrich Leitl. Der WKÖ-Präsident setzt auf eine wirtschaftspolitische Drei-Säulen-Strategie bis 2015: Erstens sei der Standort für Unternehmer weiter zu stärken. Zweitens müsse es durch Strukturreformen zu einer nachhaltigen Konsolidierung des Staatshaushaltes kommen und drittens sei qualitatives Wachstum durch Investitionen in Bildung, Wissenschaft und Forschung anzustreben: „Wir müssen von der Krisenbekämpfung zu einer Wachstumsstrategie kommen. Nur so sind neue Arbeitsplätze zu schaffen, nur so erzielen wir die notwendigen Steuern und Abgaben. Neben Reformen bei Bürokratie, Gesundheit, Pensionssystem und Bildungswesen müssen wir Investitionen durch ein gezielte

Hochwasserhilfe für in Not geratene Unternehmer

Für die Unterstützung von durch Hochwasserschäden unverschuldet in Not geratenen Unternehmern werden 500.000 Euro von der WKÖ bereit gestellt. Im Rahmen einer Soforthilfe-Aktion werden Betroffene rasch und unbürokratisch unterstützt. Die Soforthilfe beträgt pro Schadensfall 10% des entstandenen Schadens, maximal jedoch 10.000 Euro. Die Mittel werden zu 50% von der jeweiligen Landeskammer, zu 30% von der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft und zu 20% von der WKÖ aufgebracht.



WKÖ-Präsident Leitl im Kreis der LandeskammerpräsidentInnen (v. l.): Schmalz (Sbg.), Jank (W), Hainzl (Stmk.), Leitl, Rein (V), Zwazl (N), Nemeth (B), Trauner (OÖ), Bodenseer (T), Pacher (K).

Foto: z. V. g.

Investitionszuwachsprämie ankurbeln“, so Leitl.

„In der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Situation ist Wachstum das Entscheidende. Mit dem gemeinsam beschlossenen Arbeitsprogramm für die kommenden 5 Jahre haben wir einen Grundstein gelegt, um die kommenden Herausforderungen zu meistern“, betonte Christoph Matznetter. Spätestens ab Herbst werde die Budgetdiskussion einsetzen und damit wichtige Themen wie etwa das Auslaufen der Investitionsbegünstigung, die thermische Sanierung oder die Situation der öffentlichen Investitions-

Investitionen durch ein gezielte

Neues WKÖ-Präsidium bis 2015 gewählt



Von links: GS-Stv. Höllinger, Amann, Römer, Leitl, Matznetter, Schultz, Schenz, Schelling, GS Hochhauser.

Foto: z. V. g.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Wirtschaftsparlaments der WKÖ wurde der bisherige Präsident Christoph Leitl für die neue Funktionsperiode bis 2015 wiedergewählt. Als Vizepräsidenten wurden Richard Schenz und Hans Jörg Schelling gewählt. Das neue Präsidium kooperierte zwei neue Vizepräsidenten ins WKÖ-Präsidium: Martha Schultz (ÖWB) und Fritz Amann (RFW). Der Österreichische Wirtschaftsverband

ist nunmehr mit zwei Frauen, Vizepräsidentin Schultz und Vizepräsidentin Renate Römer, sowie zwei Männern, Präsident Leitl und Vizepräsident Schelling, im WKÖ-Präsidium vertreten. Weiters im WKÖ-Präsidium: Vizepräsident Christoph Matznetter vom Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband (SWV), Vizepräsident Fritz Amann (RFW) und Vizepräsident Richard Schenz (Liste Industrie).

nen auf der Agenda stehen.

Aus Sicht von Fritz Amann sind zwei Punkte aus dem Arbeitsprogramm herauszugreifen. So müsse es eine Versicherungspflicht bei Freizeitunfällen geben, um die Dienstgeber zu entlasten. Zweitens solle über die Einführung eines Teilzeitkrankenstandes diskutiert werden.

Richard Schenz, Vertreter der Industrie, betonte: „Österreich ist ein Industrieland. Dabei spielen positive Rahmenbedingungen eine große Rolle. Wir können unsere Streikdauer in Minuten messen und unsere Techniker sind weltweit gefragt. Doch wir müssen die Standortattraktivität weiter verbessern – eine Arbeitszeitverkürzung ist undenkbar.“

Leitl wurde beim Wirtschaftsparlament für weitere fünf Jahre an die Spitze der Wirtschaftskammer bestellt. Gemeinsam mit den neun LandeskammerpräsidentInnen (Foto) wird die Arbeit für den Wirtschaftsstandort fortgesetzt. „Unter Christoph Leitls Führung wollen wir als Team für Österreichs Betriebe viel bewegen“, sagte WKÖ-Präsidentin Brigitte Jank stellvertretend für ihre AmtskollegInnen.

Gewerbe und Handwerk: „Aus- und Weiterbildung bleibt Kernkompetenz“

Josef Herk wurde einstimmig zum Obmann der Bundessparte Gewerbe und Handwerk gewählt.



In seiner ersten Erklärung stellt Herk klar, dass für die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, aber auch der Unternehmer selbst, ein Schwerpunkt sein wird. „Unsere 92.000 Unternehmer bilden 60.000 Jugendliche aus und beschäftigen 600.000 Menschen. Damit sind wir ein entscheidender Teil der Wirtschaft, der für Stabilität, sichere Arbeitsplätze und optimale Ausbildung der Jugend steht“, betont Herk.

Richtig und sicher kochen: Leitl und Stöger präsentierten neue Initiative

Informationsoffensive zur Vermeidung von lebensmittelbedingten Krankheiten.

„Weil die Verbraucher – also jede, jeder von uns – Teil der Lebensmittelkette sind, setzen sich Gesundheitsministerium und Wirtschaft dafür ein, dass die Konsumenten informiert sind und mehr über die richtige Handhabung von rohen tierischen Lebensmitteln wissen“, so WKÖ-Präsident Christoph Leitl bei der Präsentation der Informationskampagne „Richtig und sicher kochen“ gemeinsam mit Gesundheitsminister Alois Stöger.

„Der fehlerhafte Umgang mit rohen Lebensmitteln kann für

die Gesundheit des Menschen gefährlich werden, nämlich dann, wenn er zur Lebensmittelvergiftung führt. Daher ist der hygienische Umgang mit Lebensmitteln besonders wichtig. Darüber wollen wir aufklären“ sagte Gesundheitsminister Stöger. Daher wurde vom Bundesministerium für



Christoph Leitl und Alois Stöger

Gesundheit gemeinsam mit der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer, der AGES und der Lebensmittelaufsicht der Länder eine Informationsoffensive gestartet, die sich speziell den Möglichkeiten

zur Vermeidung von lebensmittelbedingten Krankheiten im privaten Haushalt widmet.

„Unsere Nahrungsmittelproduzenten gewährleisten, dass ihre Lebensmittel allen Bestimmungen entsprechen. Sie führen Eigenkontrollen durch, beachten den Grundsatz der Rückverfolgbarkeit, das heißt, sie können feststellen, wohin welche Lebensmittel geliefert wurden und wissen, woher die Zutaten stammen“, hob Leitl hervor.

Das ‚Richtig und sicher kochen‘-Informationsmaterial kommt sowohl im Lebensmittel(Einzel-)handel als auch in Geschäften der Lebensmittelgewerbe wie Fleischerfachgeschäften zum Einsatz.

Herk: „Lehrlingsausbildung hat oberste Priorität, Handwerkerbonus gefordert“

„Die Jugendausbildung ist der Bundessparte Gewerbe und Handwerk ein wesentliches Anliegen. Gerade jetzt, in den Ausläufern der Wirtschaftskrise, ist es für unsere 92.000 Betriebe ganz besonders wichtig, sich dem Thema der Facharbeitersausbildung zu widmen.“



Josef Herk

Mit dem demographischen Wandel sind wir in Kürze mit einem deutlichen Fachkräftemangel konfrontiert, den wir nur durch verstärkte Lehrlingsausbildung kompensieren können“, betonte Josef Herk, neuer Obmann der Bundessparte Gewerbe und Handwerk.

Herk verwies auf die aktuellen Zahlen der KMU Forschung Austria, nach denen für 2010 mit einer Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 3,7% zu rechnen sei. Generell präsentiere sich die Konjunktursituation für das dritte Quartal aus Unternehmenssicht optimistischer als jene der Vorgangsquartale. So erwarten 22% der Betriebe (Vorjahr 14%) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze für das dritte Quartal. 62% rechnen mit keiner Veränderung, 16% rechnen mit Rück-

gängen. Um insbesondere die Situation im Bau-, Bauneben-, und Bauhilfsgewerbe zu verbessern, fordert die Sparte die Einführung eines Handwerkerbonus. Dieser sollte zeitlich befristet für 2011 und 2012 für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsarbeiten eingeführt werden. Bis zu einem Höchstbetrag von 6000 Euro sollen 20% der Arbeitskosten absetzbar sein – also maximal 1200 Euro. „Für unsere Betriebe wäre dies eine wichtige Hilfestellung“, so Herk.

Hochhauser zur Gleichbehandlung: „Kinderbetreuung aus-, Berufsstereotypen abbauen“

„Die Wirtschaft bekennt sich zur Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt. Betriebe, die – auch – auf Frauen setzen, sind wirtschaftlich erfolgreicher“, kommentierte die Generalsekretärin der WKÖ, Anna Maria Hochhauser, das Maßnahmenpaket im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Gleichbehandlung (NAP).

Aufgabe der öffentlichen Hand sei es, die Rahmenbedingungen so zu verbessern,



Anna Maria Hochhauser

dass Frauen ihre Chancen am Arbeitsmarkt uneingeschränkt nutzen können. „Der Erfolg des Aktionsplans steht und fällt mit dem Ausbau der Kinderbetreuung und dem Abbau längst überholter Berufsstereotypen“, betonte Hochhauser

und verwies auf jüngste Daten, wonach der Unterschied zwischen Männer- und Fraueneinkommen zwischen 2002 und 2007 von 17 auf 11%, gesunken ist. Für diese 11% sind eine Reihe von Faktoren verantwortlich,

woran es zu arbeiten gilt.

Von zentraler Bedeutung sei, dass Jugendliche frühzeitig über ihre Möglichkeiten bei der Berufsentscheidung informiert werden. „Bereits in der Schule ist eine gezielte Berufsinformation notwendig“, so Hochhauser. Der tollste Job nütze jedoch wenig, wenn Frauen mangels leistbarer Kinderbetreuung zwischen Familie und Karriere wählen müssen. „An einem Ausbau der Kinderbetreuung – auch am Land und in Randzeiten – führt kein Weg vorbei. Vor allem die Länder sind hier gefordert.“ Beispielgebend sei die jüngst getroffene Sozialpartner-Einigung zu diesem Thema, weil sie keine Frauenquoten

vorsieht. „Solche Zwangsmaßnahmen würden nur neue Diskriminierungen schaffen und sind längst überholt. Frauen sind in der Wirtschaft auf dem Vormarsch“, erinnerte Hochhauser an den steigenden Anteil der Unternehmensgründerinnen. „Unternehmerinnen müssen jedoch beim Wochengeld mit unselbständig Beschäftigten gleichgestellt werden.“ Das Wochengeld für Unternehmerinnen liegt bei 25,57 Euro, jenes von unselbständig Beschäftigten bei 41 Euro.

„Nun müssen die zwischen den Sozialpartnern vereinbarten Schlüsselmaßnahmen rasch realisiert werden“, so die Generalsekretärin.

Zwazl zur Novelle des
NÖ Tourismusgesetzes:

Haben akzeptable Lösung gefunden!

Die Novelle zum NÖ Tourismusgesetz sorgte für heftige Turbulenzen. Nächtigungstaxen und vor allem Interessentenbeiträge sollten empfindlich erhöht werden.

Bei letzteren handelt es sich um eine Abgabe von Unternehmen in Tourismus-Gemeinden. Bis zuletzt wurde zwischen Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) und dem Land NÖ um einen vertretbaren Kompromiss gerungen.

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzsituation in vielen Gemeinden war es für die Wirtschaftskammer zwar nachvollziehbar, dass eine Valorisierung der seit 18 Jahren gleichgebliebenen Beiträge unumgänglich sein wird. Der Vorschlag zur Novellierung umfasste jedoch die Anhebung der Nächtigungstaxen um bis zu 80%. Bei den Interessentenbeiträgen war eine Anhebung der Höchstgrenze der Bemessungsgrundlage von 509.000 auf 3 Mio. Euro vorgesehen sowie eine Erhöhung der Hebesätze um bis zu 150%.

Alle Neuerungen sollten sofort beschlossen und mit Beginn nächsten Jahres wirksam werden.

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl konnte sich daher mit dem Vorhaben in dieser Form nicht einverstanden erklären. Denn: „Bei allem Verständnis dafür, dass es schwer ist, das Versäumnis einer laufenden Anpassung der Beiträge rasch auszugleichen. Derart überbordende Erhöhungen konnten und wollten wir unseren Mitgliedern nicht zumuten.“ Deshalb handelte Präsidentin Sonja Zwazl mit der zuständigen Tourismuslandesrätin Dr. Petra Bohuslav einen Kompromiss aus. Das Ziel, so Zwazl, sei es gewesen, die Beiträge moderat und vergleichbar zu anderen Bundesländern zu erhöhen, und dies nur in Etappen durchzuführen. „Nur so ist die Änderung für die Unternehmen

kalkulierbar.“

Bohuslav wies darauf hin, dass es notwendig war, das Gesetz anzupassen, damit „Gemeinden weiter in touristische Angebots- und Infrastrukturverbesserungen investieren können“.

In diesem Sinne äußerte sich auch der Präsident des NÖ Gemeindevertreterverbandes, LAbg. Alfred Riedl: „Wirtschaft und Kommunen sind Partner, wir setzen alle im selben Boot.“



Sonja Zwazl: Das Ziel waren moderate Erhöhungen in Etappen.

Fotos: WKNÖ



Petra Bohuslav: Wollen Strukturen im Tourismus verbessern.



Fritz Kaufmann: Etappenlösung ist für die Betriebe wichtig.

Das Ergebnis der Verhandlungen im Detail:

- Die Nächtigungstaxe wird in zwei gleich großen Stufen erhöht, z. B. in der höchsten Stufe von derzeit 1,35 auf 2,20 Euro. Die erste Anpassung erfolgt mit Beginn des Jahres 2011, die zweite mit Beginn 2012.
- Interessentenbeiträge: Der Hebesatz wird mit 1. Jänner 2011 um 50% angehoben (gemäß Index valorisiert).
- Der Höchstsatz der Bemessungsgrundlage wird schrittweise angehoben: zuerst von 509.000 auf 550.000 Euro, ab 2012 auf 750.000 Euro, ab 2013 850.000 Euro, ab 2014 auf 1 Mio. Euro und ab 2015 wird die Höchstgrenze gemäß Inflationsrate indexiert. Der Freibetrag wird auf 150.000 Euro erhöht.
- Jener Teil, der die Abgabengruppen der betroffenen Betriebe regelt, wird überarbeitet.

Wie bewertet Sonja Zwazl das Ergebnis? „Mittelfristig haben wir eine Lösung gefunden, die auch für die Gemeinden akzeptabel ist. Wir legen größten Wert auf die Zweckgebundenheit der Einnahmen. Wir werden genau darauf achten, dass die neuen Einnahmen von Gemeinden und Land nur für die niederösterreichische Tourismusentwicklung

verwendet werden.“ Erleichtert zeigt sich auch Tourismus-Spartenobmann Fritz Kaufmann, dass die ursprüngliche Vorlage nicht umgesetzt worden ist: „Da die Verträge mit den Veranstaltern für nächstes Jahr schon abgeschlossen sind, wären solche Erhöhungen nicht mehr in der Kalkulation unterzubringen gewesen.“



„Höhere Abgaben müssen – zweckgebunden – wieder in die touristische Infrastruktur des Landes fließen“, fordert WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl.

Foto: Niederösterreich-Werbung/Cathrine Stukhard

Techno-Spende: Laptops für einen guten Zweck



Technologische Umrüstungen in ihrem Bereich nahm die Wirtschaftskammer Niederösterreich zum Anlass, um insgesamt 15 gebrauchte Laptops für einen guten Zweck zu spenden. Über je fünf Geräte freuen können sich – über ihren Elternverein – die Volksschule Türnitz, das Sozialprojekt SoCom sowie das mit der WKNÖ über eine Partnerschaft verbundene Militärkommando Niederösterreich.

Bohuslav präsentiert Wirtschaftsstrategie 2015 Schwerpunkte auf Forschung und Innovation

Das höchste Wirtschaftswachstum in Ost-Österreich, Sicherung und Erhöhung der Zahl von Arbeitsplätzen und die nachhaltige Positionierung Niederösterreichs als lebenswerter und attraktiver Wirtschaftsstandort sind die Hauptziele der neuen Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015.

Netto-Einkommen sollen steigen

Unter anderem soll damit das verfügbare Netto-Einkommen jeder Niederösterreicherin bzw. jedes Niederösterreichers steigen, die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Entwicklung soll von derzeit 4000 auf 5000 gesteigert werden. Konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele werden laut Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav in fünf Handlungsfeldern gesetzt. Unter anderem

kündigte Bohuslav im Bereich „Innovation & Technologie“ einen Ausbau der Technopolstandorte Wiener Neustadt, Krems und Tulln an.

Mehr Qualifizierung, mehr Export

Im Bereich „Qualifikation“ wird weiter auf den Bildungscheck gesetzt. Dazu sollen gezielt Wachstumsmärkte in Asien, Afrika und Lateinamerika erschlossen werden, Kooperationen blau-gelber Firmen verbessert, Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften bei der Wirtschaftsförderung stärker berücksichtigt werden.

„Zusätzlich werden wir für mehr Effizienz in der Verwaltung sorgen“, so Bohuslav. Antragstellungen sollen hier vereinfacht, Durchlaufzeiten verringert werden.

Foto: Kraus

Öffentliche Ausschreibungen in *Niederösterreich*

Nutzen Sie Ihre Chance!

Eine Übersicht über alle öffentlichen Ausschreibungen in Niederösterreich finden Sie auf wko.at/noe/vergabe

Details zu allen Ausschreibungen entnehmen Sie bitte den Homepages der ausschreibenden Stellen: Land NÖ www.noel.gv.at und Landesklinikenholding <http://ausschreibungen.lknoe.at>. Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Redaktionsschlusses und sind ohne Gewähr.

Beachten Sie bitte die Fristen, innerhalb derer Sie dem Auftraggeber ein Angebot legen können.

Näheres und den Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Gesamtwortlaut der jeweiligen Ausschreibung.

Das aktuelle Ausschreibungs-Highlight:

Personalüberlassung

Bekanntgemacht am: 1. 7. 2010

Erfüllungsort: Niederösterreich

Ausschreibungsgegenstand: Der Auftrag umfasst Leistungen der Personalbereitstellung für das Land NÖ. Das bereit gestellte Personal soll Tätigkeiten v. a. aus den Gewerken Elektroinstallation, Installateur, Gas-, Wasser-, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallation, Malerei, Tischlerei, Schlosserei, Trockenbau und Baumeisterleistungen („Handwerker“) verrichten. Weiters werden Hilfsarbeiter (Reinigungsleistungen, Hausarbeiten wie Kehren, Unterstützung bei Umbauarbeiten und Assistenz der Handwerker), Veranstaltungsbetreuer und Büroassistenten (v. a. Sekretariatsleistungen) benötigt.

Auftragsdauer: 48 Monate ab Auftragsvergabe

Ausschreibende Stelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Landhausplatz 1, 3100 St. Pölten
<http://www.pep-online.at/CP/etender.aspx?action=SHOW&ID=642FCEC4-CF73-4BCC-AD32-700329DCAA96>

Landeskliniken-Holding



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

WKNÖ ortet Schwachstellen bei geplanter Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz:

„Baut nicht zu viel Mist!“

Die heimische Abfallwirtschaft und die Wirtschaftskammer NÖ warnen davor, dass Österreich bei der Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie (bis Mitte Dezember 2010) wieder einmal „päpstlicher als der Papst“ agiert.



Foto: Bilderbox

Wo endet die Haftung des Abfall-Erzeugers? Das ist eines der heißen Themen, die rund um die Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes diskutiert werden.

Österreichs Abfallwirtschaft sei bereits sehr stark reguliert und habe entsprechend hohe Standards, daher „sollte von strengeren Regelungen als bisher nur insoweit Gebrauch gemacht werden, als dies zur Erreichung der europarechtlichen Ziele notwendig ist“, heißt es aus der WKNÖ-verbunden mit der Forderung: „Von den im EU-Recht vorgesehenen Ausnahmemöglichkeiten

ist im Sinne der österreichischen Wirtschaft unbedingt Gebrauch zu machen!“

Die „heißen Eisen“

„Heißestes Eisen“ ist nach Ansicht der WKNÖ-Experten das Haftungs-Thema. Die klare Forderung: So wie bisher soll die Verantwortlichkeit des Abfall-Erzeugers mit der Übergabe an einen befugten Sammler und Behandler enden.

„Jedenfalls dann“, ergänzt DI Andreas Budischowsky von der NUA Abfallwirtschaft GmbH in Traiskirchen, „wenn diese über Zertifizierungen nach EMAS, EFB oder ISO usw. verfügen.“ Dr. Stefan Brezovich, Leiter der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation in der WKNÖ: „Für den übergebenden Betrieb ist ja in der Folge gar nicht mehr überblickbar, was mit dem Abfall passiert, daher ist es aus unserer Sicht nicht legitim, ihn in die Pflicht zu nehmen. Das wäre eine völlig überzogene Ausdehnung der Haftung, zumal die heimischen Entsorger-Fachbetriebe auf der Grundlage eines strengen Berufsrechts arbeiten.“

Ergänzendes Argument: „Auf Grund der Erfassung aller Abfallströme über die Abfallbilanzen der Sammler und Behandler sowie der Aufzeichnungspflichten der Abfallbesitzer besteht kein Risiko, dass Abfälle unbemerkt und nicht ordnungsgemäß entsorgt oder behandelt werden.“

Keine Zusatz-Kosten!

Die WKNÖ-Experten und Praktiker Bernd Brantner, Geschäftsführer der in der Abfallwirtschaft tätigen „brantner Gruppe“ aus Krems, wenden sich insbesondere auch gegen die Einführung eines Aufwandsersatzes für die Nutzung des Elektronischen Datenmanagements EDM.

Das System (EDM) sei zum Zweck der Vereinfachung und verbesserten Kommunikation mit der Behörde, nicht jedoch auf Wunsch

der Branche installiert worden. „Es kann doch nicht sein, dass man für die Pflicht (zur Nutzung des Systems) auch noch zur Kasse gebeten wird“, wertet Brezovich gegen eine weitere Kostenbelastung für die Unternehmen. Das Register bringe der Branche „derzeit mehr Arbeit als Nutzen, die kolportierten Vorteile lassen auf sich warten“, spricht Brantner auch Funktionsprobleme beim EDM-System an.

Weiterer Knackpunkt der geplanten Novelle ist das sogenannte „Abfallende“, also jener Punkt, an dem Abfall (nach einer entsprechenden Behandlung) wieder zu Rohstoff wird. In diesem Zusammenhang „sind in der österreichischen Umsetzung die Kriterien aus der EU-Abfallrahmenrichtlinie aufzunehmen“, betonen die Abfall-Experten der Kammer. Bernd Brantner regt dazu an, verschärfte gesetzliche Regelungen nur in solchen Fällen einzuziehen, „in denen nachweislich zu befürchten ist, dass durch den im Wege des Abfallendes entstandenen neuen Rohstoff Schadstoffe in die Umwelt gelangen könnten“.

Bürokratie vermeiden!

Für die Sammlung und Behandlung nicht-gefährlicher Abfälle sei laut europarechtlichen Vorgaben „keine Genehmigung erforderlich“, betonen die Experten der WKNÖ. Im Übrigen decke die bereits vorhandene allgemeine Registrierungspflicht im EDM „die EU-Vorgaben voll ab“.

www.vw-nutzfahrzeuge.at



Ab EUR 9.657,-*
ab EUR 11.588,-**

Der Caddy®.

Jetzt bis zu EUR 2.000,-** Bonus sichern!

Volkswagen Nutzfahrzeuge bietet jetzt allen Unternehmenskunden einen weiteren guten Grund, sich für den Allrounder zu entscheiden: Solange der Vorrat reicht, wird der Kauf eines jeden Caddy-Modells mit einem Unternehmer-Bonus von EUR 1.000,-** gefördert. Und alle, die sich für einen effizienten Caddy BlueMotion entscheiden, bekommen zusätzlich EUR 1.000,-** BlueMotion-Bonus.

Jetzt noch schnell zugreifen!



Nutzfahrzeuge

*Unverb., nicht kart. Richtpreis exkl. MwSt. **Unverb., nicht kart. Richtpreis/-wert inkl. MwSt. (Unternehmer-Bonus bereits berücksichtigt). Boni gültig solange der Vorrat reicht. Symbolfoto. Der Produktname Caddy® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Caddie S.A. und wird von Volkswagen Nutzfahrzeuge mit freundlicher Genehmigung von Caddie S.A. benutzt. Verbrauch: 6-7,9 l/100 km, CO₂-Emission: 159-188 g/km.



Ausblick und Bilanz der JW-Tulln: Stark mit „bunter Mischung“



JW Geschäftsführer Dieter Bader, Bezirksvorsitzender Markus Urban, Anna Mrazek (WKNÖ-Bezirksstelle Tulln), Bezirksvorsitzender-Stv. Markus Aulenbach.

Es tut sich was bei der Jungen Wirtschaft Tulln! Bezirksvorsitzender Markus Urban und sein Stellvertreter Markus Aulenbach präsentierten eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Von der „Buchhaltung für Anfänger“ bis hin zur „Social Media für KMU“ spannt sich der Seminar-Reigen, den die JW Tulln seit Herbst letzten Jahres veranstaltet hat. Auch „heiße Eisen“ wurden dabei aufgegriffen, wie etwa das Thema „Ausschreibungen“. Das Informationsbedürfnis ist bei den jungen Wirtschaftstreibern größer, was auch der rege Besuch unterstreicht. Allerdings weisen Urban und Aulenbach mit Recht darauf hin, dass es bei der heutigen Informationsflut längst nicht mehr genügt, nur Information anzubieten: „Gesucht und gefragt sind nicht irgendwelche, sondern die jeweils besten Informationen!“

Angebot stimmt

Besonders stolz ist Urban darauf, dass er Betriebe aus nahezu allen Branchen zu seinen Mitgliedern zählen kann. „Die Tullner JW ist wirklich ein bunter

Haufen und das im besten Sinn!“ „Raus aus der Stadt“ lautet das Erfolgsrezept: „Wir gehen halt viel raus zu den verschiedensten Betrieben im Bezirk.“ Nicht um „Mitglieder zu keilen“, sondern einfach, um die Unternehmerinnen und Unternehmer besser kennenzulernen und um mehr Bescheid über ihre Anliegen und Probleme zu wissen. Als Renner haben sich die Betriebsbesuche mit JW-Mitgliedern zu bekannten Unternehmen im Bezirk erwiesen, wie etwa der zur Firma Riviera, besser bekannt unter dem Namen „Holzhacker-Franzbranntwein“. Die steigende Mitgliederzahl ist ein Indikator dafür, dass das Angebot der JW Tulln stimmt: „Wir sind erstmals im dreistelligen Bereich!“, freut sich Urban.

Dermaßen motiviert hat sich der Bezirksvorstand auch für die Zukunft viel vorgenommen. „Wir wollen die Ein-Personen-Unternehmen stärker ins Boot holen und unsere Newsletter-Schiene ausbauen!“ Ebenso gelte es Hemmschwellen gegenüber der Kammer abzubauen und das Networking der Mitgliedsbetriebe untereinander zu forcieren.

JW: Preis für Mitgliederbetreuung



Vertreter der Jungen Wirtschaft Niederösterreich bei der Preisübergabe durch Dr. Hans-Jörg Schelling (3. v. r).

Die Junge Wirtschaft Österreich verleiht jährlich 4 Awards für ausgezeichnete Projekte in der Jungen Wirtschaft. Heuer konnte die Junge Wirtschaft NÖ einen Award in der Kategorie Mitgliederbetreuung/Mitgliederentwicklung für ihr Projekt „Business-Zertifikat 2009“ erreichen.

JW-Landesvorsitzender Mag. Thomas Hagmann nahm den Preis gemeinsam mit einer Delegation, bestehend aus Bezirksvorsitzenden der JW Niederösterreich, im Rahmen der „Professional Conference“ von WKÖ-Vizepräsident Dr. Hans-Jörg Schelling und JW-Bundesvorsitzenden Markus

Roth entgegen.

Das Business-Zertifikat 2009 war eine Zusammenarbeit von JW und Funktionärsakademie der WKNÖ und hatte zum Ziel, die Mitglieder der JW zur Teilnahme an Seminaren zu ermutigen. Es wurde ein Seminarprogramm von 4 Modulen zusammengestellt, bestehend aus den Ecksäulen Recht, Betriebswirtschaft, Kommunikation und Business-Etikette.

Über 70 Teilnehmer nahmen dieses Seminarangebot in Anspruch. Auf Grund des Erfolges wird dieses Projekt auch heuer durchgeführt und die Vorbereitungen für das Jahr 2011 laufen bereits.

Unternehmerinnenforum

Vormerken: Am Mittwoch, 29. September 2010 lädt „Frau in der Wirtschaft“ alle NÖ Unternehmerinnen zum

33. Unternehmerinnenforum in die Johann Pölz-Halle in Amstetten ein!

Im Mittelpunkt stehen Ausblicke zum Thema „Zukunft Familie“

Mehr Infos unter <http://wko.at/noe/fiw>



Jetzt WIFI-Kursbuch
anfordern unter
www.wifi.at

Wirtschaftspolitik

Vergabedialog in der WKNÖ:

So kommt man mit dem Heer ins Geschäft

Vizeleutnant Dietmar Huber erklärte am Beispiel des NÖ Militärkommandos, wie öffentliche Aufträge vergeben werden: Kleine Bauaufträge wie Restaurationen von Dienstwohnungen vergibt das Militärkommando selbst, z. B. mittels Einladung von drei regionalen Anbietern. Große Ausschreibungen werden mittlerweile nur mehr über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) abgewickelt.

Dazu Amtsdirektor Deninger von der BBG: die Termine (Kalenderwochen) von geplanten Ausschreibungen werden mit einer kurzen Information auf der Internetseite der BBG

www.bbg.gv.at veröffentlicht. So kann sich der Unternehmer schon früh über geplante Beschaffungen informieren. Seine Mitarbeiter seien auch alle bereit, noch nicht sehr kundigen Unternehmern bei Fragen und Problemen unter die Arme zu greifen. In einem Punkt waren sich aber alle einig: Die Erstellung eines Angebotes ist ein großer Aufwand. Deshalb sollten sich interessierte Unternehmer die Unterlagen dazu möglichst frühzeitig herunterladen bzw. diese anfordern. Denn wie bei fast allem im Leben, muss auch der Umgang mit öffentlichen Ausschreibungen erst einmal geübt werden!

service

6000 „Einkäufe“

Insgesamt sind es laut Schätzung von Amtsdirektor Rodler, Kommando für Einsatzunterstützung, jährlich rund 6000 Beschaffungsvorgänge des Bundesheeres, die über seine Abteilung laufen. Da die Wertgrenzen niedrig sind, wird oft direkt vergeben und damit an die Unternehmen heran getreten. Damit das Bundesheer auf die Produkte eines Unternehmens aufmerksam werden kann, rät er, sich bei der Kodifizierungsstelle registrieren zu lassen:

**Katalogisierungsbehörde
AG Vorgartenstraße
Vorgartenstraße 225
1024 Wien
Tel.-Nr.: 050201/10/23 2 90**

Empfehlungen über das richtige Handling gab es auch von

Oberst Nagel, Kommandant der Heeresbekleidungsanstalt: Unternehmen bitte sich schon im Vorfeld der Ausschreibungen des Bundesheeres über die gewünschte Qualität der Produkte bei der beschaffenden Dienststelle erkundigen.

Die Heeresbekleidungsanstalt suche immer nach neuem technischen Know-how: Hier sind die Unternehmen gefordert, sich ständig weiterzuentwickeln – ausländische Firmen seien hier starke Konkurrenten.

Übrigens: Ein absolutes „No Go“ sind Form- und Schlampligkeitsfehler beim Angebot“, weiß Hofrat Mag. Kodric von der NÖ Landesregierung aus Erfahrung. So kann eine vergessenen Unterschrift oftmals zum Ausscheiden eines inhaltlich an sich hochwertigen Angebotes führen.

SIMPLY CLEVER

Der **Škoda** Octavia Combi.
ÖKONOMISCHER. BESSER. PREISWERTER.



Schon ab 17.950,- Euro



Neu für Unternehmer:
Die Škoda Wirtschaftsförderung*.



2009 meistverkaufter Kombi und begehrtestes Allrad-Pkw-Modell in Österreich. Einer der beliebtesten „Dienstwagen“. Bestnoten beim Werterhalt. Moderne und sparsame Common-Rail TDI Motoren. Der Octavia beeindruckt mit einer Vielzahl an herausragenden Merkmalen, die ein modernes Auto ausmachen. Damit aber nicht genug. Der Octavia bietet ein **hervorragendes Preis-Wert-Verhältnis** und **jetzt neu für alle Škoda Modelle: die attraktive Škoda Wirtschaftsförderung für Unternehmer***. Nähere Informationen zu Ihrem maßgeschneiderten Firmenwagen-Angebot erhalten Sie bei Ihrem Škoda Betrieb.

Alle Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und MwSt. Stand 06/10. Symbolfoto. *Škoda Wirtschaftsförderung für Unternehmer: Erhältlich bei teilnehmenden Škoda Betrieben solange der Vorrat reicht, bzw. längstens bei Kauf und Zulassung bis 31. Oktober 2010. Verbrauch: 4,5 – 7,7 l/100 km. CO₂-Emission: 119 – 180 g/km.

skoda.at

Grenzüberschreitendes Projekt: Energiezukunft aktiv mitgestalten!

„Energiezukunft aktiv gestalten!“ – das ist das Motto von 15 Gemeinden im Wald- und Weinviertel, die mit Unterstützung der Energieagentur der Regionen auf dem Weg in Richtung Selbstversorger gehen.



Das grenzüberschreitende Projekt ENERGY FUTURE AT-CZ, bei dem die WKNÖ die federführende Rolle innehat, setzt sich zum Ziel, das Bewusstsein für Energieeffizienz und erneuerbarer Energie zu schärfen. In einem gesamtheitlichen Ansatz sollen neben Betrieben und Kommunen auch Haushalte angesprochen werden.

Beleuchtung in 15 Ortszentren

Auf Initiative der Energieagentur der Regionen wird zunächst einmal die Energiesituation in 15 Ortszentren (Infokasten) untersucht, welche konkreten Impulse in Richtung Energiesparen, Ökoenergieproduktion und Ökoenergieeinkauf wirksam werden können.

Derzeit werden die Daten zu einzelnen Schwerpunktthemen erhoben. Die Palette reicht von der Errichtung bzw. Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken über den Bau von Elektrotankstellen bis hin zur Nutzung von Solarthermie und Biowärme.

In Zwettl wurden Kleinwasserkraft und Betriebsberatungen als TOP-Themen definiert. Das Zukunftsfeld der E-Mobilität wird beispielsweise in der Stadtgemeinde Retz ganz groß geschrieben und in Dobersberg

wurde eine Energieeinkaufsgemeinschaft gegründet.

In Groß Siegharts wird mit örtlichen Betrieben ein Gemeinschaftsmodell für Photovoltaikanlagen entwickelt. Für Betriebe wird eine bis zu 100% geförderte Photovoltaik-Beratung angeboten, die Antworten auf zentrale Fragen geben soll, etwa:

- Welchen Strombedarf will ich durch die Anlage decken?
- Wie hoch ist der Investitionsbedarf – und ist dieser wirtschaftlich sinnvoll?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es ... usw.

Infos & Kontakte

Mehr Infos zu den einzelnen Veranstaltungen unter dem Punkt NEWS „aktuelle Veranstaltungen“ auf www.energyfuture.eu

* DI Mag. Wolfgang Weißensteiner, Energieagentur der Regionen, Tel: 02842/902 540 889

* Mag. Manuela Krendl, Abteilung Wirtschaftspolitik der WKNÖ, Tel: 02742/851/16 3 20

Energy Future-Gemeinden

Dobersberg
Drosendorf
Horn
Gmünd
Göllersdorf
Grafenschlag
Groß-Siegharts
Heidenreichstein
Hollabrunn
Raabs
Ravelsbach
Retz
Schweiggeners
St. Martin
Zwettl



DI Mag. Wolfgang Weißensteiner (3 v.l.) mit den Gründern der Energieeinkaufsgemeinschaft in Dobersberg.

Foto: z. V. g.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

Energieagentur der Regionen

Energieberatung für Betriebe und Institutionen, Energiebuchhaltung, Analyse von Gebäuden und Anlagen, Energiekonzepte, Contractingberatung
Adresse: Aignerstraße 1, 3830 Waidhofen/Thaya,
www.energieagentur.co.at

Unternehmerservice

TIP Technologie- und
InnovationsPartner

Ideen - Sprechtag Patente, Marken, Muster, Technologien

Sie haben / suchen

- neue technische Ideen, Produkte, Verfahren?
- neues Design, neue Marken-Namen?
- andere Technologien, technische Lösungen?

Dann sind Sie hier richtig!

Dieser Tag bringt Ihnen den Informationsvorsprung!

In Einzelgesprächen analysieren Patentanwalt, Recherche-Experte und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihre Idee, Ihr Anliegen, geben Ihnen wichtige Informationen und zeigen neue Lösungswege auf.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Montag, 6. September 2010

WKNÖ, Bezirksstelle Mödling, Guntramsdorferstraße 101

Anmeldung notwendig; Silvia Hösel T 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 20. September 2010, WKNÖ St. Pölten

www.tip-noe.at



Blue Ocean Strategy – Warum es sich im blauen Ozean am besten verkauft!

Schaffen Sie neue Märkte, auf denen es keine Konkurrenz gibt!

Viele Unternehmen sind mit Märkten konfrontiert, die sich durch zunehmend schwächere Wachstumsraten auszeichnen und in denen täglich härter um begrenzte Marktanteile gekämpft wird. Wonach jetzt viele Innovationsmanager suchen, sind Märkte, wo es wenig Konkurrenz gibt – blaue Ozeane! Die „Blue Ocean Strategy“ ist ein Konzept zur Findung eines neuen, noch unentdeckten Marktes durch die Schaffung eines neuartigen Kundenwertkonzeptes. Um diese blauen Ozeane zu erreichen, gilt es, drei Fragen zu beantworten:

- Welche Kernelemente müssen angeboten werden?
- Was macht die Konkurrenz,

was man eigentlich weglassen kann?

- Welchen neuen Nutzen kann man stiften, der derzeit nicht angeboten wird?

Innovation soll nicht nur auf der Angebots- sondern vor allem auf der Nachfrageseite (Nutzeninnovation) erfolgen. Nutzeninnovationen sind der wichtigste Bestandteil der Blue Ocean-Strategie. Die Blue Ocean-Strategie schafft somit gleichzeitig Differenzierung und Kostenführerschaft und damit „Blaue Ozeane“ ohne Wettbewerb.

Im Kreativitätsworkshop „Blue Ocean-Strategie – Warum es sich im blauen Ozean am Besten verkauft!“ lernten die Teilnehmer diese Methode ken-



Foto: z. V. g.

Martin Pattera (iip innovation in progress GmbH) erklärt die Blue Ocean Strategy.

nen. An praktischen Fallstudien übten die Workshop-Teilnehmer die Blue Ocean-Strategie. Zur praktischen Umsetzung der Methode im Unternehmen gibt es TIP-geförderte Beratungen.

Detailinformationen zu diesem Workshop vom 17. Juni gibt es im Internet – www.tip-noe.at

Für konkrete Informationen

über die Kreativitäts- und Innovationsmethoden steht DI (FH) Joachim Haumann, TIP-Experte der WKNÖ, zur Verfügung.

Kontakt: Technologie- und InnovationsPartner

Tel: 02742/851/16 6 30 oder E-Mail:

tip.international@wknoe.at
Internet: www.tip-noe.at

Einzigartig wie unsere Transporter-Verkäufer. Der Mercedes Sprinter von Frau Gertrude Suppan.



Auf den ersten Blick keine große Erkenntnis. Bedenkt man aber, dass Mercedes-Benz der einzige Hersteller mit einem nur auf Transporter spezialisierten Händler-Netzwerk in Österreich ist, wird der Vergleich schon etwas schlüssiger. Außerdem gibt es nur bei Mercedes Fahrzeuge, die über 941.000 Kilometer mit nur einem Motor laufen. Eine weitere Gemeinsamkeit: Beide, sowohl Sprinter als auch

Verkäufer, haben sich ganz ihrer Aufgabe verschrieben. Zugegeben, dem Transporter bleibt nicht viel anderes übrig, ist er doch für nur eine Bestimmung geschaffen. Im konkreten Fall für die Botendienste von Frau Gertrude Suppan, die 300 Mal im Jahr die Strecke der Westautobahn zwischen Wien und Salzburg befährt. Was wiederum der Transporter-Verkäufer weiß, der sich nicht nur im Metier seiner Kunden auskennt, sondern dem auch dieselben Ei-

genschaften wie den von ihm verkauften Fahrzeugen zugeschrieben werden. Nämlich Zuverlässigkeit und Langlebigkeit. Und da schließt sich dann auch der Kreis zwischen Transporter und Transporter-Verkäufer schon wieder. Obwohl wir von keinem Verkäufer berichten könnten, der über 100 Jahre alt wurde. Noch nicht. Mehr unter www.mercedes-benz.at/profi





NÖ's Firmen blicken in neue Fernen

60 Unternehmen informierten sich über Marktchancen in China und Australien.



Einblicke in die Zukunftschancen Australiens und Neuseelands (v. l. n. r.): Hubert Grossinger (CFO von ADCON Telemetry GmbH.), Mag. Guido Stock (Handelsdelegierter der AHSt. Sydney) und Mag. Patrick Hartweg (Außenwirtschaft Niederösterreich).

Die aktuell wichtigsten Exportländer Niederösterreichs – Deutschland, Italien und Tschechien – sind ja nicht so weit entfernt. Wenn es um neue Exportchancen geht lassen die niederösterreichischen Firmen ihre Blicke aber auch zunehmend in weitere Fernen schweifen. Bei einem Außenwirtschafts-Tag am 23. Juni 2010 mit den Handelsdelegierten aus Peking und Sydney haben sich nun rund 60 Unternehmen in der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) über ihre Marktchancen in China und Australien informiert.

Das Exportvolumen in diese beiden Länder ist jedenfalls ausbaufähig. 2009 wurden von Niederösterreich aus Waren im Wert von rund 274 Millionen Euro nach China und von rund 115 Millionen Euro nach Australien exportiert. Zum Vergleich: Nach Deutschland waren es über 4 Milliarden, nach Italien eine.

China hat selbst im weltweit schwierigen Wirtschaftsjahr 2009 ein Wirtschaftswachstum von 8,7 Prozent erreicht. Österreichische Exporte nach China werden aktuell von Maschinen, Maschinenteilen, Industrieanlagen und Fahrzeugen bzw. Fahrzeugteilen dominiert. Aus Niederösterreich

sind unter anderen bereits Aichelin, Berndorf Band, MAN, Umdasch, Voith Paper, Diamond Aircraft und IGM in China aktiv. Die Knorr-Bremse GmbH erhielt im November des Vorjahres einen Großauftrag über die Ausstattung von Hochgeschwindigkeitszügen in China.

Auch Australien hat das Jahr 2009 mit einem Wachstum, und zwar von 1,3 Prozent, abgeschlossen. Für heuer wird ein Plus von 3,5 Prozent erwartet. Gute Exportaussichten sehen die Experten der Wirtschaftskammer hier vor allem bei Maschinen und Anlagen für den Bergbau, im Bereich Umweltschutztechnologie und zunehmend auch im Konsumgüterbereich, etwa bei Nahrungsmittel- und Getränke-spezialitäten.

„Niederösterreichs Betriebe müssen noch gezielter als bisher neue Nischen und Märkte auf dem internationalen Parkett besetzen“, freut sich WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwanzl über das große Interesse der Firmen beim Außenwirtschafts-Tag. „Wir müssen uns trauen, neue Märkte zu denken und anzugehen und dabei Grenzen im Kopf zu überwinden.“

Abgeschlossen wurde der NÖ-Tag der Handelsdelegierten aus



Experten mit Tipps bei „Geschäfte mit China“ (v. l. n. r.): RA Dr. Veit Öhlberger (Dorda Brugger Jordis), Dr. Oskar Andesner (Handelsdelegierter der AHSt. Peking) und Mag. Jacqueline Winter (aws – Austria Wirtschaftsservice).

Südostasien und Fernost mit einem Betriebsbesuch beim niederösterreichischen Produktionsbetrieb Schiebel GmbH. in Wiener Neustadt. Geschäftsführer Hans G. Schiebel stellte bei dieser Gelegenheit am Flugfeld den neuen Camcopter S-100 vor und betonte die Wichtigkeit der Zielmärkte

Fernost für das Unternehmen.

Als Erstansprechpartner in Sachen Export steht niederösterreichischen Unternehmen die Abteilung für Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer Niederösterreich unter Tel.: 02742/851/16 4 01 bzw. E-Mail: aussenwirtschaft@wknoe.at zur Verfügung.

Fotos: Absenger



Exportserfolg aus Niederösterreich: das unbemannte Hubschraubersystem Camcopter S-100 der Schiebel GmbH.

China-Experten für Ihre Ex- und Importe:

Neben der Markteinschätzung von Handelsdelegierten Dr. Oskar ANDESNER und dem Service der drei österreichischen Außenhandelsstellen in China (<http://wko.at/awo/cn>) präsentierten sich bei der Veranstaltung „Geschäfte mit China“:

- RA Dr. Veit ÖHLBERGER: leitet den China-Desk bei „Dorda Brugger Jordis“-Rechtsanwälte; besitzt China-Erfahrung und Mitwirkung in internationalen Schiedsgerichten; www.dbj.at
- Mag. Jacqueline WINTER: steht KMU im Bereich Patent- und Lizenzschutz, sowie Schutz des geistigen Eigentums in Schwellenländern zur Verfügung; durch 12-jährige Erfahrung in China ist die Sinologin eine ausgewiesene Expertin für den chinesischen Zielmarkt; www.awsg.at
- Dr. Maximilian BURGER-SCHIEDLIN: der Geschäftsführer der Internationalen Handelskammer in Wien ICC-AUSTRIA ist seit Jahren der Experte in „Alternativen zur Korruption“ und steht mit seiner Erfahrung u. a. auch Firmen für Firmentrainings etc. zur Verfügung; www.icc-austria.org

Tipps über Australien und Neuseeland

Zahlreiche Publikationen, Veranstaltungshinweise und die Kontaktadresse der AHSt. Sydney finden Sie auf der AWO-Homepage <http://wko.at/awo/au> bzw. für Neuseeland unter <http://wko.at/awo/nz>



„go international“-Workshop „Strategie und Marketing im Export – erfolgreicher Messeauftritt“

Die Außenwirtschaft Niederösterreich lädt in Kooperation mit dem WIFI Niederösterreich zum „go international“-Workshop

„Strategie und Marketing im

Export – erfolgreicher Messeauftritt“ ein.

Wann: Mittwoch 8. September 2010, 9 bis 16.30 Uhr

Wo: Seminar- und Tageszentrum Schwaighof, Landsbergerstraße 11, 3100 St. Pölten

Programm (Auszug):

Mag. Dr. Juranek – ECE Consulting, Akkreditierter Exportberater:

- Warum internationalisieren?
Voraussetzungen
• Produkt- und Marktauswahl, Exportmarketing
• Gruppenarbeit und Diskussion (Exportfit – Check)

Prof. Dr. Ernst – ernst Consult Austria, Fach-Autor

Mit Messen mehr Markt machen – Ihr erfolgreicher Messeauftritt!

Zielgruppe – WER sollte teilnehmen?

- Unternehmer/innen und Mitarbeiter/innen von Firmen, die in das Exportgeschäft einsteigen wollen, etc.

Teilnahmegebühr:

EUR 50,- (exkl. 20% Ust.) inkl. Unterlagen und Verpflegung.

Den ermäßigten Seminarpreis ermöglicht die Förderung durch „go international“
Anmeldeformular auf <http://wko.at/noe/aw>

Info und Anmeldung:

WIFI Niederösterreich, Kundenservice, Tel. 02742/890/20 00, Fax 02742/890/21 00, E-Mail kundenservice@noe.wifi.at

Finanzpolitik

Steuerkalender für Juli 2010

15. Juli

Umsatzsteuer für Mai (Betriebsfinanzamt)

Werbeabgabe für Mai (Betriebsfinanzamt)

Lohnsteuer für Juni (Betriebsfinanzamt)

Dienstgeberbeitrag und DZ für Juni (Betriebsfinanzamt)

Kommunalsteuer für Juni (Gemeinde)

Normverbrauchsabgabe für Mai (Betriebsfinanzamt)

Lustbarkeitsabgabe für Juni (Gemeinde)

ANMELDUNG

Ich melde mich zum Go International Workshop
„Strategie und Marketing im Export - erfolgreicher Messeauftritt“
am 8. September 2010, Mi 9 bis 16.30 Uhr in St. Pölten, an.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Information und Anmeldung:

WIFI Niederösterreich, Kundenservice
T 02742 890-2000 | F 02742 890-2100 | E kundenservice@noe.wifi.at



go international Workshop

Strategie und Marketing im Export - erfolgreicher Messeauftritt



Schaffen Sie gute Voraussetzungen für Ihre Exportstrategie

Erfolgreiches Marketing im Ausland

Mit zahlreichen Praxisbeispielen und Rollenspielen

Wann:

8. September 2010
Mi 9 bis 16.30 Uhr

Wo:

Seminar- und Tageszentrum Schwaighof
Landsbergerstr. 11, 3100 St. Pölten



Exportschwerpunkt „Medizintechnik“

Die Außenwirtschaft Niederösterreich möchte auf zwei Aktivitäten zum Branchenfokus „Medizintechnik“ der AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) hinweisen:

- Die AHSt. Den Haag lädt zu einer **Marktsondierungsreise zur Gesundheits- und Medizintechnikbranche nach Amsterdam, Ede und Wagningen vom 27. – 28. September** ein (siehe auch Bericht in NÖWI Nr. 22).

Das genaue Programm und Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage über die Niederlande unter <http://wko.at/awo/nl>

Für Rückfragen steht Ihnen in der Außenhandelsstelle Den Haag unser Handelsdelegierter DI Dr. Karl Schmid via E-Mail denhaag@wko.at gerne zur Verfügung!

Als Anmeldefrist wurde der **15. August 2010** festgelegt.

- Die AHSt. London organisiert vom 6. – 7. Oktober 2010 eine **Zukunftsreise „Der britische Markt für Medizintechnik“** in London.

Handelsdelegierter Mag. Karabaczek: „Machen Sie sich ein klares Bild von Ihren Marktchancen auf dem britischen Markt für Medizintechnik. Treffen Sie Branchenexperten, die Sie in individuellen Beratungsgesprächen über Ihr Marktpotenzial informieren und gemeinsam mit Ihnen einen Business Plan erarbeiten. Präsentieren Sie Ihre Produkte und Ihre Markteintrittsstrategie vor einer Fachjury und erhalten Sie Analyse und Bewertung Ihrer Marktchancen.“

Folgende Leistungen sind bei der Zukunftsreise inkludiert:

1. Workshop mit britischen

Branchenexperten – „Meet the Experts“: Insiderinformationen über den Marktzugang im Vereinigten Königreich und individuelle Beratungsgespräche

2. Erarbeiten einer Markteintrittsstrategie gemeinsam mit Brancheninsidern

3. **Dragon’s Den** nach dem Vorbild der berühmten BBC-Show <http://www.bbc.co.uk/dragonsden/>: Analyse und Bewertung Ihrer Chancen auf dem britischen Markt durch eine Fachjury

4. **Besuch der Konferenz und Messe „NHS Healthcare Innovation Expo“** <http://www.healthcareinnovationexpo.com/>: Europas größtes Fachevent für den öffentlichen Gesundheitssektor

Aktuelle Informationen zum britischen Markt für Medizintechnik finden Sie auch im AWO-Branchenprofil United Kingdom: Health and Medical Equipment. Diese Fachinformation als auch das detaillierte Programm und Anmeldeformular finden Sie auf der AWO-Homepage über das Vereinigte Königreich unter <http://wko.at/awo/uk>

Für Rückfragen steht Ihnen in der Außenhandelsstelle London unser Handelsdelegierter Mag. Georg Karabaczek via E-Mail london@wko.at gerne zur Verfügung!

Als Anmeldefrist wurde der **31. Juli 2010** festgelegt.

Beide Aktivitäten werden durch „go international“ gefördert. UNSER AW-TIPP: **Nützen Sie die kostengünstigen Angebote der Internationalisierungs-offensive „go international“, um auf Zielmärkte vorzudringen, die Sie bisher nicht bearbeitet haben!**

Umrechnungskurse für Erwerbssteuer und Zollwertkurse (ab 1. Juli 2010)

ISO-Code	Währung	Gegenwert für je 1 EUR zum 1. 7. 2010
AUD	Australischer Dollar	1,4062
BGN	Lew	1,9558
BRL	Brasilianischer Real	2,1975
CAD	Kanadischer Dollar	1,2680
CHF	Schweizer Franken	1,3611
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan	8,3595
CZK	Tschechische Krone	25,725
DKK	Dänische Krone	7,4438
EEK	Estnische Krone	15,6466
GBP	Pfund Sterling	0,82290
HKD	Hongkong-Dollar	9,5445
HRK	Kroatischer Kuna	7,1950
HUF	Forint	280,38
IDR	Indonesische Rupiah	11.109,73
INR	Indische Rupie	56,674
ISK	Isländische Krone	156,83
JPY	Yen	110,76
KRW	Won	1.457,85
LTL	Litas	3,4528
LVL	Lats	0,7084
MXN	Mexikanischer Peso	15,4432
MYR	Malaysischer Ringgit	3,9709
NOK	Norwegische Krone	7,9290
NZD	Neuseeland-Dollar	1,7276
PHP	Philippinischer Peso	56,506
PLN	Zloty	4,0662
RON	Neuer Rumänischer Leu	4,2235
RUB	Russischer Rubel	38,0524
SEK	Schwedische Krone	9,5120
SGD	Singapur-Dollar	1,7064
THB	Thailändischer Baht	39,7300
TRY	Neue Türkische Lira	1,9239
USD	US-Dollar	1,2271
ZAR	Rand	9,2776

Für jene Währungen, für die kein Umrechnungskurs festgesetzt wird, ist der jeweilige Kassenwert der betreffenden Währung maßgebend.

Neue Zollstelle am Flughafen Wien-Schwechat

Mit Wirksamkeit vom 1. August 2010 wird gem. § 9 Abs. 1 Wirtschaftsraum-Zollämter-Verordnung am Standort Flughafen Wien die Zollstelle Eisenstadt Flughafen Wien/Cargo Center Nord eingerichtet.

Der örtliche Wirkungsbereich der neu errichteten Zollstelle Flughafen Wien/Cargo Center Nord umfasst den nördlich der B9 gelegenen Teil des Amtsplatzes des Zollamtes Eisenstadt Flughafen Wien – Standort Flughafen Wien sowie das General Aviation Center (GAC/VIP). Der sachliche Wirkungsbereich der neu errichteten Zollstelle Flughafen Wien/Cargo Center Nord umfasst alle von den Zollbehörden vorgesehenen Angelegenheiten des Zollrechtes und Verbrauchssteuerrechtes.

Die Öffnungszeiten der Zollstelle Flughafen Wien/Cargo Center Nord lauten wie folgt:

1. Für das General Aviation Center (GAC/VIP)
Montag bis Sonntag von 0 bis 24 Uhr
2. Für den übrigen Zuständigkeitsbereich
Montag von 5 bis 22 Uhr
Dienstag bis Freitag von 6 bis 22 Uhr
ausgenommen Feiertage.



Kooperation mit tschechischer Kammer



Foto: Absenger

Zusammenarbeit im gemeinsamen Wirtschaftsraum (v. l. n. r.): Mag. Patrick Hartweg (Außenwirtschaft Niederösterreich), Dr. Stefan Brezovich (WKNÖ-Bereichsleiter Wirtschaftsmanagement) und Tomas Prchal (Direktor der Kreiskammer Vysocina und der Bezirkskammer Jihlava).

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich ist seit Jahren ein verlässlicher Kooperations- und Projektpartner im Rahmen von EU-geförderten Projekten mit tschechischen Wirtschaftskammern.

Aus diesem Anlass besuchte am 21. Juni 2010 der Direktor der Kreiskammer Vysocina, Tomas Prchal, die WKNÖ, um gemein-

same Aktivitäten zwischen den Regionen Waldviertel, Vysocina und Südböhmen zu besprechen.

Die Zusammenarbeit der Kammern wird von den Unternehmen gerne in Anspruch genommen, da durch verbesserte Informationen die regionale Wirtschaft noch besser auf die Kunden dies- und jenseits der Grenze eingehen kann.

Umwelt, Technik, Innovation

Workshop REACH und CLP

Die beiden Verordnungen DREACH und CLP bringen für Unternehmen eine Reihe von Anforderungen. Ein Info-Workshop soll die betroffenen Unternehmen unterstützen.

Datum: 28. Juli 2010
Zeit: 9 Uhr bis 16.30 Uhr
Ort: Wirtschaftskammer Wien
Großer Saal, Stubenring 8–10
1010 Wien

Weitere Informationen, die Tagesordnung sowie das Anmeldeformular unter <http://wko.at/noe/reach>

Bildung

Dual Language Education (DLE) unterstützt LehrerInnen & SchülerInnen im Unterricht

Englisch wird im Beruf und im Alltag immer wichtiger! Das war der einhellige Tenor bei der Präsentation von Dual Language Education (DLE) in der HLW Horn durch das Land NÖ gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung.

Bildungs-Portal

Umgesetzt wurde die Veranstaltung durch das Team von DLE Austria, unterstützt durch die VWG und das WIFI.

DLE ist ein Online-Bildungsportal für Pflicht-, Allgemeinbildende aber auch Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen, das Zugang zu digitalen Inhalten auf Englisch als Arbeitssprache in den verschiedenen Unterrichtsfächern bietet.

Vorreiterrolle für NÖ

Im laufenden Schuljahr konnten bereits mehr als 170 Schulen mit der Basisversion von DLE ausgerüstet werden.

Tatsächlich spielt Niederös-



Foto: z. V. g.

Von links: Mag. Thomas Hrastnik, VWG, Wolfgang Juterschnig, Land NÖ, Mag. Johannes Schedlbauer, WKNÖ, Bürgermeister LAbg. Jürgen Maier, Direktorin HR Mag. Judith Lienbacher, Landesrat Mag. Johann Heuras, Mag. Michaela Roither, Industriellenvereinigung und Vizepräsident Bezirksstellenobmann KommR Ing. Josef Breiter, WKNÖ.

terreich im österreichweiten Roll-Out eine Vorreiterrolle: Durch die Förderung vom Land, der WK, der IV und der Raiffeisen Landesbank ist die DLE-Basisversion an allen Schulen im Land NÖ kostenlos verfügbar. Diese Basisversion soll nun erweitert werden und in den nächsten Jahren ein durchgehendes DLE-NÖ-System etabliert werden.

Altersgerecht

Die Inhalte von DLE sind lehrplangerecht und altersadäquat aufbereitet. Englisch wird nicht durchgehend, sondern in individuellen Sequenzen eingesetzt, begleitend zum deutschsprachigen Regelunterricht. Schüler und Lehrer haben dazu einen 24-Stunden-Zugang. DLE kann in den verschiedensten Fächern, so etwa in Biologie, Chemie, Physik oder Geographie u. a. eingesetzt werden und bietet verschiedene Werkzeuge, die Hilfe bei der Aussprache geben aber auch Tests, um das Gelernte selbst überprüfen zu können.

Fächerübergreifend

DLE ist auch eine Möglichkeit, fremdsprachliche Kompetenz sowie die sichere Anwendung der englischen Sprache im fächerübergreifenden Bereich während der gesamten Ausbildungsdauer nachhaltig zu steigern.

Biologie auf Englisch

So gibt es Texte mit Mouseover-Übersetzungen und digital gesprochene Beiträge, die die Jugendlichen via Head-Sets hören können. Das hilft, die Lücke zwischen Hör- und Leseverständnis zu schließen.

Diese DLE-Language-Learning-Tools sind „Audio Bubbles“ mit Aussprachehilfe und deutscher/englischer Übersetzung der Keywords und Keyphrases. Weiters beinhaltet das System DLE-Subject-Learning-Tools wie etwa „Lable Me“-Exercices („beschrifte mich“-Übungen) im Fach Biologie.

Die Materialien können aber auch einfach nur ausgedruckt und ohne jeglichen technischen Aufwand im Unterricht eingesetzt werden.

Größerer Wortschatz

Die Idee von DLE ist so einfach wie überzeugend: Mehrmals im Jahr fließt Englisch in unterschiedlicher Form in verschiedenen Unterrichtsfächern ein; der gewünschte Nebeneffekt, dass sich der Wortschatz der Jugendlichen erweitert, stellt sich von selbst ein.

Das Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler in NÖ auf Englisch in der Arbeitswelt besser vorzubereiten.

Lehrgangseinteilung, Anschriften, Schülerheimbeiträge:

Die NÖ Berufsschulen im Überblick!

Anschriften der NÖ Berufsschulen (www.berufsschulen-noe.at)

Landesberufsschule Amstetten

Mozartstraße 3, 3300 Amstetten
Tel. 07472/62 7 86 und 65 8 34,
Fax 62 7 86/10
E-Mail: office@lbsam.at

Landesberufsschule Baden

Josef-Kollmann-Straße 1, 2500 Baden
Tel. 02252/86 7 72,
Fax 86 7 73/34
E-Mail: direktion@lbsbaden.ac.at

Landesberufsschule Eggenburg

Siegfried-Marcus-Straße 2,
3730 Eggenburg
Tel. 02984/25 00 und 25 01,
Fax 25 00/50
E-Mail: office@mail.lbseggenburg.at

Landesberufsschule Geras

Am Goggitschberg 5, 2093 Geras
Tel. 02912/591 und 592, Fax 591/14
E-Mail: lbsdirektion@lbsgeras.ac.at

Landesberufsschule Hollabrunn

Josef Weislein-Gasse 7,
2020 Hollabrunn
Tel. 02952/24 92, Fax 24 92/31
E-Mail: lbs.hollabrunn@aon.at

Landesberufsschule Laa/Thaya

Wehrgärten 3, 2136 Laa/Thaya
Tel. 02522/23 04 und 73 69,
Fax 23 04/20
E-Mail: direktion@bslaathaya.ac.at

Landesberufsschule Langenlois

Walterstraße 35, 3550 Langenlois
Tel. 02734/25 02 und 29 31,
Fax 25 02/30
E-Mail: direktion@lbsbau.at

Landesberufsschule Lilienfeld

Berghofstraße 14, 3180 Lilienfeld
Tel. 02762/54 6 70, 54 6 71,
Fax 54 6 70/38
E-Mail: lbslf@aon.at

Landesberufsschule Mistelbach

Conrad-von-Hötzendorf-Platz 2,
2130 Mistelbach
Tel. 02572/23 69,
Fax 23 79
E-Mail: dion@lbs-mi.at

Landesberufsschule Neunkirchen

Triester Straße 67, 2620 Neunkirchen
Tel. 02635/65 3 86, 65 3 87, 65 3 88,
Fax 65 3 86/15
E-Mail: office@lbsneunkirchen.ac.at

Landesberufsschule Pöchlarn

Plessnerstraße 1, 3380 Pöchlarn
Tel. 02757/26 34 und 84 48, Fax 26 34/33
E-Mail: holz.it@lbspoechlarn.ac.at

Landesberufsschule St. Pölten

Hötzendorfstraße 8 und
Hartauergasse 8, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/73 2 10,
Fax 73 2 10/7
E-Mail: direktion@lbsstpoelten.ac.at

Landesberufsschule Schrems

Dr.-Theodor-Körner-Platz 1,
3943 Schrems
Tel. 02853/77 2 89, 76 0 16,
Fax 76 0 16/85
E-Mail: office@lbschrems.at

Landesberufsschule Stockerau I

Brodschildstraße 20, 2000 Stockerau
Tel. 02266/62 1 58, Fax 62 1 58/33
E-Mail: elektro@lbs-stockerau.at

Landesberufsschule Stockerau II

Weg zur Marienhöhe 3,
2000 Stockerau
Tel. 02266/63 4 01 und 63 4 02,
Fax 63 4 01/20
E-Mail: direktion@lbsstockerau-2.ac.at

Landesberufsschule Theresienfeld

Grazer Straße 22–26,
2604 Theresienfeld
Tel. 02622/71 2 83 und 71 5 92,
Fax 71 2 83/22
E-Mail: direktion@lbs-th.ac.at

Landesberufsschule Waldegg

Waldegg 41, 2754 Waldegg
Tel. 02633/42 2 78 und 48 8 92,
Fax 42 2 78/25
E-Mail: office@lbs-waldegg.ac.at

Landesberufsschule Wr. Neustadt

Schneeberggasse 26,
2700 Wr. Neustadt
Tel. 02622/28 2 98, 89 4 51, 69 7 74,
Fax 28 2 98/14
E-Mail: office@lbswn.ac.at

Landesberufsschule Zistersdorf

Schlossplatz 1, 2225 Zistersdorf
Tel. 02532/23 60, 23 69, Fax 23 60/110
E-Mail: direktion@lbszistersdorf.ac.at

Bundesberufsschule

Berufsschule Karlstein/Thaya

Raabser Straße 23,
3822 Karlstein/Thaya
Tel. 02844/202 und 203, Fax 207
E-Mail: htl.karlstein@noeschule.at

Anschriften der Berufsschulen anderer Bundesländer (nähere Details finden Sie im Internet unter www.berufsschule.at):

BRAUNAU/INN

Raitfeldstraße 10, 5280 Braunau/Inn
Tel. 07722/63 2 93

EIBISWALD

8552 Eibiswald, BS I
Tel. 03466/42 3 35

FELDBACH

8330 Feldbach
Tel. 03152/40 07

FERLACH

Schulhausgasse 12, 9170 Ferlach
Tel. 04227/32 33

GLEINSTÄTTEN

8442 Gleinstätten 180
Tel. 03457/23 60

GMUNDEN

Miller von Aichholzstraße 30,
4810 Gmunden
Tel. 07612/64 6 69 oder 64 7 72

GRAZ 5

Hans Brandstetter-Gasse 6, 8010 Graz
Tel. 0316/47 10 29

GRAZ 6

Hans Brandstetter-Gasse 8, 8010 Graz
Tel. 0316/47 12 44

GRAZ 7

Hans Brandstetter-Gasse 12, 8010 Graz
Tel. 0316/47 14 68

GRAZ 8

Hans Brandstetter-Gasse 12, 8010 Graz
Tel. 0316/47 10 44

GRAZ 9

Hans Brandstetter-Gasse 12, 8010 Graz
Tel. 0316/47 16 53

HALL

Kaiser Max-Straße 11, 6060 Hall
Tel. 05223/53 1 41

KNITTELFELD

Portniggstraße 21, 8720 Knittelfeld
Tel. 03512/28 10 oder 65 21

KRAMSACH

6233 Kramsach
Tel. 05337/62 6 23

KREMSMÜNSTER

Kirchberg 8, 4550 Kremsmünster
Tel. 07583/53 23

KUHL

5431 Kuchl bei Salzburg
Tel. 06244/60 77

LINZ 2

Wiener Straße 181, 4020 Linz
Tel. 0732/34 25 47/0 oder 34 25 48/0

LINZ 3

Makartstraße 3, 4020 Linz
Tel. 0732/65 15 64

LINZ 8

Glimpfingerstraße 8b, 4020 Linz
Tel. 0732/34 82 83

LINZ 9

Wiener Straße 181, 4020 Linz
Tel. 0732/34 34 31

MITTERDORF/MÜRZTAL

Untere Berggasse 37
8662 Mitterdorf/Mürztal
Tel. 03858/22 53

MURAU

Heiligenstatt 10, 8850 Murau
Tel. 03532/23 29

ROTHOLZ

6200 Rotholz 50a
Tel. 05244/62 6 11

STEYR

Otto Pensel-Straße 14, 4400 Steyr
Tel. 07252/72 8 68

VILLACH

Tiroler Straße 23, 9501 Villach
Tel. 04242/56 2 57

WELS

Linzer Straße 68, 4600 Wels
Tel. 07242/46 0 29

WIEN

Mollardgasse 87, 1060 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 6 50
Apollogasse 1, 1070 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 5 65

Längenfeldgasse 13-15, 1120 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 3 41

Hütteldorfer Straße 7-17, 1150 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 2 61 oder 95 2 11

Michaelerstraße 25, 1180 Wien
Tel. 01/479 69 24/12

Scheydgasse 40, 1210 Wien
Tel. 01/27 7 56

Siebeckstraße 14, 1220 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 8 60

Wagramer Straße 65, 1220 Wien
Tel. 01/203 21 11

Donizettiweg 31, 1222 Wien
Tel. 01/59 9 16/95 8 61

Ganzjährige Berufsschulen in NÖ

3730 Eggenburg, Pulkauer Straße 12,
Tel. 02984/35 22 od. 22 28, (Ausbildungszentrum
Lindenhof MAG ELF der Stadt Wien)
Direktor: OSR Herbert Bucher

2731 Gerasdorf am Steinfeld, Puchberger-
straße 1-2, Tel. 02638/77 4 31, (Justizanstalt
für Jugendliche)
Direktor: OSR Christoph Ponc

2100 Korneuburg, Stockerauer Straße 80,
Tel. 02262/72 5 91, (NÖ Landesjugendheim)
Leiter: Hofrat Mag. Roland Vrtis

3100 St. Pölten, Werkstättenstraße 17,
Tel. 02742/323/53 76, (ÖBB)
Leiter: Ing. Johann Krauskopf

Lehrgangseinteilung für die NÖ Berufsschulen im Schuljahr 2010/2011

Variante I für die Landesberufsschulen **Amstetten, Eggenburg, Geras, Langenlois, Lilienfeld, Mistelbach, Neunkirchen, Pöchlarn, Stockerau I, Stockerau II, Waldegg, Zistersdorf:**

10-Wochen-Lehrgang:

1. Lehrgang: 6. 9. 2010 bis 10. 11. 2010

Unterrichtsfrei: 25. 10. 2010

Unterricht: 16. 10. 2010, 6. 11. 2010 oder au-
tonome Einbringung

2. Lehrgang: 11. 11. 2010 bis 23. 12. 2010, 10.
1. 2011 bis 29. 1. 2011

Lehrgang Beginn Wochenmitte: Unterricht:
13. 11. 2010, Unterricht am 11. 12. 2010 oder
autonome Einbringung

Variante II für die Landesberufsschulen **Laa/Thaya, Schrems, St. Pölten, Theresienfeld, Wr. Neustadt, Baden, Hollabrunn:**

10-Wochen-Lehrgang:

1. Lehrgang: 6. 9. 2010 bis 10. 11. 2010

Unterrichtsfrei: 25. 10. 2010

Unterricht: 16. 10. 2010, 6. 11. 2010 oder au-
tonome Einbringung

2. Lehrgang: 11. 11. 2010 bis 18. 12. 2010
10. 1. 2011 bis 5. 2. 2011

LB-Beginn Wochenmitte: Unterricht am 13.
11. 2010

3. Lehrgang: 31. 1. 2011 bis 5. 2. 2011

4. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 10. 6. 2011
14. 2. 2011 bis 16. 4. 2011

5. Lehrgang: 27. 4. 2011 bis 10. 6. 2011
14. 6. 2011 bis 2. 7. 2011

6. Lehrgang: 14. 6. 2011 (Dienstag nach
Pfungsten), 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

7. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

8. Lehrgang: 2. 5. 2011 bis 10. 6. 2011
15. 6. 2011 bis 7. 7. 2011

9. Lehrgang: 3. 6. 2011 (Freitag nach
Christi Himmelfahrt), 14. 6. 2011 (Dienstag
nach Pfingsten)

10. Lehrgang: 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

11. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

12. Lehrgang: 2. 5. 2011 bis 10. 6. 2011
15. 6. 2011 bis 7. 7. 2011

13. Lehrgang: 3. 6. 2011 (Freitag nach
Christi Himmelfahrt), 14. 6. 2011 (Dienstag
nach Pfingsten)

14. Lehrgang: 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

15. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

16. Lehrgang: 2. 5. 2011 bis 10. 6. 2011
15. 6. 2011 bis 7. 7. 2011

17. Lehrgang: 3. 6. 2011 (Freitag nach
Christi Himmelfahrt), 14. 6. 2011 (Dienstag
nach Pfingsten)

18. Lehrgang: 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

19. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

20. Lehrgang: 2. 5. 2011 bis 10. 6. 2011
15. 6. 2011 bis 7. 7. 2011

21. Lehrgang: 3. 6. 2011 (Freitag nach
Christi Himmelfahrt), 14. 6. 2011 (Dienstag
nach Pfingsten)

22. Lehrgang: 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

23. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

24. Lehrgang: 2. 5. 2011 bis 10. 6. 2011
15. 6. 2011 bis 7. 7. 2011

25. Lehrgang: 3. 6. 2011 (Freitag nach
Christi Himmelfahrt), 14. 6. 2011 (Dienstag
nach Pfingsten)

26. Lehrgang: 25. 6. 2011 (Samstag nach Fron-
leichnam – verpflichtend!) und autonome
Einbringung

27. Lehrgang: 14. 2. 2011 bis 15. 4. 2011
27. 4. 2011 bis 30. 4. 2011

Für alle lehrgangsmäßigen Berufsschulen wird der Umfang der Ferien im Schuljahr 2010/2011 wie folgt festgelegt:

Weihnachtsferien bei Variante I:	24. 12. 2010 bis 8. 1. 2011
Weihnachtsferien bei Variante II:	20. 12. 2010 bis 8. 1. 2011
Semesterferien:	7. 2. 2011 bis 12. 2. 2011
Osterferien:	16. 4. 2011 bis 26. 4. 2011
Pfingstferien bei Variante I:	11. 6. 2011
Pfingstferien bei Variante II:	11. 6. 2011 bis 14. 6. 2011
Beginn der Hauptferien bei Variante I:	4. 7. 2011
Beginn der Hauptferien bei Variante II:	8. 7. 2011

Schülerheimbeiträge im Schuljahr 2010/2011

Für die Schülerheime der niederösterreichischen Landesberufsschulen gelten ab September 2010 folgende Beiträge:

Schülerheim	Beitrag (10-Wochen-Lehrgang) in Euro
Amstetten	450,-
Baden	710,-
Eggenburg	710,-
Geras	710,-
Hollabrunn	695,-
Karlstein/Thaya	710,-
Laa/Thaya	720,-
Langenlois	700,-
Lilienfeld	620,-
Mistelbach	620,-
Neunkirchen	656,-
Pöchlarn	655,-
Schrems	738,30
Stockerau I (Brodschildstraße)	550,-
Stockerau II (Unter den Linden)	710,-
St. Pölten	695,- (exkl. Wochenende)
Theresienfeld	720,-
Waldegg	710,-
Wr. Neustadt	720,-
Zistersdorf	660,-

Bei Kalkulation der einzelnen Beiträge wurden die schulfreien Samstage und die dadurch geänderten Aufenthaltszeiten in den Schülerheimen berücksichtigt. Für 5-Wochen-Lehrgänge sind die Beiträge zu halbieren. Im Schülerheimbeitrag ist der Lern- und Arbeitsmittelbeitrag (€ 7,27) nicht enthalten.

Alle aktuellen Informationen sind auch im Internet unter <http://wko.at/noe/bildung> ersichtlich.

Novelle des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) Lehre: Neue Möglichkeiten, mehr Flexibilität

Die Novelle des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) brachte mit 1. 7. 2010 eine Reihe von Verbesserungen, neue Möglichkeiten und mehr Flexibilität in der Berufsausbildung.

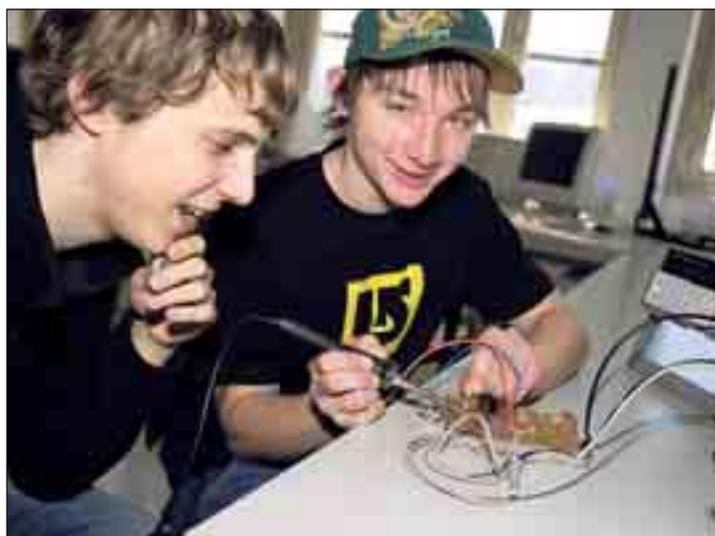


Foto: WKNÖ

Der Lehrberuf Elektrotechnik soll demnächst als modularer Lehrberuf verordnet werden.

Seit ihrer Einführung im Jahr 2003 hat sich die **Integrative Berufsausbildung** als Ausbildungsform für benachteiligte Jugendliche sehr bewährt. Nach einer Evaluierung sind die Bestimmungen modifiziert worden. Wichtigste Änderung: Bei Vorliegen gesundheitlicher Gründe ist eine Reduktion der täglichen oder wöchentlichen Normalausbildungszeit möglich. Damit können individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und betroffenen Jugendlichen angepasste Ausbildungen ermöglicht werden. Benachteiligte Jugendliche sollten dadurch noch besser in das Berufsleben eingegliedert werden können.

Vertrauensrat

Die BAG-Novelle sieht weiters die Einrichtung eines Vertrauensrates für Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen vor. Jugendliche in Ausbildungseinrichtungen gemäß § 30 und § 30b haben damit die Möglichkeit erhalten, zu ihrer Vertretung eine bzw. entsprechend der Zahl der an einem Standort Auszubilden-

den mehrere Personen aus dem Kreis der Auszubildenden zum Vertrauensrat zu wählen. Die neue Bestimmung sollte auch dazu beitragen, das Demokratieverständnis der Jugendlichen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen zu verstärken.

Internationalisierung

Internationale Aktivitäten werden in der Wirtschaft immer wichtiger. Die Mobilität der Arbeitskräfte spielt dabei eine bedeutende Rolle. Daher ist sowohl die Anerkennung von im Ausland absolvierten Berufsausbildungen als auch die Absolvierung von Berufspraktika im Ausland während einer Ausbildung in Österreich wichtig.

Um der Verbesserung von Bildungsmobilität in Europa Rechnung zu tragen, wird die im BAG geregelte Möglichkeit der Anrechnung von facheinschlägigen Ausbildungszeiten im Ausland auf die Lehrzeit von derzeit maximal vier Monaten auf maximal sechs Monate pro Lehrjahr ausgedehnt. Damit soll die Mobilität der zukünftigen

gen Fachkräfte innerhalb Europas und somit deren Qualifikationen erhöht werden.

Weiters wird bei den Verfahren zur Gleichhaltung von ausländischen Prüfungen mit Lehrabschlussprüfungen auf das Erfordernis der Gegenseitigkeit verzichtet – im Sinne einer Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens.

Modullehrberuf

Seit 2006 besteht die Möglichkeit zur Ausbildung in modular aufgebauten Lehrberufen. Dabei sind – aufbauend auf einem gemeinsamen Grundmodul – mehrere Hauptmodule eingerichtet. Nach Grund- und Hauptmodul kann eine vertiefende Ausbildung in einem nicht verpflichtenden Spezialmodul absolviert werden. Modullehrberufe bie-

ten eine flexiblere Gestaltung der Ausbildung und verbesserte Kombinationsmöglichkeiten, leichtere Anerkennung bereits erworbener Qualifikationen und durch die Spezialmodule ein besseres Eingehen auf Branchenerfordernisse.

Derzeit sind folgende Lehrberufe als modularer Lehrberuf verordnet: Installations- und Gebäudetechnik, Werkstofftechnik, Holztechnik und Kraftfahrzeugtechnik. Der Lehrberuf Elektrotechnik soll demnächst als modularer Lehrberuf verordnet werden.

Nähere Infos zum Thema:

Abteilung Bildung der WKNÖ, Tel.: 02742 851/17 5 01
berufsausbildung@wknoe.at
<http://wko.at/noe/bildung>

LEHRE.FÖRDERN die Lehrbetriebsförderung für NÖ Lehrbetriebe

Informationen zu nachstehenden Förderungen



- Basisförderung
- Neue Lehrstellen (Blum-Bonus II)
- Ausbildungsnachweis zur Mitte der Lehrzeit
- Zwischen- und überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen
- Weiterbildung der Ausbilder
- Ausgezeichnete und gute Lehrabschlussprüfungen
- Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten und
- Gleichmäßiger Zugang von Frauen und Männern

im Internet unter www.lehre-foerdern.at

oder in Ihrer Lehrlingsstelle, Referat Lehrlingsförderung

E-Mail: lehre.foerdern@wknoe.at
TelNr. 02742/851/17 5 70
FaxNr. 02742/851/17 5 69



Wirtschaftsförderung

Diplomverleihung bei der WIFI-Fachakademie

Die Anstrengungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WIFI-Fachakademien in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management haben sich gelohnt: Sie erhielten vom WIFI-Kurator ihre Diplome als Lohn für zwei bzw. drei Jahre harter Arbeit.



Absolventinnen und Absolventen der Berufsreifeprüfung.

26 „Fachwirte und Fachwirtinnen“ bzw. „Fachtechniker“ erhielten den Lohn für ihre Mühe. Sie konnten von WIFI-Kurator KommR Gottfried Wieland die Zeugnisse und Diplome ihrer 4-semesterigen Ausbildung entgegennehmen. 8 weitere Personen erhielten ein Jahr nach ihrem Fachakademie-Abschluss nun ihr „Maturazeugnis“ über den erfolgreichen Abschluss der Berufsreifeprüfung.

Aus- und Weiterbildung gehört zu den zentralen Schlüsselfragen für den Wohlstand von Morgen. „Gerade in der heutigen Zeit, wo viele Leute um ihren Arbeitsplatz bangen, können die neuen FachakademikerInnen mit ihrer neu abgeschlossenen Ausbildung punkten,“ so Kurator Wieland. „Mit der Fachakademie können sie ihren derzeitigen Arbeitsplatz absichern, beziehungsweise haben sie sich ein neues Standbein geschaffen.“

Neben betriebswirtschaftlichem beziehungsweise technischem Wissen, profundem Verständnis der Unterneh-

mensführung, die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und eine Erweiterung der Allgemeinbildung hat noch etwas in der WIFI-Fachakademie höchste Priorität: Das Erlernte muss unmittelbar anwendbar sein. Deshalb werden aktuelles Know-how und wirtschaftliche Praxis eng miteinander verbunden. Eine bewährte Unterrichtsform sind dabei Projektarbeiten: konkrete Aufgabenstellungen mit starkem Praxisbezug, möglichst aus dem eigenen Umfeld. Durch diese Praxisorientierung kann das Erlernte schon während der Weiterbildung im Beruf umgesetzt werden.

Auch die Abschlussprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus der Praxis genommen. Die Informatiker haben ein Programm für die komplette interne Verwaltung für das NÖ Jugendherbergswerk erstellt. Die Fachakademie Marketing hat Marketingstudien zu Themen wie „Mobiler Hochwasserschutz für Rumänien“ oder „Umsatzsteigerung durch die emotionale Bindung an die



Fachakademie Angewandte Informatik.



Fachakademie Automatisierungstechnik.



Fachakademie Marketing & Management.

Marke“ ausgearbeitet und die Automatisierungstechniker hatten eine Fertigungsstraße mit Roboterbedienung als Projekt.

Die WIFI-Fachakademie gibt es in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management und schließt mit einem anerkannten Diplom ab. In vier Semestern wird man zum diplomierten Fachwirt oder Fachtechniker, und mit zwei weiteren Semestern hat man

zusätzlich noch die Berufsreifeprüfung in der Tasche. In der Regel werden die WIFI-Fachakademien als Abend- oder Wochenendveranstaltung angeboten, um Berufstätigen optimale Teilnahmemöglichkeiten zu bieten.

Nähere Informationen zu den im Herbst startenden Lehrgängen erhalten Sie im WIFI Kundenservice unter Tel. 02742/890/20 00 oder unter www.noe.wifi.at

Jugend-Schweiß-Masters: Landessieger gekürt

Die Nachfrage nach qualifizierten Schweißern/innen steigt ständig. Die WIFI setzen mit Unterstützung namhafter österreichischer Unternehmen und Institutionen den „Jugend-Schweiß-Masters“ zur Förderung junger Talente fort. Beim „7. Jugend-Schweiß-Masters“ in Niederösterreich dominierten die jugendlichen Schweißer der Firma Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH in Amstetten.



Jung-Schweißer beim Fertigen eines Prüfstückes.

Der „Jugend-Schweiß-Masters“-Wettbewerb ist eine Initiative der Wirtschaftsförderungsinstitute und wird heuer zum siebten Mal mit Unterstützung namhafter Firmen und Institutionen zur Förderung junger Talente durchgeführt. Das Alter der Teilnehmer/innen ist mit 23 Jahren begrenzt. Nach Bewerben in den neun Bundesländern treten die Sieger der Vorausscheidungen im Oktober zum großen Finale im WIFI Dornbirn an.

16 junge Schweiß-Talente im Landesfinale

Bei der Vorausscheidung hatten sich 16 junge Schweißer aus 5 Betrieben für das niederösterreichische Landesfinale qualifiziert und wurden dafür bereits mit Schweiß-Overall, Kappen, Schutzhandschuhen und Brillen, gestiftet von der AUVA, Fa. Böhler, Fa. Air Liquide, Fa. Fronius, 3M, Metabo, Linde und TÜV Austria, belohnt.

Die neu eingekleideten Schweißer/innen stellten dann ihr großes Können im Kombi- und Spezialistenwettbewerb

vor einer Fachjury unter Beweis. Jeder Kandidat musste dabei zwei Prüfstücke fertigen und eine fachtheoretische Prüfung ablegen.

Die besten NÖ Jung-Schweißer

Im **Kombinationswettbewerb** konnte Markus Aichinger von der Firma Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH aus Amstetten vor Patrick Hochstätter ebenfalls von der Firma Ginzler und Siegfried Wieser von der Firma Welser Profile AG den Landesmeistertitel erringen.

Im **Spezialistenwettbewerb** wurde Martin Haslinger von der Firma Ginzler Stahl- und Anlagenbau GmbH Landesmeister. Den zweiten Platz errang Klaus Hülmbauer, ebenfalls von der Firma Ginzler, vor Michael Pyringer von der Firma Worthinton Cylinders GmbH.

Die Erstplatzierten jedes Landes-Bewerbes werden am **Bundesfinale** teilnehmen und erhielten zusätzlich je eine Trans Pocket Inverter Schweißmaschine, gesponsert von der Firma Fronius. Beide Landesmeister



Ehrung der landesbesten Jung-Schweißer.

haben hervorragende Chancen, den Bundessieg in der jeweiligen Kategorie für Niederösterreich zu gewinnen.

Die „Silbernen Schweißer“ wurden mit einem Gutschein der Firma Böhler in der Höhe von 250 Euro belohnt. Auf den weiteren Rängen im hochqualifizierten Teilnehmerfeld finden sich Mitarbeiter der Voest-Alpine KREMS GmbH, Worthington Cylinders GmbH, Welser Profile AG und Transjob – Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen.

Bei der **Siegerehrung** in St. Pölten hob Kurator Kommerzialrat Gottfried Wieland, die Bedeutung gut ausgebildeter Fachkräfte für eine moderne, zukunftsorientierte Wirtschaft hervor und lobte das Können der jungen Schweißer. „Schweißen hat Zukunft, aber nur mit der Bereitschaft, zu den Besten zu zählen, bleiben junge Talente langfristig konkurrenzfähig. Und diese Einstellung wird durch Wettbewerbe wie das Jugend-Schweiß-Masters stark gefördert!“

NDU-Studierende freuen sich über Leistungsstipendium

Die WKNÖ belohnt hervorragende Studienleistungen in ihrer New Design University erstmalig mit Einsteigerstipendien.



Bild v. l. n. r.: Julia Simon, Dipl. Arch Neil Harkess, Patricia Plasser, WKNÖ-Präs. Sonja Zwagl, Lina Oppolzer, Mag. Johannes Zederbauer, Bernhard Baumgartner, Aidan Swanton, Edwin Atz.

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwagl freut sich über das hohe Niveau an der NDU und belohnte am Donnerstag, 10. Juni im Schwaighof hervorragende Studierende mit einem Leistungsstipendium in der

Höhe einer Semestergebühr von € 2500.–

Bemerkenswert: Alle Studierenden im Bereich der Gestaltung haben vorher den Foundation Course absolviert.

Fotos: WIFI

Foto: Kraus

Neue akademische Experten

Feierliche Diplomübergabe für die Absolventen und Absolventinnen der akademischen Lehrgänge „Angewandte Fotografie“ und „IT Security“.



Fotos: z. V. g.

Vierzehn Fotografie- und sieben IT Security-Absolventen und Absolventinnen erhielten am 19. Juni ihr Diplom. Der Festakt an der Fachhochschule St. Pölten war ehrenvoller Abschluss der 3-semesterigen Ausbildung.

Fotografie-Lehrgangsdirektor Arndt Ötting freut sich über das hohe Niveau im Lehrgang. Antonios Karanikolis, Absolvent des IT-Security-Lehrgangs nahm sogar die weite Anreise aus Vorarlberg auf sich, um am Lehrgang teilzunehmen.

Beide Lehrgänge sind Weiterbildungsangebote der Fachhochschule St. Pölten in Kooperation mit dem WIFI NÖ, IT Security wird auch zusätzlich in Kooperation mit dem WIFI Wien angeboten.

Eröffnung Vernissage

Im Anschluss der Diplomübergabe wurde im Foyer der Fachhochschule die Vernissage

eröffnet. Gezeigt wurden die Abschlussarbeiten der Absolventen und Absolventinnen des Lehrgangs „Angewandte Fotografie“. Die Kreativwerke bleiben für Interessierte über die Sommermonate an der Fachhochschule hängen.

Nächster Start im Herbst

Die innovativen Lehrgänge bieten eine fachspezifische Ausbildung sowie einen umfassenden sowie intensiven Zugang zu den Themen, und lassen sich auf Grund des blockartigen Aufbaus auch mit ihrem Berufsleben vereinbaren.

Fordern Sie die detaillierte Infomappe an! Tel. 02742/890/20 00 oder E-Mail:

kundenservice@noe.wifi.at

Infos zu den Lehrgängen:

www.fhstp.ac.at/fhstp/content/weiterbildung
www.noe.wifi.at
www.wifiwien.at



WIFI: Akademie für Kleinstunternehmerinnen Letzter Schliff fürs Frauen-Business



Foto: z. V. g.

Akademie-Absolventinnen mit Trainerin. V. l. n. r.: Mag. Michaela Stockinger, Charlotte Schweighofer, Karin Kaider, Ursula Resch, Margit Mayer, Dr. Irmin Podiwinsky und Dr. Andrea Wieser.

Mitte Juni ging im WIFI St. Pölten die Akademie für Kleinstunternehmerinnen nach vier Monaten mit der Präsentation der Businesspläne der sechs Unternehmerinnen erfolgreich zu Ende.

„Wir sind nicht nur vom Niveau der Businesspläne begeistert, sondern auch von der Präsentation – ein Faktor, der in der Wirtschaft eine wachsende Rolle spielt“ lobten die Geschäftsstellen-Leitende von Frau in der Wirtschaft NÖ, Mag. Silvia Kienast, und Mag. Andreas Satzinger (WIFI).

Die Unternehmerinnen waren erstmals von Mag. Michaela Stockinger in den Modulen Businessplan, Marketing und Verkauf, Kooperation und Networking sowie Zeit- und Selbstmanagement trainiert worden.

„Mir hat die Akademie den letzten Schliff gebracht“, meint etwa Fußpflegespezialistin Charlotte Schweighofer, die ab dem nächsten Jahr mit einer Mitarbeiterin und einer neuen Angebotspalette in St. Pölten-Süd durchstarten wird. So wie sie haben auch die übrigen Teilnehmerinnen wichtige Inputs bekommen. Jungunternehmerin Margit Mayer aus Nölling bei Melk: „Ich habe zwar schon meine Büroorganisation gegründet, aber was mir gefehlt hat, war der Businessplan. Jetzt sehe ich meine Ziele viel klarer!“

Die nächste Akademie für Kleinstunternehmerinnen beginnt mit einem Infoabend am 14. September 2010 im WIFI Mödling sowie am 15. Februar 2011 im WIFI St. Pölten.

Neue Broschüre zum Gesundheitsmarkt

Das WIFI Unternehmerservice (im Bild das Cover) hat als Leitfaden für die Praxis die neue Broschüre „Erfolg auf dem Gesundheitsmarkt“ herausgebracht. Kostenlos erhältlich.

Mit welchen Produkten, mit welchen Schritten kann der Gesundheitsmarkt erobert werden? Mit diesen Fragen setzt sich die 24-seitige Broschüre auseinander. Sie beschreibt fünf Konsumentengruppen, stellt zehn Fragen zur Eigenreflexion und gibt eine Anleitung zur Etablierung im Gesundheitsmarkt in vier Schritten.

Die Broschüre findet sich



Foto: z. V. g.

zum kostenlosen Herunterladen unter www.unternehmerservice.at/publikationen und kann unter der Tel.-Nr. 05/90 9 00/45 22 als Druckversion kostenlos bestellt werden.

Top-Ausbildungsschiene im WIFI: Akademische Businessmanager schließen erfolgreich ab

Zum gesamten betriebswirtschaftlichen Spektrum wurden die Akademischen Businessmanager/innen Ende Juni 2010 erfolgreich geprüft.



MAS-Abschluss 2010 (v. l. n. r.): Mag. Hans Sturm (Lehrgangsleiter), Sabrina Hönigl, Sabine Zankl, Mag. Ingrid Buxbaum (WIFI), Markus Madar, Prof. Dr. Neumann (wissenschaftlicher Leiter), Nicole Dutter, Rainer Engelschärmüller, Roswitha Minardi, Marina Antony, Alexander Meneder, Thomas Schweitzer, Ing. Anton Fonatsch, Martin Ruthner, Markus Willinger, Michael Holzbauer, Ing. Michael Simecsek, Anton Hackner.



Upgrade 2010 (v. l. n. r.): Mag. Hans Sturm (Lehrgangsleiter), Mag. Ingrid Buxbaum (WIFI), Gerald Schwaiger, Wolfgang Groß, Prof. Dr. Neumann (wissenschaftlicher Leiter), Heidelinde Wanas, Sabine Skarpil, Dieter Gimpl.

Upgrade-Programm: Graduierung für Business Manager

AbsolventInnen des Lehrgangs universitären Charakters „Business Management“ hatten im Vorjahr erstmalig die Gelegenheit, im Rahmen eines „Upgrade-Programmes“, welches das WIFI in Kooperation mit der Universität Klagenfurt durchführt, die Graduierung zum Master of Advanced Studies (MAS) zu erreichen.

Nach Präsentation und Verteidigung der Master Thesis

erfolgte der Abschluss des Upgrades mit dem wissenschaftlichen Leiter, Prof. Robert Neumann.

Im Herbst haben Absolventinnen/Absolventen des Business Management-Lehrgangs noch einmal die Möglichkeit, das Upgrade-Programm zu besuchen.

INFO-Veranstaltung: 3. September 2010 im WIFI Wien.

Erstmals ist mit dem Abschluss auch eine Graduierung zum Master of Advanced Studies (MAS) an der Universität Klagenfurt verbunden. Die Sponsionsfeier erfolgt im Rahmen des WIFI-Managementkongresses im November 2010 in Klagenfurt. (Nähere Infos: WIFI NÖ).

„Von Strategieentwicklung über Controlling bis hin zum Change-Management deckt der Lehrgang jene Bereiche ab, die Führungskräfte in ihrer täglichen Arbeit benötigen.“

Hohe Umsetzbarkeit im Alltag

Die hohe Umsetzbarkeit der Lehrinhalte in den Berufsalltag ist auch für Prof. Robert Neumann ein besonderer Vorteil des Lehrgangs: „Die Projekte, die während der Ausbildung bearbeitet werden, stammen direkt aus den Unternehmen. Die vermittelten Theorien können so unternehmensspezifisch angewandt werden.“

Der nächste
Universitätslehrgang
Business Management (MAS)
startet berufsbegleitend
am 1. 10. 2010.

INFO-Veranstaltung
am 1. 9. 2010
im WIFI St. Pölten.



Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter
www.wifi.at



branchen

Der große Preis „kreativ in die zukunft“ der Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer NÖ hat sich in den 17 Jahren seines Bestehens stetig weiter entwickelt und den veränderten Anforderungen der niederösterreichischen Wirtschaft angepasst.

Drei Kategorien

So gibt es nun seit mittlerweile zwei Jahren drei Kategorien in denen eingereicht werden kann:

- **technische Innovation,**
- **Produktentwicklung & Dienstleistung sowie**
- **Kunsthandwerk und Design.**

Darüber hinaus kann beim zusätzlich ausgelobten **Lehrlingspreis** der heimische Berufsnachwuchs sein innovatives

Gewerbepreis „kreativ in die zukunft“ Innovative und kreative Betriebe vor den Vorhang!

Talent unter Beweis stellen. Der Lehrlingspreis ist mit 1000 Euro dotiert. Für jede der drei Kategorien wird ein Preisgeld von 3000 Euro vergeben.

Dem Aufruf zur Teilnahme beim großen Preis der Sparte Gewerbe und Handwerk waren im Vorjahr rund 80 Unternehmen gefolgt.

Ehemalige Preisträger unterstreichen die Wichtigkeit dieses Preises für den Bekanntheits-

grad ihres Unternehmens. Siehe Beitrag unten!

„Wir freuen uns, auch heuer wieder allen Mitgliedsbetrieben diese Möglichkeit bieten zu können und sehen den hofentlich zahlreichen innovativen Einreichungen mit Spannung entgegen“, sagt Gewerbe-Obfrau Renate Scheichelbauer-Schuster.

Mehr unter www.kreativindiezukunft.at



Foto: Gewerbe

KommR Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster, die Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk der WKNÖ, sieht im Gewerbepreis viele Chancen für die Betriebe.

Einreichung zum Wettbewerb bis 13. August:

Mit Wildholzunikaten „kreativ in die zukunft“

Ing. Anton Halbartschlager aus Gresten ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, beim „Großen Preis der Sparte Gewerbe & Handwerk“ mitzumachen.

Mit dem seinem Produkt „Wildholzunikate“ gewann Halbartschlager 2009 in der Kategorie Design und Kunsthandwerk. Bei den „Wildholzunikaten“ bestand die besondere Herausforderung darin, für einen Kunden ein nach ökologischen Kriterien einzigartiges – jedoch funktionelles und ergonomisches – Büro einzurichten.

„Die Materialkombination aus Massivholz, gerostetem Metall und Naturstein bewirkt eine harmonische und entspannte Arbeitsatmosphäre“, so Halbartschlager. „Ich wollte meine Arbeiten schon immer einmal bei einem Wettbewerb einreichen. ‚Design und Kunsthandwerk‘ ist genau mein Arbeitsbereich“, sagt er rückblickend über seine Beweggründe zur Einreichung im Vorjahr.

Die Entscheidung zum Mitmachen „fiel erst in letzter Minute“, so der Grestener Unternehmer. So durften auch die Vorbereitungen zur Einreichung nicht lange dauern – in Summe rund 14 Tage. In dieser Zeit bereitete er mit Hilfe seiner Werbeagentur die Einreichung sowie die Materialien für die Präsentation vor.

Dass er mit seinen „Wildholzunikaten“ gleich den ersten Platz in der Kategorie Design und Kunsthandwerk ergattern würde, hat Anton Halbartschlager dann doch etwas überrascht, obwohl: „Mit einer Nominierung habe ich schon gerechnet!“

„Es ist uns ein Anliegen, auf die Leistungen des Handwerks in NÖ hinzuweisen und unseren Mitgliedsbetrieben eine Plattform zu bieten, auf der sie sich und ihre Produkte präsentie-

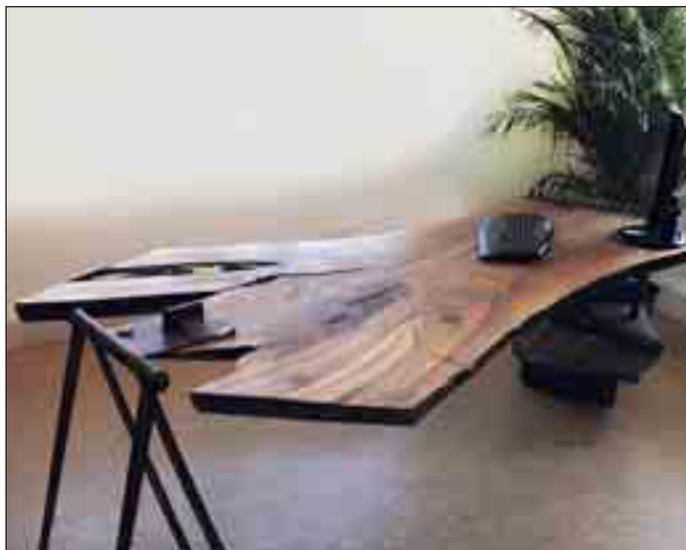


Foto: Halbartschlager

Halbartschlagers Wildholzunikat: Durch die Bearbeitung von Wildholz erhält jedes Stück eine einzigartige Besonderheit. Jeder Baum lässt durch seine Form seine eigene Geschichte erahnen.

ren können“, ist Spartenobfrau KommR Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster von der Wichtigkeit des Preises überzeugt.

Auch Ing. Halbartschlager selbst kann seinen Kollegen nur eines empfehlen: „Einfach probieren und bei „kreativ in die zukunft“ einreichen! Und vor-

allem: immer überzeugt sein von der eigenen Idee.“

Einreichungen bis 13. August 2010.

Preisverleihung 2010: 8. Oktober, Fachhochschule Wiener Neustadt.

Nähere Infos unter www.kreativindiezukunft.at

Der Niederösterreichische Baupreis 2010



Wer ausgezeichnet gebaut
hat, kann den NÖ Baupreis
gewinnen!
Einreichfrist: 15. Sept. 2010

Living Office | St. Pölten

Niederösterreich sucht ausgezeichnete Bauwerke ...

nach folgenden vier Qualitätskriterien:

- Qualität der handwerklich-technischen Leistungen
- zeitgemäße Planung, Gestaltung und Objekturnsetzung
- ökologische und nachhaltige Bauweise
- wirtschaftliche, nutzungsorientierte Funktionalität

Das Land Niederösterreich und die Landesinnung Bau NÖ als Auslober laden zur Teilnahme an der Vergabe des NÖ Baupreises ein. Der NÖ Baupreis wird für in Niederösterreich ausgeführte Bauvorhaben vergeben. Alle Infos & Unterlagen finden Sie im Internet: www.baupreis-noe.at



Eine Initiative des Landes NÖ und der Landesinnung Bau NÖ.

Bau

Das Lot hat entschieden:

Bester Maurer-Lehrling kommt aus Wang

Die 15 Besten von 214 Maurer-Lehrlingen im dritten Lehrjahr aus ganz Niederösterreich schafften es in die Endrunde des NÖ Lehrlingswettbewerbes.



V. l. n. r.: Landesinnungsmeister BM Ing. Robert Jägersberger, Daniel Heissenberger, Sieger Stefan Ruthenschlager aus Wang, der Drittplatzierte Patrick Gassner und der neue Lehrlingswart BM Werner Amon.

Nach zwei Tagen hartem Kräftemessen erfolgte die Verleihung der Urkunden am 25. Juni 2010 im Lehrbauhof des Landes, in Schloss Haindorf bei Langenlois. Der Sieg ging mit Stefan Ruthenschlager an die Firma Wilhelm Jungwirth aus Amstetten.

Der Jury-Vorsitzende, Alt-Lehrlingswart Baumeister Ing. Ernst Steiner lobte das hohe Niveau der zur Schau gestellten Maurer-Arbeiten. Innungsmeister BM Ing. Robert Jägersberger dankte den Mitgliedsbetrieben für ihren hohen Zeit- und Ressourcenaufwand bei der Lehrlingsausbildung: „Wir haben heuer sogar eine Steigerung von zehn Prozent bei den Maurer-Lehrlingen zu verzeichnen, das sind insgesamt 727 in ganz Niederösterreich, sie sind die Zukunft unserer Betriebe!“ lobte er.

Die 15 Maurer-Lehrlinge mussten zwei Tage lang ihre Maurerarbeiten perfekt ausführen und danach vor der Jury überzeugend präsentieren, zu Mittag wurden dann die Sieger ermittelt. „Wir sind nicht nur vom Niveau der Maurerarbeiten begeistert, sondern auch von deren Präzision – ein Faktor, der in der Berufspraxis eine große Rolle spielt“, lobte der Vorsitzende der Jury, Baumeister Erich Steiner.

Stefan Ruthenschlager aus Wang im Bezirk Scheibbs baute am genauesten und erhielt für seinen Ausbildungsbetrieb Wilhelm Jungwirth aus Amstetten daher den 1. Platz. Den zweiten Platz belegte Daniel Heissenberger von der Firma Johann Fuchs aus Haderswörth bei Wiener Neustadt. Über den dritten Platz freute sich Patrick

Gassner von der Firma Sandler-Bau aus Oberndorf an der Melk.

Baumeister Werner Amon übernimmt ab nun die Lehrlingswart-Funktion von Baumeister Erich Steiner und

möchte dessen 25-jähriges Werk fortsetzen, noch mehr Lehrlinge motivieren und den Beruf Maurer wieder salonfähiger machen.

<http://www.bau-noe.at>

Maler und Tapezierer

Landeslehrlingswettbewerb der NÖ Raumausstatter

Florian Heber hatte die Nase vorn



Das Siegertrio beim Landeslehrlingswettbewerb mit Gratulanten (v. l. n. r.): Lehrlingswart Johann Leithner, „Silberne“ Sabrina Salzbauer, „Goldener“ Florian Heber, „Bronzener“ Cagdas Günes, Landesinnungsmeister-Stellvertreter Manfred Judex, Juror Ing. Franz Gözlner.

Beim Landeslehrlingswettbewerb der NÖ Raumausstatter in Lilienfeld war das Teilnehmerfeld mit acht Bewerbern ähnlich stark wie im Vorjahr. Nach zwei Jahren, in denen junge Damen siegten, hatte heuer ein Herr knapp die Nase vorn: Florian Heber (Otterthal/Bez. Neunkirchen, Lehrbetrieb Züttl/Kirchberg/Bez. Neunkirchen) erwies sich als NÖs bester Raumausstatter-Lehrling, „Silber“ errang Sabrina Salzbauer (Eggenburg/Bez. Horn, Lehrbetrieb Stagl/Röschitz/Bez. Horn), den dritten Platz belegte Cagdas Günes (Sommerein/Bez. Bruck a. d. L., Lehrbetrieb Spies/Trautmannsdorf/Bez. Bruck a. d. L.).

Der Sieger ist für den Bundeslehrlingswettbewerb qualifiziert, der im Herbst stattfindet.

Derzeit gibt es in NÖ 32 Lehrlinge im Beruf Tapezierer, Dekorateure und Polsterer (2009: 36), wie der Lehrberuf der Raumausstatter formal korrekt heißt. Die Teilnehmer am Bewerb wurden mit Prüfungsaufgaben kon-

frontiert, die ganz auf aktuelle Kundenwünschen abgestimmt waren. Sie hatten innerhalb von achteinhalb Stunden Folgendes anzufertigen: Hocker samt Schaumstoffpolsterung (begurten, aufpolstern, wattieren) und Sitzbezug (Zuschnitt, nähen); bei der Koje: Tapezieren einer Wand, Teppichverlegung mit Fries, Vorhangnähen samt Dekoration. Die Materialien für den Lehrlingswettbewerb stellten die Firmen Backhausen/Wien und Sonnhaus/Wels zur Verfügung.

Der Lehrlingswart der NÖ Raumausstatter, Johann Leithner stufte das Niveau des Wettbewerbes als „ganz gut“ ein, auch Maler-Tapezierer-Innungsmeister-Stellvertreter Manfred Judex war mit den gezeigten Leistungen „seiner“ Lehrlinge zufrieden. Als Preis erhielten die drei Erstplatzierten Pokale samt Urkunden und einen nach Rang gestaffelten Geldpreis der Landesinnung (150/100/50 Euro).

Alle Teilnehmer durften sich als Andenken die selbst gepolsterten Hocker mitnehmen.

Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker

Leopold Hallach für Verdienste geehrt

Als Dank für seine langjährige Tätigkeit als Bundesinnungsmeister und Landesinnungsmeister-Stellvertreter der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker in NÖ überreichte Landesinnungsmeister Franz Kubena an Kommr Leopold Hallach einen von Gerlinde Kail gestalteten Keramikteller. Kubena bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und die erfolgreiche Vertretung der Mitgliederinteressen.



Foto: z. V. g.

Lebensmittelgewerbe

Bundeslehrlingswettbewerb der Konditoren in Wien



Von links nach rechts: Kerstin Kahry aus Niederösterreich – Magdalena Santner – Edi Finger jun. – Sandra Egger – Julia Filz aus Niederösterreich.

Farbenfrohe Paradiesvögel und zarte Blüten begeisterten am 23. 6. 2010 mitten im Wiener Donauzentrum Hunderte von Konsumenten. 16 Konditorinnen und 1 Konditor aus 9 Bundesländern gestalteten Kunstwerke aus Zucker, Schokolade und Marzipan vor Publikum. Der Wettbewerb war gleichzeitig eine Leistungsschau der jungen Konditoren. Mehr als 900 Lehrlinge werden österreichweit in diesem kunstfertigen Handwerk ausgebildet. Fast 75% der Lehrlinge sind junge Frauen.

Die Kandidatinnen aus Niederösterreich schafften den sensationellen zweiten und dritten Platz.

Die Siegerin heißt Magdalena Santner vom Lehrbetrieb Maria Fingerlos-Tockner in Salzburg. Der zweite Platz ging an Kerstin Kahry vom Lehrbetrieb Heiss & Süß GmbH. in Altlenzbach, Niederösterreich. Den dritten Platz errangen ex aequo Sandra Egger vom Lehrbetrieb Carmen Christine Semmelrock in Hermagor, Kärnten, und Julia Filz vom Lehrbetrieb Linauer & Wagner in Wr. Neustadt, Niederösterreich.

Foto: Verlag Hans Almer

DIE BESTEN GESUCHT JETZT EINREICHEN

www.holzbaupreis-noe.at



Zeigen Sie uns Ihr Projekt und holen Sie sich die begehrte Trophäe OIKOS samt 3.000 € Preisgeld



Kraftfahrzeugtechniker

Weißer Fahne bei Lehrabschlussprüfung



Foto: z. V. g.

Auf eindrucksvolle Weise und sehr zur Freude der Prüfungskommission Alois Kaltenböck, Josef Neuwirth und Philipp Kastner demonstrierten Florian Dachauer, Manuel Gaugusch, Thomas Grimps, Markus Stefan Hinterndorfer, Aaron Kirchberger, Thomas Lebersorger, Manuel Leichtfried, Patrik Luger, Markus Rasch, Josef Scheiblauer, Daniel Spreitzer und Christoph Trümmel ihr kraftfahrzeugtechnisches Know-how: Alle bestanden im Juni ihre praktische Lehrabschlussprüfung in der LBS Eggenburg.



Lebensmittelgewerbe

Bundeslehrlingswettbewerb der Bäcker in Kärnten



Foto: Peter Just

4. Platz Sandra Dallinger. 5. Platz Magdalena Braunstorfer.

Fest in weiblicher Hand waren die ersten drei Stockerlplätze beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb der Bäcker in Kärnten.

18 Lehrlinge aus ganz Österreich kämpften am 21. Juni 2010 in der Berufsschule in Klagenfurt um Gold, Silber und Bronze. Sie stellten in 9 Disziplinen – vom Brotwirken bis zum Schaugebäck – ihr Können unter Beweis und bestanden die Wettbewerbsprüfungen mit großem Erfolg.

Roswitha Kern aus Oberösterreich siegte vor Bettina Mühl-

mann aus Tirol und Belinda Schweinberger aus Tirol.

Den 4. Platz erreichte Sandra Dallinger vom Lehrbetrieb Erwin Straub aus Ottensschlag und den 5. Rang Magdalena Braunstorfer vom Lehrbetrieb Josef Lielacher aus Walpersdorf. Trainiert wurden die niederösterreichischen Teilnehmerinnen vom ehemaligen Landes-, Bundes- und Internationalen Sieger Franz Obruca.

In der Bundesländerbewertung siegte Tirol vor Oberösterreich und Niederösterreich.

Wenn der Beruf zur Berufung wird!



Foto: z. V. g.

Rund 40 FachverkäuferInnen der NÖ Fleischer-Fachgeschäfte beim Informations-Workshop in St. Pölten.

Rund 40 Fachverkäuferinnen und Fachverkäufer der NÖ Fleischer-Fachgeschäfte konnte Landesinnungsmeister Rudolf Menzl beim Informations-Workshop in St. Pölten begrüßen. Erklärtes Ziel der Veranstaltung war, „den Teilnehmern die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit näher zu bringen, um damit die Leidenschaft für diesen schönen und wichtigen Beruf zu stärken“, so der Landesinnungsmeister bei seiner Eröffnung. Anhand einer Fülle

von praxisbezogenen Beispielen informierte Marketingberater Norbert Kronberger die Teilnehmer über die vielfältigen Facetten kundenorientierten Verkaufens. Nur wenn man seine Arbeit gerne macht, macht man sie auch besonders gut, war die wesentliche Botschaft, die sich wie ein roter Faden durch den Vortrag zog. Im Anschluss lud die Landesinnung zum gemütlichen und kulinarischen Gedankenaustausch ein.

Gärtner und Floristen

Niederösterreicherin auf Platz drei Margareta Heigl aus Haag gehört zu Top-Jungfloristen



Foto: z. V. g.

Stolze Gratulanten: LIM Thomas Kaltenböck und Gabriele Prinz freuten sich mit ihrem Bronze-Lehrling Margareta Heigl (Mitte).

Beim Bundeslehrlingswettbewerb der Floristen Ende Juni im Palmenhaus des Wiener Burggartens landete Margareta Heigl aus Haag auf einem Spitzenplatz.

Hinter Theresia Moosbrugger aus Vorarlberg und Gabriel Suppersbacher aus Graz holte sich die junge Niederösterreicherin Bronze.

Begeistert von dem Wettbewerb zeigten sich auch knapp 2000 Besucher, die sich die Fertigung und Ausstellung der Werkstücke der 23 TeilnehmerInnen im einmaligen Ambiente des Palmenhauses nicht entgehen ließen.

Wiens Landesinnungsmeister Lorenz Mario Pridt hob „das enorm hohe fachliche Niveau, das von Jahr zu Jahr überboten wird“ hervor. Es spiegelte die hervorragende Qualität der Lehrbetriebe wider. Margareta Heigl wurde übrigens im Lehrbetrieb von Gabriele Prinz (Ga-

bis Blumenstube) in Haag ausgebildet.

Firmenchefin Gabriele Prinz ist natürlich stolz auf ihre Margareta: „Es zahlt sich aus, dass man in Ausbildung investiert“, freut sie sich.

Auch Floristen-Landesinnungsmeister Thomas Kaltenböck findet den dritten Platz von Margareta Heigl „super – ein gutes Vorzeichen für den Bundeswettbewerb 2011, der vom 30. Juni bis zum 3. Juli im Stift Melk stattfinden wird“. Die guten Leistungen des heimischen Floristen-Nachwuchses würdigen „einmal mehr die Wertigkeit unseres Handwerks“ unterstreichen.

Unter den Top 20 der Nachwuchs-Floristen konnten sich noch zwei weitere junge Damen aus NÖ platzieren: Nadine Angenbauer vom Lehrbetrieb Silvia Schuh in Eggenburg sowie Katrin Freitag vom Lehrbetrieb Ing. Karl Zinterhof in Sieghartskirchen.



Jetzt WIFI-Kursbuch
anfordern unter
www.wifi.at



Versicherungsunternehmen

NEWSLINE Versicherungswirtschaft

UnternehmerInnen beim Bergsport oft nicht versichert!

Neben den bekannten typischen Sommersportarten wie Radfahren, Fußball spielen und Inline-Skaten liegt das Bergsteigen – vor allem auch bei UnternehmerInnen – in der Freizeit im Trend.



Foto: z. V. S.

KommR Dir. Dr. Louis Norman-Audenhove, Generalsekretär des Versicherungsverbandes Österreich (VVO) und WKO-Bundesgeschäftsführer des Fachverbandes der Versicherungsunternehmen.

Beim Klettern sind Kompetenzen gefragt, die auch in Führungspositionen wichtig sind, wie etwa Durchhaltevermögen. Im Bergsport lassen sich diese Stärken weiter ausbauen und festigen.

Damit gehen aber oft schlimme Unfälle einher, deren gesundheitliche und finanzielle Folgen sehr häufig unterschätzt werden.

Tipps zur Unfallverhütung:

Kuratorium für Verkehrssicherheit (<http://www.kfv.at/>), Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, AUVA (<http://www.auva.at>)

Die Statistik zeigt das Problem auf: Laut aktueller Unfallstatistik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit verletzen sich jährlich über 200.000 Menschen in Österreich beim Freizeitsport so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen.

Allein beim Wandern und Bergsteigen verletzten sich 7500 Personen pro Jahr. Im Vergleich zum Fußball (ungefähr 31.000 Verletzte pro Jahr) scheint dies zwar nur eine geringe Zahl zu sein, beim Klettern kann ein Sturz aber schwerere Folgen haben bis hin zum Tod.

Bergungskosten, Transport- und Rückholkosten sind bei einem notwendigen und aufwändigen Abtransport eines Verletzten in den Bergen sehr hoch. Aus diesem Grund sind Zusatzleistungen der Unfallversicherung – wie Bergungskosten – für Bergsteiger besonders wichtig, da eine Rettungsaktion mit dem Hubschrauber sehr teuer werden kann. Bergsportler, die einem der großen Bergsportvereine in Österreich angehören, erhalten mit ihrer Mitgliedschaft automatisch ein Versicherungspaket, in dem meist auch Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis zu einem bestimmten Betrag abgedeckt sind.

„Leider sind viele Bergsteiger nicht ausreichend über mögliche Folgen einer Verletzung informiert und oft nicht versichert“, bedauert Dr. Louis Norman-Audenhove: „Da müssen wir noch mehr Überzeugungsarbeit leisten. Die private

Versicherungswirtschaft hat daher auch 2009 die Unfallversicherungskampagne der AUVA gerne unterstützt.“

Problematische Folgen

Ist ein Freizeitunfall passiert, hat man nicht nur mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, oft drohen auch finanzielle Folgen, die enorme Ausmaße annehmen können. „Die gesetzliche Sozialversicherung springt zwar beim Arbeitsunfall ein und übernimmt auch die Grundversorgung nach einem Unfall, die Folgen eines Freizeitunfalls sind aber nicht gedeckt. Und die können es in sich haben. Neben den Einkommenseinbußen durch unfallbedingte Krankenstände können auch bleibende Gesundheitsschäden zurückbleiben“, weiß Norman-Audenhove.

Arbeitsunfähigkeit oder schwerwiegende Invalidität ziehen hohe Kosten für Heilung, Rehabilitation und Umbau von Räumlichkeiten nach sich, die von der gesetzlichen Versicherung nicht oder nur zu einem geringen Teil bezahlt werden. Auch die Bergung nach einem Unfall kann schnell zigtausende Euro kosten, die man ohne private Unfallversicherung selbst tragen muss.

Was bietet die private Unfallversicherung?

Eine private Unfallversicherung schließt die Lücke zwischen staatlichen Leistungen und den tatsächlich anfallenden Kosten für Bergung, Heilung, Rehabilitation und sonstigen Kosten, die mit dem Unfall zusammenhängen.

Ihre Leistungen umfassen neben der Auszahlung eines Unfallkapitals (zur Finanzierung von Wohnungsumbau, Heimhilfe) und der Unfallkostenerstattung (Heil-, Behandlungs-, Bergungs- und Rückholkosten) auch Taggeld- und Spitalsgeldleistungen sowie eine individuelle, frei wählbare Unfallrente.

Schmerzensgeld, Privatarztkosten, Genesungsgeld, Knochenbruchprämie, Kurkosten, Dolmetscherkosten, psychologische Hilfe, Haushaltshilfen, Babygeld etc. können darüber hinaus in Zusatzpaketen mitversichert werden.

Der Versicherungsschutz



Foto: Christian Schütz / Fotolia.com

kann für Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Kinder, Vereine oder Firmenangehörige abgeschlossen werden. Bestimmte Unfälle – wie etwa bei Extremsportarten oder im Rahmen eines Wettbewerbes – sind üblicherweise nicht versichert. Gegebenenfalls kann hier eine gesonderte Vereinbarung mit der Versicherung getroffen werden.

Darüber hinaus bietet die private Unfallversicherung auch bei Geschäftsreisen, im Straßenverkehr, Urlaub sowie im Haushalt Versicherungsschutz.

Welche Unfallversicherung brauche ich?

Unfallversicherungen, die man über Vereinsmitgliedschaften erhält, sind meist günstig, bieten aber unter Umständen eingeschränkte Leistungen. Eine Einzel- oder Familienunfallversicherung lässt mehr Spielraum für individuelle Absicherung.

Tipps

Es ist sinnvoll, die Familie über den Abschluss einer Unfallversicherung zu informieren und die Versicherungspolize gemeinsam mit anderen wichtigen Unterlagen aufzubewahren. Wenn ein Unfall passiert ist, muss er der privaten Unfallversicherung so bald wie möglich gemeldet werden.

Ärztliche Diagnosen, Befunde oder Transportrechnungen die mit dem Unfall in Verbindung stehen, sollten im Original aufbewahrt werden.



Handel mit Arzneimitteln, Drogerie- und Parfümeriewaren sowie Chemikalien und Farben

40 Jahre Parfümerie Steurer



Foto: Surovic

Unter den Gratulanten befanden sich neben Landesgremialobmann KommR Dr. Walter Sibral auch Vertreter des Ausschusses, Bezirksstellenobmann KommR Heinrich Schönbeck, KommR Kurt Gneist sowie Hans-Peter Hittaller als Vorsitzender des Bundesberufszweiges Parfümeriewaren und Mitglied des internationalen Verbandes des Parfümeriewarenhandels FEPPD.

Vor 40 Jahren, 1970, eröffnete Helga Steurer ihre Parfümerie am Pfarrplatz in Baden. Am 24. und 25. Juni wurde nun das 40-jährige Jubiläum gefeiert.

Mit attraktiven Angeboten, tollen Preisermäßigungen und perfektem Service durch die fachkundigen Mitarbeiter ließen sich die zahlreichen KundInnen verwöhnen.

Zukunft Drogerie – Drogerie der Zukunft!



Foto: WKNÖ

Von links: KommR Dr. Walter Sibral, Mag. Josef Wanas, Barbara Kremser, KommR Gerhard Fischler, Herbert Bogner.

Der niederösterreichische Berufsverband des Drogeriewarenhandels lud zum Informationsvortrag „Zukunft Drogerie“, mit Mag. Josef Wanas.

Der Experte begleitet die Drogeriebranche bereits seit meh-

renen Jahren. Auf Landesebene wurden Strategiechecks bei Drogerien vor Ort durchgeführt. Bei diesen Beratungen wurde speziell auf die Ausrichtung des Geschäfts, Kooperationen und Innovationen, sowie Spezialisierung

hingewiesen. Im Rahmen der Nachmittagsklausur wurden die Rückschlüsse aus den Untersuchungen der Unternehmen präsentiert und auf allgemein gültige Verbesserungen hingewiesen.

Neben der lebenslangen Fort- und Weiterbildung, sei es im Verkaufsbereich oder auf fachlicher Ebene, wurden interne und externe Kommunikationsmöglichkeiten hervorgehoben.

Im Rahmen einer Neuposi-

tionierung spielen eine fundierte Stärken-Schwächen-Analyse und die Fähigkeit, Kundenbedürfnisse zu wecken und zu decken, eine wesentliche Rolle.

Um den Vortrag abzurunden und den Teilnehmern moderne Formen der Kommunikation näher zu bringen, wurden Möglichkeiten im Bereich des sozialen Marketings auf den Internetplattformen Facebook und in Blogs vorgestellt.

Energiehandel

Preisgleitklausel für Treibstoffe und Gasöl

Die Veränderungen der Durchschnittsnotierungen, basierend auf den offiziellen Produktnotierungen in Rotterdam, werden wie folgt bekannt gegeben:

Für Lieferungen im Monat Juli 2010 ergibt die Gegenüberstellung des Zeitraums Juni 2010 gegenüber Mai 2010 die nachfolgende Veränderung der internationalen Durchschnittsnotierungen (in EURO/Tonne) bei:

Ottokraftstoff Normalbenzin	+ 7,26
Ottokraftstoff Super	+ 7,26
Dieselmotortreibstoff	+ 12,99
Gasöl (0,1)	+ 19,14

Papier- und Spielwarenhandel

Schulprospekte eingelangt!

Die in unserem Rundschreiben vom 14. Mai 2010 angebotenen Schulprospekte liegen nun auch in der Geschäftsstelle des Landesgre-

miums auf und können von Papierfachhändlern bei Interesse kostenfrei bezogen werden. Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel

Markterhebung Feuerlöschdecken

Es werden demnächst in einer Reihe dafür in Frage kommender Verkaufsstellen Markterhebungen durch die Produktsicherheitsaufsichtsorgane des Amtes der NÖ Landesregierung durchgeführt. Es wird um Kenntnisnahme ersucht.

Sollten derartige Produkte bekannt werden, wird um Mitteilung an die Abteilung Ge-

werberecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten bzw. per E-Mail an post.wst1@noel.gv.at ersucht.

- Marke: Bevalast; Model: 84506/n°596000301/8712175914069
- Marke: Somati; Model: 510/11
- Marke: ELRO; Model: BBD 220

Handel mit Maschinen, Computersystemen, technischem und industriellem Bedarf

Erlass: Zugmaschinen

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie hat einen Erlass zu weiteren Einsatzmöglichkeiten von land- oder forstwirtschaftlichen Zugmaschinen mit einer Bauartgeschwindigkeit von mehr als 40 km/h veröffentlicht.

Näheres unter „Unser Angebot – Erlässe“ auf <http://wko.at/noe/maschinenhandel>

Markt-, Straßen- und Wanderhandel

Traditionsmärkte in NÖ (7):

Annakirtag in Wiesmath am 26. Juli

Eigentlich ist Wiesmath in der Buckligen Welt ein ruhiger und beschaulicher Ort. Und eigentlich ist der Platz um die Wallfahrtskirche St. Anna und den angrenzenden Friedhof ein Ort der Besinnung.

Eigentlich – denn jedes Jahr am Annatag (26. Juli) und dem darauffolgenden Sonntag ändert sich das Bild. Bereits im Morgengrauen kurven Kastenwagen und Lkw um die Kirche auf der Suche nach den besten Standplätzen. Der Platzwart versucht den Überblick zu behalten und spricht bei Streitigkeiten auch manchmal ein Machtwort. Stände werden aufgebaut, Verkaufshänger hin- und hergeschoben, Waren aus Bananenkartons geräumt und publikumswirksam aufgelegt.

Rund 70 Marktfahrer

Auch für die Hüpfburg für die Kinder findet sich noch irgendwie ein passender Standort. Und das eine oder andere Stoßgebet geht zum Himmel (manchmal sogar an die heilige Anna), dass das Wetter auch halten möge. Es ist Kirtag in Wiesmath! Rund 70 Marktfahrer aus Niederösterreich, Wien und dem Bur-

genland präsentieren Geschirr, Haushaltsartikel, Textilien, Schuhe, Spielzeug, Korbwaren, Blumen, Lebensmittel Langos und natürlich Süßigkeiten.

Während einige von ihnen sich nach erfolgtem Aufbau bereits eine Pause gönnen – schließlich hat für viele der Arbeitstag bereits vor einigen Stunden begonnen – hat ein Teil ihrer Kunden den mühsamen Anmarsch erst vor sich. St. Anna ist in Wiesmath Wallfahrtstag und viele Wallfahrergruppen aus dem südlichen Niederösterreich und dem Burgenland pilgern an diesen Tagen zu den Messen in der Wallfahrtskirche und anschließend auf den Kirtag.

Markt seit 1398

Zum Markt wurde Wiesmath bereits 1398 erhoben, aber erst der Einfall der ungarischen Koruzzen und die von ihnen eingeschleppte Pest 200 Jahre später brachte für Wiesmath schließlich das Recht, jeden Sonntag einen Wochenmarkt abzuhalten, um der notleidenden Bevölkerung zu helfen. Dieses Marktrecht bewirkte, dass sich Wiesmath zu einem Wirtschaftszentrum der vorde-



Annakirtag ca. 1965.

Fotos: Franz Kornfeld

ren Buckligen Welt entwickeln konnte und auch die Bevölkerung dadurch stark zunahm.

Vorwiegend Vieh

Neben dem Wochenmarkt etablierte sich an Josefi (19. März) der Josefikirtag. Wie Zeitzeugen berichteten war der Josefimarkt ein kleiner Feiertag, an dem die Gasthäuser in Wiesmath zum Bersten voll waren. Vorwiegend war er ein Viehmarkt, der Krämermarkt spielte an diesem Tag eine untergeordnete Rolle.

Erst im 19. Jahrhundert entwickelte sich daneben der Annakirtag als Krämermarkt.

An diesem Tag kamen früher viele Prozessionen vorwiegend aus dem Burgenland zur Wallfahrtskirche St. Anna. Die Teilnehmer waren so zahlreich, dass sie sogar in Privatquartieren untergebracht werden mussten,

weil in den Gaststätten kein Platz mehr war. Beim „Bergerlwirt“ spielte Musik, es wurde getanzt oder auf der Kegelbahn im Freien gekegelt. Ein Zeitzeuge berichtet über das Marktgeschehen in den dreißiger Jahren: „Zwischen den Ständen drängten sich die Handels- und Kauflustigen sowie das schaulustige Publikum und auch die neugierigen Kinder, die dieses Treiben natürlich faszinierte. Das besondere Interesse der Kinder galt dem Kirtagstand der Frau Leitner aus Geretschlag. Dieses Interesse, Geschiebe und Gedränge ging schließlich so weit, dass der Stand in sich zusammenbrach. Man kann sich die Mühe der Standlerfrau un schwer vorstellen, diesen wieder auf die Beine zu bringen.“

Auch Brezenbuben

„In dieses geschäftige Treiben mischten sich auch die Brezenbuben, welche die auf eigens dafür angefertigten Stöcken aufgefädelten Brezen zum Kauf anboten. Das Feilschen und Handeln wurde in den Gasthäusern bis in die späten Abendstunden fortgesetzt und es konnte auch vorkommen, dass es am nächsten Tag noch seinen Fortgang fand.“

Das Wirtshaus hat heute schon lange geschlossen und auch die Prozessionszüge sind nicht mehr so lange wie früher. Aber auch heute noch flanieren die Wallfahrer nach dem Besuch der Messe über den Markt und kaufen nützliche und manchmal auch weniger nützliche Dinge, stärken sich bei den lokalen Gastwirten und genießen die Aussicht auf Schneeberg und Neusiedlersee.



Annakirtag 2009

Handel mit Maschinen, Computersystemen, technischem und industriellem Bedarf

EU-Kommission leitet Antidumping- und Schutzmaßnahmenuntersuchung ein

Anfang Juni ging bei der Europäischen Kommission von der belgischen Firma OPTION NV (einzigster EU-Hersteller) eine Klage ein. Dabei dreht es sich um die Verhängung von Antidumpingzöllen auf Einfuhren von sogenannten WWAN-Modems der Tarifnummer ex 8471 80 00 und ex 8517 62 00 90 mit Ursprung China.

Bei der Ware handelt es sich um antennenbestückte Weitverkehrsnetz-Funkmodems (WWAN-Modems) mit Datenkommunikativität für DV-Geräte über Internetprotokoll (IP) einschließlich Wi-Fi-Router mit WWAN-Modem (WWAN/Wi-Fi-Router).

Aus den vom Antragsteller vorgelegten Anscheinsbeweisen geht hervor, dass die Menge und die Preise der eingeführten untersuchten Ware sich unter anderem auf die Verkaufsmengen, das Preisniveau und den Marktanteil des Wirtschaftszweigs der Union negativ auswirkt und dadurch die Gesamtergebnisse sowie die Finanz- und Beschäftigungssituation im Wirtschaftszweig der Union sehr nachteilig beeinflusst haben. Da es keine bekannten Produktionen außerhalb der EU und der VR China gibt (und somit auch kein Analogland), wird der tatsächlich in der Union für die gleichartige Waren gezahlte Preis zur Bestimmung des Normalwertes herangezogen.

Die EU-Kommission gibt daher im Amtsblatt C 171 vom 30. 6. 2010 die Einleitung eines Antidumpingverfahrens bekannt.

Interessierte Firmen, die sich

offiziell an diesem Verfahren beteiligen möchten, müssen innerhalb von 37 Tagen ab dieser Bekanntmachung Kontakt mit der Kommission (GD Handel, Direktion H, Büro N 105 04/092, B-1049 Brüssel, Fax: 0032 2 295 65 05) aufnehmen bzw. innerhalb derselben Frist einen ausgefüllten Fragebogen retournieren. Das Verfahren ist seitens der Kommission innerhalb von 15 Monaten abzuschließen; allfällige vorläufige Maßnahmen können innerhalb von 9 Monaten eingeführt werden.

In der Zwischenzeit werden alle Einfuhren dieser Ware ab 1. 7. 2010 zollamtlich erfasst (VO 570/2010, L 163 v. 30. 6. 2010). Die zollamtliche Erfassung endet nach 9 Monaten.

Ebenfalls im Amtsblatt C 171 v. 30. 6. 2010 gibt die Kommission die Einleitung einer Schutzmaßnahmenuntersuchung gegenüber Einfuhren von WWAN-Modems bekannt. Bei dieser Untersuchung wird geprüft, ob die betroffene Ware infolge unvorhergesehener Entwicklungen in derart erhöhten Mengen und/oder derartigen Bedingungen in die Union eingeführt wird, dass dem EU-Hersteller eine bedeutende Schädigung entsteht oder zu entstehen droht. Interessierte Firmen, die sich an diesem Verfahren beteiligen möchten, müssen innerhalb von 10 Tagen ab dieser Bekanntmachung einen Fragebogen bei der Kommission (siehe oben) anfordern und innerhalb von 21 Tagen retournieren.

Diese Untersuchung ist innerhalb von 9 Monaten abzuschließen.

Markterhebung Feuerlöschdecken

Vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz wurde ersucht, eine Markterhebung auf Grund der Rapex Notifikationen Nr. 0899/10-Feuerlöschdecke Nr. 0900/10-Feuerlöschdecke Nr. 0934/10-Feuerlöschdecke durchzuführen.

Sollten derartige Produkte

bekannt werden, wird um Mitteilung an die Abteilung Gewerberecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten bzw. per E-Mail an post.wst1@noel.gv.at ersucht.

Nähere Informationen unter <http://wko.at/noe/maschinenhandel>

Golf Trophy 22. Juli 2010



Einladung zur Golf Trophy 2010

Das Landesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- u. Holzhandels der Wirtschaftskammer Niederösterreich freut sich, zur Golf Trophy 2010 in den Golfclub Schloss Ernegg am 22. Juli 2010, einladen zu dürfen.

11.30 Uhr	Eintreffen und Anmeldung
13.00 Uhr	Kanonenstart
14.00 Uhr	Schnupper-Golfkurs für Noch-Nicht-Golfer
18.30 Uhr	Aperitif auf der Terrasse des Golfrestaurants mit anschl. Einladung zum Abendessen und Siegerehrung

Modus: Vierer mit Auswahl-Drive

Nenngeld: € 17,- zzgl. Greenfee

Für Noch-Nicht-Golfer und Begleitpersonen steht ein Schnupperkurs als kostenloses Rahmenprogramm zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigt am Turnier sind Amateure, die Mitglieder eines dem ÖGV angeschl. ordentlichen Mitgliedclubs sind und deren Spielvorgaben mindestens -45 entsprechen.

Anmeldung bis Freitag, 16. Juli 2010 per Fax/E-Mail an:

Landesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- u. Holzhandels
Wirtschaftskammer Niederösterreich
Landsbergerstraße 1 | 3100 St. Pölten

Fax: 02742 / 851-19 319

E-Mail: handel.gremialgruppe1@wknoe.at

Aufgrund begrenzter Startplätze erfolgt die Reihung nach Einlangen der Anmeldungen.



Wir danken unseren Sponsoren:

Fahrzeughandel

Tag der blau-gelben Kfz-Wirtschaft

Die Landesinnung der Kfz-Techniker und das Landesgremium des Fahrzeughandels veranstalteten am 24. 6. 2010 in der Wirtschaftskammer Niederösterreich gemeinsam einen Informationstag für die niederösterreichische Kfz-Wirtschaft.

Tipps zur GVO

Die ganztägige Veranstaltung war in zwei große Themenbereiche unterteilt. Der Vormittag war dem Thema der Kfz-Gruppenfreistellungsverordnung gewidmet. Der GVO-Experte und Rechtsanwalt Dr. Friedrich Knöbl informierte die zahlreichen Teilnehmer über alle Neuerungen und Konsequenzen hinsichtlich des Auslaufens der Kfz-GVO (Werkstättenverträge seit 1. 6. 2010, Händlerverträge mit 1. 6. 2013). Er ging speziell auf die Besonderheiten im Bereich der Händler- und Werkstättenverträge ein und erläuterte die komplexe Rechtslage mit vielen praktischen Beispielen. Dr. Knöbl gab den Anwesenden wertvolle praktische Tipps und beantwortete alle Fragen der Teilnehmer.

Energie-Effizienz

Der zweite Teil der Veranstaltung stand im Zeichen der Energieeffizienz. Unter dem Titel „Das energieeffiziente Autohaus“ gaben die Vortragenden DI Doris Mandl (Energieinstitut der Wirtschaftskammer), Mag. Ewald Sarugg (denkstatt GmbH) und Ing. Franz Mayer

(Geschäftsführer Autohaus F. S. Mayer GmbH) den Anwesenden viele Informationen wie es mit der Energieeffizienz innerhalb der Branche bestellt ist und welche Maßnahmen zur Verringerung der Energiekosten für Kfz-Betriebe besonders wichtig und sinnvoll sind. Die Vorträge wurden durch viele praktische Beispiele und bereits in der Branche umgesetzte Maßnahmen unterstrichen.

Förder-Wegweiser

Als Abschluss berichteten Mag. Christoph Pinter und Jürgen Schlögl (beide Wirtschaftskammer NÖ) über Investitions- und Beratungsförderungen, welche im Bereich Energie in Österreich angeboten werden und über das Angebot der Wirtschaftskammer NÖ.

Im Anschluss an die Veranstaltung standen die Vortragenden für alle noch offen gebliebenen Fragen und persönlichen Beratungen zur Verfügung.

„Wir freuen uns, dass die Veranstaltung von den Mitgliedsbetrieben so gut angenommen wurde und so viele der Einladung gefolgt sind. Speziell das Thema der Kfz-GVO betrifft viele unserer Mitgliedsbetriebe sehr stark und hat große Auswirkungen auf die Branche“ freuen sich Innungsmeister KommR Friedrich Nagl und Obmann des NÖ Landesgremiums des Fahrzeughandels Ing. Wolfgang Schirak über den Erfolg der Veranstaltung.

Versand-, Internet- und allgemeinen Handel

Landesgremialtagung

Die Landesgremialtagung des Landesgremiums des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels gem. § 45 Abs. 4 WKG findet am 10. August 2010 um 13.00 Uhr im NH Hotel (Flughafen Schwechat), 1300 Wien-Schwechat, Einfahrtsstraße 1-3 statt.

Tagesordnung:

1) Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

2) Genehmigung der Tagesordnung

3) Genehmigung des letzten Protokolles

4) Delegation für die Funktionsperiode 2010-2015 gem. § 65 (1) WKG an den Fachgruppenausschuss:

a. Beschlussfassung über Voranschlag und Rechnungsabschluss

b. Beschlussfassung über Nachtragsvoranschlag

c. Beschlussfassung in An-

gelegenheiten, die eine über den Voranschlag hinausgehende Belastung des Haushaltes nach sich ziehen

5) Beschluss der Grundumlage
6) Bericht des Landesgremialobmannes KommR Manfred Heger

7) Diskussion und Allfälliges



Klacska neuer Obmann der Bundessparte

Mit der konstituierenden Spartenkonferenz Mitte Juni hat Mag. Alexander Klacska die Obmannschaft über die Bundessparte Transport und Verkehr der Wirtschaftskammer Österreich übernommen.

Mag. Klacska ist seit 2004 in der Interessensvertretung engagiert. Er arbeitet im Familienunternehmen Paul KLACSKA GmbH, Mineralöltransporte, Österreich (Gruppenzentrale), wo er auch seit 2009 als Geschäftsführer tätig ist. Klacskas Stellvertreter in der Bundessparte sind KommR Johannes Hödlmayr, OÖ, und Ing. Mag. Elisabeth Rothmüller-Jannach aus Kärnten.

Der Wirtschafts-akademiker Alexander Klacska (39) ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit zehn

Jahren ist er im Familienunternehmen tätig. Das Wiener Transportunternehmen Klacska verfügt über 450 Fahrzeugeinheiten und rund 1200 Mitarbeiter. Klacska hat sich vor allem als Speziallogistikanbieter für die Mineralölindustrie einen Namen gemacht. Haupteinsatzgebiete sind Österreich und sechs südosteuropäische Länder.



Foto: Mag. Klacska

Spediteure

Besuch der Fachgruppe der Spediteure in der Landesberufsschule Mitterdorf



Foto: z. V. B.

V. l.: Fachgruppenobmann KommR Alfred Wolfram, BOL Gerhard Frisch, BOL Monika Szabo, Ausschussmitglied Fritz Koch, NÖ Lehrlinge und Schüler der 3. Klassen, Fachgruppenobmann-Stv. Franz Hofbauer, Dipl.-Päd. Mag. Petronella Grasgruber, Fachgruppengeschäftsführerin Mag. Patricia Luger.

Eine Delegation der Fachgruppe der NÖ Spediteure, allen voran Fachgruppenobmann KommR Alfred Wolfram und dessen Stellvertreter Franz Hofbauer, hat mit Ausschussmitglied Fritz Koch und der Geschäftsführerin der Fachgruppe, Mag. Patricia Luger, die Lan-

desberufsschule in Mitterdorf, Stmk., besucht. Die NÖ Lehrlinge sind in der Steirischen Berufsschule eingeschult, weil das Know-how in dieser Branche in einigen wenigen Schulen, u. a. in der Landesberufsschule Mitterdorf gebündelt wird.

Die Fachgruppengeschäfts-

führerin stellte die WKNÖ und die Aufgaben der Fachgruppe der Spediteure vor und anschließend diskutierten ca. 80 Lehrlinge im 3. Lehrjahr mit den Vertretern der Fachgruppe über diverse aktuelle Themen. „Die jungen Menschen haben deutlich gemacht, wie gut sie

ausgebildet werden und wie motiviert sie sind“, so Obmann Wolfram, „es war eine große Freude hier zu sein und mit dem Branchennachwuchs zu diskutieren“. Er sei überzeugt, dass dieser neu begonnene Weg auch in Zukunft weiter beschränkt werden sollte.

Güterbeförderungsgewerbe

Lenkfreie Tage: Merkblatt und Ausfüllhilfe für das EU-Formblatt

Von der BSTV haben wir anlässlich des von der EU-Kommission zuletzt aktualisierten **EU-Formblattes (Bestätigung Lenkfreie Tage)** ein detailliertes Merkblatt sowie eine gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien erarbeitete Ausfüllhilfe für den praktischen Alltag erhalten. Diese Infoblätter erhalten Sie auf Anfrage im Fachgruppenbüro (Tel. 02742/851/18 5 01 und 18 5 02) bzw. finden Sie diese auch auf unserer Homepage wko.at/noe/gueterbefoerderung – Newsletter 61/2010 vom 1. 7. 2010. Die Europäische Kommission hatte im April 2007

erstmalig ein elektronisches und druckfähiges Formblatt für jene Fälle erstellt, in denen ein Fahrer seiner Mitführverpflichtung beim Einsatz eines analogen oder digitalen Kontrollgerätes aus bestimmten Gründen nicht nachkommen kann.

Wegen mangelnder Praxis-tauglichkeit hat die EU-Kommission den Anwendungsbe-reich des bisherigen Formblattes durch Hinzufügung weiterer Anwendungsfälle zuletzt opti-miert. Das neue Formblatt ist in allen Mitgliedstaaten als Nachweis im Rahmen von Straßenkontrollen zu akzeptieren.



Gastronomie

Tabakgesetz – Ende der Übergangsfrist mit 30. Juni 2010

Fast eineinhalb Jahre nach Inkrafttreten des verschärften Tabakgesetzes wird es nun für jene Betriebe ernst, die wegen baulicher Änderungen um eine Übergangsfrist angesucht haben. Diese Frist endete mit 30. Juni 2010! Seit 1. Juli 2010 müssen Betriebe mit mehr als 50 m² Verabreichungsfläche über baulich klar abgetrennte Bereiche verfügen oder als komplettes Nichtraucherlokal geführt werden! Wir haben Ihnen nun nochmals die wichtigsten Fragen und Antworten zum Tabakgesetz zusammengestellt:

Nichtraucherschutz im Gastgewerbe Fragen und Antworten zum Tabakgesetz im Bereich Gastronomie und Hotellerie

Darf in einem Gastgewerbe-

betrieb noch geraucht werden?

Auch in Gastgewerbebetrieben gilt seit 1. 1. 2009 grundsätzlich Rauchverbot. Eine uneingeschränkte Wahlmöglichkeit zwischen Nichtraucher- und Raucherlokal haben lediglich Einraumbetriebe bis 50 m² Verabreichungsfläche. Uneingeschränkt geraucht werden darf weiters in Einraumbetrieben zwischen 50 und 80 m², wenn eine Abtrennung auf Grund eines vor 31. 12. 2008 gestellten Antrages rechtlich unzulässig ist (rechtskräftiger Bescheid der Baubehörde oder des Bundesdenkmalamtes).

In allen anderen Betrieben muss der Hauptraum rauchfrei sein, für Raucher sind räumlich abgetrennte Bereiche zu schaffen.

Darf in Gastgewerbebetrieben in Vorräumen, auf den Toi-

letten, auf Stiegen oder auf dem Gang geraucht werden?

Wenn Rauchen überhaupt erlaubt ist, dann nur in Räumen, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden. In Vorräumen, WC-Anlagen, auf Gängen und Stiegen von Gastgewerbebetrieben, aber auch in der Eingangshalle eines Hotels gilt grundsätzlich Rauchverbot.

Wer legt fest, welcher Raum als Hauptraum gilt – der Betriebsinhaber oder die Behörde?

Grundsätzlich der Unternehmer. Er muss dabei die sachlichen Kriterien berücksichtigen, wie sie in den Erläuterungen zum Gesetzestext genannt sind. Wichtige Kriterien sind Flächen-größe, Lage sowie Ausstattung und Zugänglichkeit der Räume. Der Hauptraum muss bei einer Gesamtbetrachtung zu den anderen Räumen als „übergeordnet“ eingestuft werden können. Zu berücksichtigen ist dabei jedenfalls auch der Schwerpunkt der gastronomischen Tätigkeit. Bei Neueinreichungen ist es zweckmäßig, den Hauptraum dezidiert im Einreichplan zu benennen. Nicht als Hauptraum gilt jedenfalls ein nur teilweise zu bestimmten Anlässen genutzter Raum, auch wenn das der größte Raum im Betrieb sein sollte.

Ist der Hauptraum dort, wo sich die Schank befindet?

Nicht immer. In den meisten Restaurantbetrieben wird der Hauptumsatz in den Speiseräumen gemacht. Somit liegt dort der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebes, die Schank hat hier in der Regel nur untergeordnete Bedeutung.

Wie muss die Abtrennung zwischen Raucher- und Nichtraucherbereich beschaffen sein?

Es muss durch eine räumliche Trennung in Form einer baulichen Abgrenzung (feste Wände beispielsweise aus Mauerwerk, Holz, Glas oder Leichtbauweise vom Boden bis zur Decke) sichergestellt sein, dass Nichtraucher während des Besuches eines Gastronomiebetriebes keinem Gesundheit gefährdenden Tabakrauch ausgesetzt sind. Das Rauchen muss daher auf einen eigenen, vom Nichtraucherbereich gesonderten Raum beschränkt bleiben. Der Verfassungsgerichtshof hat allerdings präzisiert, dass dieser Raucher-raum durchaus an den Nichtraucher-

raum angrenzen darf. Von diesem hat er durch eine Tür getrennt zu sein, die nicht ständig offengehalten werden darf.

Gilt das Rauchverbot auch für Gastronomiebetriebe in öffentlichen Einrichtungen?

Für Gastronomiebetriebe in öffentlichen Einrichtungen wie Einkaufszentren, Kinos, Theatern, Tankstellen, Supermärkten oder Bahnhöfen gilt Rauchverbot, sofern keine bauliche Trennung von den öffentlich zugänglichen Bereichen vorliegt. Das Rauchen in offenen Gastronomiebereichen von öffentlichen Einrichtungen ist daher nicht zulässig.

Was versteht man unter einem „Raum“ im Sinne des Tabakgesetzes?

Ortsfeste und geschlossene Räume. Demnach fallen Zelte, Gastgärten, Verkaufsstände oder Veranstaltungen im Freien nicht unter das Rauchverbot im Tabakgesetz.

Rauchverbot gilt grundsätzlich in allen „Räumen öffentlicher Orte“ – Was versteht man darunter?

Unter Räumen „öffentlicher Orte“ versteht der Gesetzgeber Räumlichkeiten, die durch einen „nicht von vornherein beschränkten Personenkreis ständig oder zu bestimmten Zeiten“ betreten werden können. Lediglich für die Verabreichungsflächen von Gastronomiebetrieben sowie für Tabaktrafikanten gibt es Sonderregelungen (siehe oben).

Können Gastronomiebetriebe Rauchverbote durch Zugangsbeschränkungen umgehen?

Nein. Die Ausgabe von Clubausweisen, Altersbegrenzungen oder Eintrittskarten ändern nichts am Grundsatz der Öffentlichkeit im Sinne des Tabakgesetzes.

Gilt die Regelung im Tabakgesetz auch für gastronomische Veranstaltungen von Vereinen?

Wenn diese Veranstaltungen ohne Gewerbeberechtigung durchgeführt werden (für gemeinnützige Vereine gibt es Ausnahmen von der Gewerbeordnung), gilt generelles Rauchverbot, sofern sie in Räumen von Gebäuden abgehalten werden. Zelte fallen nach der Interpretation des Gesundheitsministeriums nicht darunter, daher darf in Zelten das Rauchen gestattet werden.

Wer ist für die Umsetzung der Nichtraucherbestimmungen im Betrieb verantwortlich? Kann auch der Verpächter zur Verantwortung gezogen werden?

Nach dem Tabakgesetz ist der/die InhaberIn verantwortlich, in der Regel also der Gewerbeinhaber. Eine Haftung des Verpächters oder Vermieters gibt es nicht.

Was muss der Lokalbetreiber tun, wenn ein Gast trotz Verbot im Lokal raucht? Muss die Polizei gerufen werden?

Der/die InhaberIn hat dafür zu sorgen, dass im Verbotsbereich nicht geraucht und die Kennzeichnungspflicht eingehalten wird. Es muss ein ernsthaftes Bemühen geben, das Rauchverbot durchzusetzen (Bemühungspflicht). Bei Widersetzen könnte im äußersten Fall ein Lokalverweis oder ein Lokalverbot ausgesprochen werden. Die Polizei ist für die Kontrolle der Bestimmungen des Tabakgesetzes nicht zuständig; demnach gibt es auch keine Verpflichtung, die Polizei zu rufen.

Welche Behörde ist für den Vollzug der Nichtraucherbestimmungen zuständig? Wie hoch sind die Strafen?

Ausschließlich die Bezirkshauptmannschaften bzw. die Magistrate. Die Strafen für den Lokalinhaber betragen bis zu € 2000,-, im Wiederholungsfall bis zu € 10.000,-. Dieselbe Strafdrohung gilt für die Inhaber öffentlicher Gebäude oder von Räumlichkeiten, in denen das Rauchverbot ebenfalls gilt. Gäste, die im Nichtraucherbereich rauchen, können durch eine Verwaltungsstrafe mit bis zu € 100,-, im Wiederholungsfall mit bis zu € 1000,- bestraft werden.

Wie wird die Einhaltung der Nichtraucherbestimmungen kontrolliert?

Durch die Bezirksverwaltungsbehörden, die im Wesentlichen auf Grund von Anzeigen tätig werden. Die Behörde ist in diesem Fall verpflichtet, ein Verwaltungsstrafverfahren einzuleiten.

Was kann ich gegen eine Strafverfügung wegen Übertretung des Tabakgesetzes tun?

Gegen eine Strafverfügung kann innerhalb von 14 Tagen ab Zustellung schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden. Der Einspruch kann

sich lediglich gegen die Höhe der Strafe richten oder aber dem Grunde nach erfolgen, wenn Sie glauben, keine Gesetzesübertretung begangen zu haben.

Ist es verboten, Lehrlinge in Betrieben zu beschäftigen, in denen das Rauchen gestattet ist?

Nein. In Betrieben, die über getrennte Räume verfügen, hat die Ausbildung jedoch überwiegend im Nichtraucherbereich zu erfolgen.

Überprüft das Arbeitsinspektorat die Einhaltung der Bestimmungen für die Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen in Raucherbetrieben?

Prinzipiell nicht. Zeigt sich allerdings im Zuge einer Betriebsbesichtigung, dass Regelungen zum Nichtrauchererschutz nicht eingehalten werden, hat die Arbeitsinspektion eine Mitteilung an die Bezirksverwaltungsbehörde zu erstatten. Zu beachten ist dabei, dass bei einem Verstoß gegen die im Tabakgesetz vorgesehenen Regelungen für die Beschäftigung von Jugendlichen oder das Beschäftigungsverbot für werdende Mütter Strafsanktionen von bis zu € 2000,- vorgesehen sind, im Wiederholungsfall bis zu € 10.000,-.

Wie sieht es bei geschlossenen Veranstaltungen im Lokal aus, wenn der Auftraggeber das Rauchen wünscht? Ist die Frage anders zu beurteilen, wenn nur der Raum vermietet wird?

Grundsätzlich gelten die Einschränkungen des Tabakgesetzes auch für geschlossene Veranstaltungen. Laut Gesundheitsministerium ist die Einteilung von Raucher- und Nichtraucherräumen dauerhaft vorzunehmen. Zur Absicherung wird empfohlen, den Besteller bereits bei der Auftragsannahme schriftlich auf ein allfälliges im Lokal bestehendes Rauchverbot hinzuweisen. Damit hat der/die BetriebsinhaberIn die vorgeschriebene Bemühungspflicht dokumentiert.

Kann das Rauchverbot durch die Gründung von Vereinen umgangen werden?

Nein. Auch bei Vereinen liegt eine gewerbliche Tätigkeit vor, wenn der Verein das Erscheinungsbild eines Gewerbebetriebes wie zum Beispiel Schank oder Personal aufweist und die Tätigkeit auf die Erlangung vermögensrechtlicher Vorteile für

die Vereinsmitglieder gerichtet ist. Daher benötigen derartige Vereine einen Gewerbeschein und fallen ebenso unter die Nichtraucherbestimmungen für das Gastgewerbe. Der Nichtrauchererschutz kann auch nicht durch Zutrittsbeschränkungen oder bestimmte Auflagen wie Klubausweise umgangen werden.

Ist es dem nicht rauchenden Gast zumutbar, auf dem Weg zum Nichtraucherraum oder beispielsweise zur Toilette den Raucherraum zu durchqueren?

Ja. Nach dem Gesetz besteht nur die Vorgabe, dass nicht mehr als die Hälfte der Verabreichungsplätze in Räumen liegen darf, in denen das Rauchen gestattet ist. Darüber hinaus muss im Hauptraum des Betriebes Rauchverbot gelten. Weitere gesetzliche Anforderungen an den Nichtraucherraum, insbesondere was die Zugänglichkeit betrifft, gibt es nicht. Das wird in vielen Fällen dazu führen, dass Gäste auch kurz den Raucherraum betreten müssen.

Gilt die Regelung des Gastgewerbes auch für Konditoreien, Bäcker oder Lebensmittelhändler, die das Gastgewerbe im Nebenrecht ausüben?

Nein. Hier gilt grundsätzlich Rauchverbot. Voraussetzungen für die gastgewerbliche Ausnahmeregelung sind eine Gastgewerbeberechtigung und die Anwendung des Gastgewerbekollektivvertrages bei der Beschäftigung von MitarbeiterInnen.

Welche Bestimmungen zum Nichtrauchererschutz gelten für Hotelbetriebe?

Wo Speisen und Getränke verabreicht werden, gelten die Nichtraucherbestimmungen der Gastronomie. Das sind insbesondere Hotelrestaurants und -cafés, aber auch die Eingangshalle oder der Rezeptionsbereich, wenn dort Speisen oder Getränke verabreicht werden. Anders verhält es sich bei öffentlich zugänglichen Räumen wie Eingangsbereich, Rezeption oder Aufenthaltsräumen, wenn dort keine Verabreichung erfolgt. Hier gilt generelles Rauchverbot ebenso wie in Gängen und Toiletten.

Wie sieht der gesetzliche Schutz für werdende Mütter aus?

Werdende Mütter – sowohl

Mitarbeiterinnen als auch Unternehmerinnen – dürfen in Räumen, in denen sie dem Tabakrauch ausgesetzt sind, nicht arbeiten und haben Anspruch auf Wochengeld. Da geringfügig Beschäftigte nicht krankenversichert sind, haben sie während dieses Beschäftigungsverbotes keinen Anspruch auf Wochengeld, außer sie versichern sich selbst.

Gibt es spezielle Vorschriften für Lüftungen?

Nein. Die Regelungen aus der Gewerbeordnung bleiben von der Anwendung des Tabakgesetzes unberührt.

Ich habe einen Gastronomiebetrieb mit verbundener Trafik. Ist in diesem Fall das Rauchen im gesamten Betrieb erlaubt?

Nein. Wenn der Betrieb nach dem äußeren Erscheinungsbild ein Gastronomiebetrieb ist, gelten die für das Gastgewerbe vorgesehenen Sonderregelungen nach dem Tabakgesetz. Ist der Bereich der Trafik räumlich abgetrennt, darf dort das Rauchen zusätzlich erlaubt werden.

Gibt es spezielle Kennzeichnungsvorschriften?

Ja. Unmittelbar beim Eingang zum Lokal ist durch Aufkleber kenntlich zu machen, ob im Lokal geraucht werden darf oder nicht. Weiters ist am Eingang zu jedem Gastraum sowie im Raum selbst deutlich zu kennzeichnen, ob im Gastraum geraucht werden darf oder nicht. Die gesetzeskonformen Aufkleber sind in den Fachgruppen Gastronomie & Hotellerie kostenlos erhältlich: 02742/851/ 19 6 12.

Kommt es zu einem EU-weiten Rauchverbot?

Es gibt eine Empfehlung des EU-Rates an die Mitgliedsstaaten, innerhalb von drei Jahren einen wirksamen Schutz vor der Belastung durch Tabakrauch an allen allgemein zugänglichen Örtlichkeiten zu gewährleisten. Ein unmittelbar wirksames EU-Rauchverbot ist derzeit aber nicht aktuell. Auch gibt es die Zusage von Gesundheitsminister Stöger, das geltende Tabakgesetz nicht zu verschärfen, wenn sich die Wirte an den im Gesetz festgeschriebenen Kompromiss halten.

Wer berät mich in allen Fragen des Tabakgesetzes?

In allen Rechtsfragen beraten Sie die MitarbeiterInnen der Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie gerne.

Reisebüros

Reise-Branche: Befähigungsprüfung



Foto: z. V. g.

Fachgruppen- Obfrau Sabine Riedl (ganz links) mit Prüfungskommission und einigen Prüflingen.

Erstmals seit 2004 gab es heuer in Niederösterreich wieder die Möglichkeit zur Ablegung der Befähigungsprüfung für das Reisebürogewerbe. Die

meisten der Kandidaten besuchten im Vorfeld den Vorbereitungskurs im WIFI St. Pölten. Die Fachgruppe wünscht viel Erfolg!



Unternehmensberatung und Informationstechnologie

Competence Circle der Fachgruppe UBIT Facebook & Co in der Wirtschaft



Foto: Studio Goldberger

Erfolgreicher CCC in Hainburg: Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner mit den Impulsreferenten

Unter dem Motto „Social Media – Hebel für neue Business Modelle oder gefährliche Blase?“ widmeten sich mehr als 90 BeraterInnen aus den Bereichen Unternehmensberatung und IT sowie Gäste aus der Werbe- und Kommunikationsbranche der Frage, inwieweit Social Media und Web 2.0 in der Wirtschaft „angekommen“ sind.

Die Nutzerzahlen bestätigen mittlerweile: Social-Media sind nicht länger nur Spielweise für Halbwüchsige und einen kleinen Teil der Internet Community. Dass Facebook, Xing & Co in der breiten Gesellschaft angekommen sind, wird kaum mehr

bezweifelt – selbst in Österreich. Doch inwieweit gilt das auch für die Wirtschaft? Die Runde, die sich in der Kulturfabrik Hainburg zu diesem Thema zusammengefunden hatte, brachte eine beachtliche Vielfalt an Möglichkeiten und Chancen ins Gespräch ein, die sich für Betriebe durch Web 2.0 eröffnen.

Nicht nur Chancen

Die Beiträge der Experten zeigten, dass die Chancen weit über das Werben von Online-Freundschaften auf der Suche nach neuen Kunden hinausgeht. Dr. Strnadl, Chief IT Architect der Software AG in Österreich zeigte einerseits auf,

dass die Möglichkeiten innerhalb von Unternehmen – von Projektkommunikation bis hin zum Wissensmanagement – bisher nicht einmal ansatzweise ausgeschöpft sind: „Mitarbeiter halten aus Gewohnheit noch am E-Mail fest, obwohl Enterprise 2.0 (also der Einsatz von Web 2.0-Technologie innerhalb von Unternehmen) moderne Prozesse weit effektiver unterstützen könnte.“ Andererseits machte Albert Gerlach, IT-Berufspräsident der UBIT Wien und selbst mit den Kommunikationskonzepten seiner Agentur kju: im Web 2.0 erfolgreich, klar, dass der Versuch, über derartige Netzwerke schnelle Umsätze durch Einweg-Kommunikation zu erzielen, zum Scheitern verurteilt ist. Kluge Strategien zu echter, bidirektionaler Kommunikation seien gefragt. „Nur so,“ pflichtete Kooperationsexperte Ing. Matyus bei, „werden Empfehlungen ausgesprochen. Und diese sind Grundpfeiler sozialer Netze, weil sich so Dreiecksbeziehungen bilden, die wiederum Voraussetzung für Vertrauensaufbau im Web sind.“

All das klang dann doch für viele nach viel Arbeit und mit-

unter auch nach großen Budgets. „Denn“, so der Rat von Isabella Mader, Lehrgangsführerin für Wissensmanagement an der Donau-Uni, „für den Anfang sollte man doch kompetente Unterstützung einholen.“ Ein Rat, dem die anderen Experten, unter ihnen Marketing-Experte Peter Huber, Xing-Trainer und Facebook-Ambassador Michael Rajif Shah und Niederösterreich-Sprecher der Experts Group E-Business Michael Bodenstein, beipflichteten. Man müsse sich bewusst sein, dass das Internet ein schnelles Medium ist, das auch schnelle Reaktion erfordere. Ein geordneter Prozess, gutes Zeitmanagement und eventuell externe Unterstützung könnten vieles abfedern, was ansonsten schnell zum Stolperstein im Web werden könne.

UBIT Schwerpunkt 2010

Nicht erst das rege Interesse an diesem Consultants Competence Circle, sondern auch der Anspruch an die eigene Innovationsführerschaft, hat die UBIT Niederösterreich bewogen, sich in den kommenden Monaten des Themas verstärkt anzunehmen.

Hans-Jürgen Pollirer als Bundesspartenobmann wiedergewählt

Die Spartenkonferenz der Bundessparte Information und Consulting hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 17. Juni 2010 den bisherigen Obmann, KommR Hans-Jürgen Pollirer, als Spartenobmann wiedergewählt. Mit der Wahl von KommR Regina Stanger, Tirol, und Dr. Ilse Ennsfellner, CMC aus Niederösterreich, stehen ihm künftig gleich zwei engagierte Frauen als Spartenobmann-Stellvertreterinnen zur Seite.

Pollirer erklärt anlässlich seiner Wiederwahl, dass sich der Dienstleistungssektor in der Wirtschaftskrise relativ gut gehalten hätte. Die Herausforderungen an die Wirtschaft und da vor allem an die KMU und EPU würden jedoch in absehbarer Zeit nicht abnehmen. Als Leitthemen der Bundessparte Information und Consulting definiert Pollirer folgende Punkte:

- Strategien für eine neue Informationsgesellschaft

- Modernes Unternehmertum stärken
- Wachstum fördern
- Verhinderung wirtschaftsfeindlicher Rahmenbedingungen

In diesem Zusammenhang sieht Pollirer die Sparte IC bisher schon in vielen Belangen als Vorreiter für Nachhaltigkeit und neue Wege. Zugleich sei modernste Infrastruktur ausschlaggebend, um den Standort Österreich im internationalen Wettbewerb attraktiv zu halten.

Obmann-Stellvertreterin Dr. Ilse Ennsfellner, die bereits im Mai als Obfrau der Fachgruppe UBIT in NÖ bestätigt wurde, freut sich auf die neue Herausforderung: „Vor allem ist die Arbeit auf Bundesebene ein neuer Auftrag mit den Möglichkeiten, die ich gerne annehme. Die Ernennung sehe ich auch ein wenig als Bestätigung unserer Arbeit in Niederösterreich.“

UBIT-Initiative Expert4U läuft mit dem Thema Mediation erfolgreich an

Positionierung für Mitglieder und Service für Unternehmen in der Region – ausgewogene Zielsetzungen für die neue Initiative der Fachgruppe UBIT Niederösterreich.



Moderator P. Melzer entlockt Initiator Dr. L. Buchinger Geheimnisse erfolgreicher Konfliktbehandlung.

Was UBIT in den vergangenen Jahren erfolgreich innerhalb der eigenen Fachgruppe praktiziert hat, soll nun verstärkt nach außen getragen werden: Beratung setzt Vertrauen voraus, das persönliches Kennenlernen voraussetzt. Plattformen für die interne Vernetzung - mit dem Ziel der Kooperation von Beratern untereinander - haben sich unter dem Titel „UBITreff“ und „Consultants Competence Circles“ mittlerweile bestens etabliert. Nun weitet die UBIT Niederösterreich die Aktivitäten in Zusammenarbeit mit einzelnen Bezirksstellen und den Experts Groups des Fachverbandes aus und positioniert im Rahmen regionaler Veranstaltungen das Wissen der UBIT-ExpertInnen. Auf ganz spezifische Themen fokussiert stehen ExpertInnen für Vorträge und anschließende Expertengespräche in den Bezirksstellen zur Verfügung.

Wirtschaftsmediation als erfolgreiches Pilot-Thema

Expert4U ging mit zwei Veranstaltungen in Kooperation mit der Experts Group Wirtschaftsmediation in die erste Runde. Nach einer ersten Veranstaltung zum Thema „Mediation im Rahmen der Unternehmensnachfolge“ in Klosterneuburg war nun „Kostensparen durch Wirtschaftsmediation“ das The-

ma eines Abends in der Bezirksstelle Gänserndorf. Impulsreferentin Mag. Gerda Ruppri-Lang präsentierte Zahlen aus einer Studie, die den anwesenden UnternehmerInnen klar vor Augen führte, wie groß das Einsparungspotenzial in diesem Bereich ist, vorausgesetzt man fängt Konflikte rechtzeitig und mit professioneller Hilfe konstruktiv ab.

Mehr Einblick in Berater-Tätigkeiten

Wirtschaftsmediator Dr. Leopold Buchinger, Initiator des Events in Gänserndorf, brachte den Teilnehmern das Thema praktisch und emotional erlebbar nahe: kurze Video-Sequenzen zeigten den Verlauf eines typischen Mediationsfalles, von einer Unternehmenskrise ausgehend über die Entscheidung für Mediation zur Konfliktbearbeitung, deren konkrete Effekte bis hin zum konstruktiven Endergebnis. Die Fallstudie, professionell von einem Mediatoren-Team rund um Roman Stadlmair und Bernhard Schaefer in Szene gesetzt, wurde von den anwesenden Wirtschaftsmediatoren kommentiert. So erhielten die Teilnehmer unter der Moderation von Peter Melzer einen guten Einblick in die Interventionsmöglichkeiten und den Nutzen professioneller Wirtschaftsmediation.



Das Mediatoren-Team Dr. L. Buchinger, Mag. G. Ruppri-Lang, Mag. M. Mürwald, P. Melzer, Ing. R. Stadlmair, Obfrau Dr. I. Ennsfellner, B. Schaefer.

„Derartige Veranstaltungen geben Einblick in die tatsächliche Arbeit von Beraterinnen und Beratern und deren Nutzen für den Kunden“, so Dr. Ilse Ennsfellner zur Motivation der UBIT, diese Veranstaltungen ins Leben zu rufen. „Denn viele UnternehmerInnen“, so Ennsfellner weiter, „können sich unter den teils sehr spezifischen Fachgebieten der Beratungsbranche wenig vorstellen. An-

dere sehen zwar Bedarf, doch fehlt ein persönlicher Bezug, was die Schwelle hoch erscheinen lässt, eine Mediatorin oder einen Mediator auch tatsächlich anzusprechen. Expert4U soll diese Schwellen abbauen helfen. Wir bauen dabei auf die Zusammenarbeit mit den Experts Groups und den Bezirksstellen, die sich bei den beiden Pilotveranstaltungen sehr konstruktiv gestaltet hat.“

Immobilien- und Vermögenstreuhänder



Wegen großer Nachfrage zusätzlicher Kurs ON-Zertifizierter Maklerassistent

Wegen der großen Nachfrage findet vom 14. Sept. bis 27. Okt. 2010 im Concorde Business-Park in Schwechat ein weiterer Ausbildungskurs zum zertifizierten „Maklerassistenten“ statt – mit (rechtlichem) Schwerpunkt auf NÖ und Wien.

Das Seminar bietet eine Kombination an Infos über unverzichtbare theoretische (wohn)rechtliche Grundlagen mit Beispielen aus der täglichen Maklerpraxis. Es richtet sich nicht nur an MitarbeiterInnen von Immobilienmaklern, sondern auch an KollegInnen, die erst am Beginn ihrer Branchentätigkeit stehen. Sie erhalten im Rahmen dieser Ausbildung solide Werkzeuge für eine erfolgreiche, praxisgerechte und rechtskonforme Tätigkeit.

Zum Abschluss der Kursreihe besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Prüfung zum zertifizierten „Maklerassistenten“ nach ON-Regel 43001-1 abzulegen.

Prüfungstermin: 30. November 2010, 12 – 14 Uhr
im Seminarzentrum Österreichs Energie, Brahmplatz 3, 1040 Wien.

Alle Seminar-Details zum Download unter „Veranstaltungen“ auf www.wkimmo.at

Info & Anmeldung:

ÖVI Immobilien Akademie Betriebs-GmbH, Favoritenstr. 24/11, 1040 Wien, Tel.: 01/505 32 50, Fax: 01/505 32 50/18, E-Mail: immobilienakademie@ovi.at

Fragen zu den Kursinhalten: Ing. Christine Weber, Tel.: 0664/262 34 54

Finanzdienstleister

Fremdwährungskredite:

NÖ Wirtschaftskammer hilft mit gutem Rat

Eine ganze Serie von Veranstaltungen hielt die Fachgruppe Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Niederösterreich zum Thema Fremdwährungskredit ab.



Fachgruppenobmann Michael Holzer: „Da Vermögensberatung ein reglementiertes Gewerbe ist, kann es erst nach spezieller Ausbildung und Ablegung einer Befähigungs-Prüfung ausgeübt werden. Nur wer in der Liste der Fachgruppe aufgeführt ist, darf in vollem Umfang in allen finanziellen Dingen beraten, Verträge abschließen oder Lebens- und Unfallversicherungen vermitteln.“

Die Praktiken einzelner Geldinstitute und natürlich die aktuelle Weltwirtschaftslage bieten weit mehr als einen Grund, sich mit der Thematik eingehend zu befassen.

Stockerau, Krems, Mödling und Loosdorf waren die Austragungsorte der Viertelsveranstaltungen.

Die mediale Präsenz half dabei, Betroffene und Interessierte anzusprechen. Der Großteil der Veranstaltungsbesucher war über Anzeigen in der NÖWI und in der NÖN sowie über

redaktionelle Berichte in der NÖ-Krone, der NÖN und dem Kurier auf die Veranstaltungsreihe aufmerksam geworden. Insgesamt profitierten rund 700 Personen vom Wissenstransfer.

Konsumentenschutz

Gesetzlicher Kern- und Angelpunkt bei der derzeitigen Situation bezüglich Fremdwährungskredite ist das Konsumentenschutzgesetz (KoSChUG). Fachgruppenobmann Michael Holzer kennt die Urteile, die in gerichtsanhängigen Verfahren gegen Praktiken

der Banken im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten gefällt wurden: „Alle einseitigen Veränderungen, die zum Nachteil des Kunden sind bzw. kein faires Gegenrecht auf Kunden Seite vorsehen, verstoßen gegen den § 6 des KoSchUG. Darunter fällt die einseitige Aufkündigung eines Kreditvertrages ebenso wie die Zwangskonvertierung des Fremdwährungskredites in Euro!“

Tilgungsträger

Die Aufgabe der Tilgungsträger ist es, bei laufendem An-



Fotos: z. V. g.

Jede Menge Fragen zum Thema Fremdwährungskredit.

sparen und guten Renditen am Ende der Laufzeit mehr Erlös zu bringen als für die Tilgung des Kredites nötig gewesen wäre.

Durch die Entwicklung am Finanzmarkt ging diese Erwartung leider nicht in Erfüllung. Johann Steinhäuser (Landesdirektion NÖ der Wiener Städtischen) sieht den Grund für die schlechte Performance eines Tilgungsträgers auch in seinem Mix: „Es ist daher nicht in erster Linie an Stornierung zu denken. Dann werden die Verluste nämlich mit Sicherheit realisiert werden. Vielmehr sollte mit einem Fachmann überlegt werden, ob eine Veränderung im Wertpapiermix nicht höhere Renditen bringen und damit die Verluste wieder ausgleichen könnte. Außerdem fallen bei der Eröffnung eines neuen Tilgungsträgers wiederum die Abschlusskosten an.“

Helfende Software

Zur Beurteilung, ob das Verhältnis von Fremdwährungskredit zum Tilgungsträger noch passt, stehen den Vermögensberatern professionelle Softwarelösungen zur Verfügung. Martin Rath, Key Accounter der R&S Software GmbH, weiß um die Wichtigkeit, rasch zu erkennen, welche sinnvollen Korrekturen dem Kunden gerade in seinem Fall zu empfehlen sind: „Unsere Programme wie ‚Finanzmanager plus!‘ oder der ‚Fremdwährungskredit-Manager‘ zeigen nach Einsetzen der Daten des Fremdwährungskre-

ditates warum und in welcher Höhe Finanzlücken klaffen.“

Kursrisiko

MMag. Wolfgang Schwarzbauer vom Institut für Höhere Studien (IHS), Abteilung Economics und Finance über die Entwicklung der Wechselkurse sowie das oft zu wenig beachtete Kurs-Risiko: „Die Finanzprobleme in Griechenland oder Spanien sowie die in allen Ländern der EU zu erwartenden Einsparungen der öffentlichen Hand bedingen eine eher schwache konjunkturelle Entwicklung innerhalb der EU-Länder. Wird für die USA, Lateinamerika und Südost-Asien eher ein Aufschwung angenommen und für die Schweiz eine stabile Situation erwartet, muß mit einer Schwäche des Euro gegenüber US-Dollar und Franken gerechnet werden. Das macht allerdings die Exporte wiederum billiger und fördert damit den Aufschwung auch in Europa.“

Starke und rasche Zinsveränderungen erwartet der IHS-Experte seitens der Europäischen Zentralbank allerdings nicht, in den USA und in der Schweiz sei damit eher zu rechnen.

Auf der Kunden-Web-Site www.noefinanzdienstleister.at der Fachgruppe Finanzdienstleister können Konsumenten auf bereitgestellte Online-Finanzrechner zugreifen und für Fragen zur gegenständlichen Thematik den Kontakt zur Fachgruppe oder dort gelisteten unabhängigen Vermögensberatern suchen.



Von links: Anna Jungwirth, Geschäftsführer Jürgen Fellnhofer, Geschäftsführer Herbert Fellnhofer, Leopoldine Fellnhofer, Bürgermeister Josef Riegler und Fachgruppenobmann KommR Gerhard Pesendorfer.

Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

15 Jahre F & P Fellnhofer & Partner GmbH Versicherungsmakler und Vermögensberater in Laimbach

Die F & P GmbH feierte ihr 15-jähriges Firmenjubiläum.

Die Firmengründung erfolgte im Dezember 1993, und Herbert Fellnhofer eröffnete 1995 das Versicherungsbüro in Laimbach. Zwischenzeitlich gab es jeweils einen Standort in Gresten, Scheibbs und Amstetten. Im August 2009 gründete Herbert Fellnhofer gemeinsam mit

seinem Sohn Jürgen die Fellnhofer GmbH.

Obmann KommR Gerhard Pesendorfer bedankte sich beim F & P-Team und überreichte Geschäftsführer Herbert Fellnhofer sowie seinen Mitarbeitern eine Urkunde der Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Bezirksvertrauenspersonen

Anlässlich der Fachgruppentagung am 11. Mai 2010 wurden die neuen Bezirksvertrauenspersonen bestellt.

Die Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten möchte Ihnen anbei die regionalen Bezirksvertrauenspersonen vorstellen.

Korneuburg-Stockerau	Manfred Taudes	02262/673 21 20
Mistelbach	Georg Oberenzer	02527/535
Außenstelle Purkersdorf und Außenstelle Klosterneuburg	Walter Monschein	02243/25 9 52

Die genaueren Adressdaten finden Sie auch unter www.noe-versicherungsmakler.at

Foto: z. V. g.

• Exportservice



Wir packen's an:
Die Welt gehört Ihnen.

Ob Erstexporteur oder schon Exportprofi - wenn Sie mit Ihren Produkten oder Dienstleistungen außerhalb Österreichs reüssieren wollen, werden Sie von der Wirtschaftskammer Niederösterreich tatkräftig dabei unterstützt. Wir machen Sie fit für internationale Märkte.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Mehr Infos in der Abteilung Aussenwirtschaft. <http://wko.at/noe/aw>

bezirke

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Bierkühl-Fahrrad als Attraktion bei der 900-Jahr-Feier St. Johann/Engstetten



Im Bild von links: Martin Stollnberger, Landesrat Mag. Johann Heuras und Reinhard Adalbert Bauer.

Erfindergeist bewiesen die beiden Mostviertler Jungunternehmer Martin Stollnberger und Reinhard Bauer. Die beiden beschäftigen sich intensiv mit alternativen Energien wie Wärmepumpen, Photovoltaik und optimaler Steuer- und Regelungstechnik. Ihr Know-how demonstrierten sie den Besuchern sehr anschaulich mit einem selbstgebauten „Bierkühl-Fahrrad“. Durch das Treten der Pedale wird ein Kühlkompressor angetrieben, der den Flaschenhalter und

seinen Inhalt abkühlt. Auch Landesrat Mag. Johann Heuras überzeugte sich vom praktischen Nutzen und kühlte mit ein paar Tritten in die Pedale sein Getränk von 20° auf erfrischende 5° C herunter.

Schon bei ihrer Firmeneröffnung im Frühjahr konnten die beiden umweltfreundlich gekühltes Bier und heiße Würstel anbieten: Mit einer Wärmepumpe wurde ein Bierfass gekühlt und mit der gewonnenen Energie ein Würstel-Kochtopf auf 90° C erhitzt.

Foto: z. V. g.

Baden

wko.at/noe/baden

Traiskirchner CfT-Group – eine Erfolgsstory



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Thomas Zinnbauer, CfT Group-Boss Herbert Promberg mit seinem Mitarbeiter und Ausschussmitglied Rene Hompasz auf den „Immerland“-Air Worms 350.

Die Traiskirchner CfT Group GmbH gehört bei der Or- tung von Kabelfehlern und Rohrbrüchen zu den Marktfüh- rern in Österreich. Kunden aus dem Gewerbe, der öffentlichen Hand aber auch Versicherungen greifen auf das Know-how der Traiskirchner zurück, wenn es darum geht, schnell und kosten- günstig schadhafte Kabeln und Rohre zu finden. Dabei werden modernste Geräte eingesetzt, die die CfT Group GmbH auch zum Verkauf anbietet. Der Er- folg und die Zufriedenheit der Kunden sind ein Zeichen für die Qualität der Firma. Seit über 15 Jahren ist die Firma CfT auf diesem Gebiet tätig und hat nun ein weiteres, sehr interessantes

Betätigungsfeld eröffnet.

Ganz im Zeichen des Um- welt schutzes vertreiben Herbert Promberg und dessen Kompag- non Michael Graidl Elektrofahr- zeuge. Angefangen beim Zappy 3, ein komfortables „Fahrrad“, bis hin zum Elektroauto. Sogar ein Elektrotransporter findet sich im Sortiment. Ein beson- deres Highlight ist der vom Traiskirchner Künstler Thomas Zinnbauer gestaltete Air Worm 350.

Seitens der Wirtschaftskam- mer Baden überzeugten sich Be- zirksstellenausschussmitglied Rene Hompasz und Bezirks- stellenleiter Mag. Andreas Mar- quardt von der Leistungsfähig- keit der Elektrofahrzeuge.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1, Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Neueröffnung: Mrs. Sporty im Zentrum

Im Juni öffnete ein neuer Sportclub speziell für Damen in der Brucker Innenstadt seine Pforten.

Unter dem Label „Mrs. Sporty“ bieten Jungunternehmerin Ingrid Steininger und ihr Team effektive Trainingskonzepte für ihre Kundinnen.

Ob für den Muskelaufbau, die Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems, zur Steigerung des Wohlbefindens oder auch zur dauerhaften Gewichtsreduktion – die Trainings-, Ernährungs-

und Bewegungsprogramme des Studios richten sich ganz nach den individuellen Bedürfnissen der ausschließlich weiblichen Kundschaft. Nähere Infos dazu auch unter www.mrssporty.at

Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel zeigten sich jedenfalls von der innovativen Geschäftsidee begeistert und wünschten Ingrid Steininger und ihrem Team viel Erfolg.



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger (rechts) zeigte sich von der innovativen Geschäftsidee der „Mrs. Sporty“ begeistert und gratulierte Jungunternehmerin Ingrid Steininger (2. v. r.) zur Geschäftseröffnung.

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Unternehmerinnen im „Haubiversum“



Foto: z. V. 8

Die Gänserndorfer Damen-Delegation vor dem Haubiversum in Petzenkirchen.

Kürzlich besuchte die Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ – Dagmar Förster – mit einer Gruppe von Gänserndorfer Unternehmerinnen das Haubiversum in Petzenkirchen bei Wieselburg.

Dort machte die Gänserndorfer Delegation eine Besichtigungstour durch die „Wunderwelt des Backens“ – und bekam Einblicke in die Produktion bis hin zum „Geruchsgang“ und zum Verkosten der selbst gebackenen Haubi's-Weckerl.

Anschließend wurde das Heurigenrestaurant „Alter Mayer“ in Raasdorf besucht. Inhaberin Magda Hohlenstein begrüßte die Damen mit einem Glas Erdbeerbowle. Beim Heurigen stand wieder der Erfahrungsaustausch und die Kooperation von frauengeführten Betrieben im Vordergrund der Gespräche.

Am Mittwoch, 29. September 2010, um 17.00 Uhr findet das Unternehmerinnenforum in Amstetten statt. Thema: „Zukunft Familie“.

kunft Familie“.

Dass NÖs Unternehmerlandschaft immer weiblicher wird, belegen die Zahlen. Bereits 4 von 10 Unternehmen werden von einer Frau gegründet. Damit liegt Niederösterreich über dem Österreichdurchschnitt.

Jede/jeder fünfte Mitarbeiterin/Mitarbeiter wird in einem Betrieb beschäftigt, der von einer Frau geführt wird. Insgesamt werden mehr als ein Drittel aller Betriebe von Frauen geführt.

Groß-Enzersdorf: Neuer Einkaufsführer

Der Verein für Stadtmarketing „Erlebnis Groß-Enzersdorf“ feierte am 11. Juni den 15. Geburtstag.

Im Stadtpark präsentierten zahlreiche Unternehmer ihre Produkte und Dienstleistungen, unter anderem Othmar Müller jun., Wolfgang Alexowsky und „Frau in der Wirtschaft“-Vorsitzende Dagmar Förster.

Fahrschulbetreiber und Obmann Alfred Skarabela verteilte den neuen Einkaufsführer „A bis Z“. Vom Aufsperrdienst bis zur Zimmerei findet man in diesem Heft 170 Firmen aus insgesamt 70 Branchen.

WIFI-Kursbuch:
www.wifi.at/kursbuch
Tel.: 02742/890/20 00

Sommerfest und Mitarbeitererehrung bei Steinmetz Krippel



Foto: z. V. g.

Im Bild (v. l. n. r.): Erhard Krippel, Ing. Gernot Krippel, Norbert Kronberger, Mag. Thomas Rosenberger, Robert Taiibl.

Ausgelassen und freundschaftlich war die Stimmung, die sich unter den Mitarbeitern von Firmenchef Ing. Gernot Krippel – Inhaber eines traditionellen Steinmetzbetriebes – beim Sommerfest entwickelte. Gerne folgten sie – viele davon mit Anhang – seiner Einladung zum „Winzer Machhart“ in Zistersdorf.

Höhepunkt des Abends war die Mitarbeitererehrung von Norbert Kronberger, der seit 35 Jahren dem Steinmetzbetrieb die

Treue hält. „Es sind die gegenseitige Loyalität und das Vertrauen in gemeinsame Stärken, die das Verhältnis zwischen den Mitarbeitern und unserem Familienbetrieb prägen“, zeigte sich Krippel stolz auf seine Leute.

Am Schluss gab's Gratulation von allen Seiten. Von der WKNÖ-Bezirksstelle Gänserndorf hatte Mag. Thomas Rosenberger Urkunde und Medaille für Norbert Kronberger „im Gepäck“.

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

40-jähriges Berufsjubiläum für Wirtin Maria „Lilly“ Trinkl

Im Gasthaus Trinkl „Zum Waldviertler Sepp“ in Schrems gab es einen Grund zum Feiern. Chefin Maria Trinkl, von allen liebevoll „Lilly“ genannt, feierte ihr 40-jähriges Berufsjubiläum und lud alle Besucher zu Freibier ein.

Maria Trinkl lernte ursprünglich Damenkleidermacherin und startete ihre Berufslaufbahn in der Gastronomie als Quereinsteigerin. Sie lernte im Jahre 1970 den Gastwirt Werner Trinkl kennen und arbeitete von da an im Gasthaus ihres Gatten mit. Dadurch lernte sie das Gastgewerbe von der Pike auf und erklärt stolz, dass alles was sie heute kann, ihr Mann ihr beigebracht hat. In der Küche arbeitete sie 15 Jahre lang, doch

dies machte ihr nicht so großen Spaß. So wechselte sie in den Servicebereich, wo sie bis heute tätig ist.

1986 übernahm Lilly Trinkl das Gasthaus „Zum Waldviertler Sepp“ in Schrems und legte im selben Jahr die Konzessionsprüfung ab.

Anlässlich der Feier kamen zahlreiche Stammgäste, Kolleginnen und Kollegen sowie viele Wirtschaftstreibende, um der beliebten Wirtin zu gratulieren.

Doris Schreiber und DI Karl Trojan, beide Bezirksstellenausschussmitglieder der Wirtschaftskammer Gmünd, überreichten eine Urkunde sowie eine Medaille und gratulierten Lilly Trinkl zu ihrem Jubiläum.



Foto: z. V. g.

DI Karl Trojan, Jubilarin Maria „Lilly“ Trinkl und Doris Schreiber bei der Überreichung der Urkunde und der Medaille im Gastgarten des Gasthofes „Zum Waldviertler Sepp“ in Schrems.

Erster und zweiter Platz für Lehrlinge des Brauhotels Weitra



Foto: Xundheitswelt

Strahlende Gesichter im Brauhotel Weitra und Moorheilbad Harbach. v. l. n. r.: Siegfried Müllner (Küchenchef Brauhotel Weitra), Josef Fischer-Ankern (Küchenchef Moorheilbad Harbach), Ulrike Steiner, Florian Hahn, Nina Schneeberger, Geschäftsführerin Karin Weißböck und Johann Burzin (Serviceleiter).

Der Niederösterreichische Landeslehrlingswettbewerb der Gastronomie am 22. Juni 2010 endete für das Brauhotel Weitra gleich mit zwei Spitzenplätzen.

Florian Hahn aus Hoheneich gewann in der Landesberufsschule Waldegg mit knappem Vorsprung vor seiner Kollegin Ulrike Steiner aus Schandachen den Bewerb im Bereich Koch.

Sowohl Florian Hahn als auch Ulrike Steiner absolvierten im Brauhotel Weitra ihre Lehre als Koch bzw. Gastronomiefachfrau. Brauhotel Weitra-

Küchenchef Siegfried Müllner unterstützte seine Lehrlinge bei ihren Vorbereitungen auf den Wettbewerb.

Nach dem Sieg von Maria Fuchs im Vorjahr im Bereich Service ist dies bereits der zweite Landessieg für das Brauhotel Weitra innerhalb von zwei Jahren!

Ein weiterer Grund zum Feiern: Nina Schneeberger aus St. Martin schloss ihre Ausbildung als Gastronomiefachfrau-Lehrling im Moorheilbad Harbach ebenfalls mit Auszeichnung ab.

Eröffnung des neuen NBG/FCT-Standortes



Bürgermeister Otto Opelka, Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, Landeshauptmann-Stellvertreter Sepp Leitner sowie Bundesrätin Martina Diesner-Wais wurden von Geschäftsführer Karl Bauer durch die neue Produktionsanlage geführt.

Bei der Eröffnung des neuen Unternehmensstandorts der Firmen NBG Systems GmbH/FCT Fiber Cable Technology GmbH im Access Industrial Park Gmünd am 23. Juni wurde jede Menge Prominenz aus Politik und Wirtschaft gesichtet. Unter ihnen Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, Landeshauptmann-Stv. Sepp Leitner, Bundesrätin Martina Diesner-Wais, Mag. Helmut Miernicki, Geschäftsführer ecomplus, sowie Bürgermeister Otto Opelka.

Beim Besichtigungsrundgang durch das innovative High-Tech-Unternehmen präsentier-

ten die Geschäftsführer Karl Bauer, Ing. Rudolf Halmetschlagger sowie Ing. Günther Neunteufel ihren Gästen die neue Produktionsanlage.

NBG Systems GmbH und FCT Fiber Cable Technology GmbH sind zwei miteinander verflochtene Unternehmen, die sich auf die Produktion (FCT) sowie den Vertrieb (NBG) von Edelstahlröhrchen mit integrierten Glasfasern spezialisiert haben. Der Trend auf dem Markt geht in Richtung Sensortechnologie. Um diese Herausforderungen optimal zu erfüllen, wurde in eine neue Produktionsanlage investiert.

Lehrabschlussprüfung Bürokaufmann/frau



Thomas Kaltenböck (4. v. l.), Johann Weinstabl (7. v. l.) und DI (FH) David Seidl (rechts außen), mit den erfolgreichen Prüflingen bei der Lehrabschlussprüfung für Bürokaufmann/frau.

In der WKNÖ-Bezirksstelle Gmünd fand am 28. Juni 2010 unter der Prüfungskommission von Thomas Kaltenböck, DI

(FH) David Seidl und Johann Weinstabl vom ÖGB, eine Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Bürokaufmann/frau statt.

Absolventen mit Auszeichnung waren Stefanie Aubrunner, Neukirchen an der Wild; Nicole Planer, Poysdorf, und Stefan Pregartbauer, Schloss Rosenau.

Mit gutem Erfolg hat Kerstin

Hauer aus Litschau die Lehrabschlussprüfung abgelegt.

Marion Arnberger aus Stockerau, Barbara Nader aus Brugg und Melanie Reihls aus Korneuburg haben die Lehrabschlussprüfung bestanden.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Weißer Fahne in der HLT Retz



KommR Franz Riefenthaler (3. v. l.) gratulierte den SchülerInnen zur bestandenen Abschlussprüfung und überreichte ihnen ein gemeinsames Dekret der Schule und der Wirtschaftskammer NÖ.

Betriebsbesuch in der Wäscherei Schöberl in Hollabrunn



Von links: BI-GF Mag. Erwin Czesany, BIM LIM-Stv. Walter Franz Imp, Ing. Andreas Schöberl, Gerd Schöberl, Waltraud Schöberl, LIM Franz Alexander Thür und BI-GF-Stv. Mag. Wolfgang Muth.

Gegründet im Jahre 1950, wird die Firma Schöberl mittlerweile in dritter Generation als Meisterbetrieb geführt. 21 Mitarbeiter sind am 1200 m² großen Hauptbetriebsstandort in Hollabrunn und der Filiale in Tulln beschäftigt. Das Leistungsspektrum umfasst alle Bereiche der modernen Tex-

tilreinigung und Wäscherei, Privat- sowie Groß-, Gewerbe-, Gastro- und Hotelkunden. Zudem sind Zusatzleistungen wie das Spannen von Handarbeiten und Vorhängen, das Reinigen von Bettwaren aller Größen, hydrophobierende Ausrüstungen und viele weitere Kundenwünsche möglich.

Foto: z. V. g.

Foto: Ernst Pomper

Foto: Bezirksstelle

Foto: WKNÖ, Gewerbe

Horn

wko.at/noe/horn

Kontakttreffen mit Unternehmerinnen aus Mähren und Österreich



Foto: Bezirksstelle

Rund 20 Unternehmerinnen folgten der Einladung von Pauline Gschwandtner, Vorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, zum internationalen Kontakttreffen in die Wirtschaftskammer Wien. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand der Vortrag von Imagecoach Barbara Zehnder. Sie zeigte auf, wie man in den verschiedenen beruflichen Positionen mit stilvoller Businesskleidung ein perfektes Auftreten erzielen kann. Die Berufsgruppe der Wiener Kleidermacher gab wertvolle Paxistipps zum Thema „Business-Outfit“. Anschließend nutzten die Unternehmerinnen aus Mähren und Österreich das Treffen zum Erfahrungsaustausch. Ein weiterer Höhepunkt der Exkursion war die interessante Führung von Dir. Ressler durch das Palais Kinsky. Er präsentierte auch die Ausstellung zur Kunstauktion, die an diesem Tag klassische Moderne, zeitgenössische Kunst und Jugendstil bot.

Goldmedaille für Bäckerei Riederich



Foto: NÖN/Kalchhauser

Einen großartigen Erfolg gab es für den Horner Traditionsbetrieb zu seinem heurigen 90-jährigen Jubiläum. Alle sechs eingereichten Produkte erhielten beim 15. Internationalen Brotwettbewerb in Wels Auszeichnungen. Mit dem „Wachauer“ konnte sogar die 1. Goldmedaille nach Horn geholt werden. Silber holten Hausbrot, Baguette, 100% Waldviertler-Roggenbrot und das Walnussbrot. Bronze wurde für das Weißbrot verliehen. „Backen ist eine Leidenschaft, die täglich eine neue Herausforderung darstellt. Die Verwendung heimischer Rohstoffe, bewährte Traditionen wie Natursauerteige zu bewahren und gleichzeitig den Zeitgeist aufzugreifen, ist unser Motto,“ erklärt Andreas Riederich.

Korneuburg/Stockerau

wko.at/noe/korneuburg

20 Jahre Dialog <one> /Direct Marketing



Foto: z. V. g.

Früher unter „Lustig Direct Marketing“ bekannt, feiert Norbert Lustig gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Christian Fischer und dem 9-köpfigen Team das 20-jährige Bestehen. Nach Beteiligung des deutschen Unternehmens „mission <one>“ läuft die Firma nun unter dialog <one>. Der Schwerpunkt der Firma liegt dabei auf der Konzeption und Realisation von Dialog Marketing-Kampagnen

im Online- und Offline-Bereich. Der erst kürzlich erhaltene „Silberne Hahn“ beim NÖ-Landeswerbepreis und viele langjährige Kunden bestätigen den erfolgreichen Weg. Seitens der Wirtschaft gratulierten Vizepräsident Dr. Christian Moser und Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld. Im Bild v. l. Peter Hopfeld, Norbert Lustig, Christian Fischer und Christian Moser.

Die Braut, die sich traut!



Foto: Schön

Im Belvedereschlüssel Stockerau feierte WKNÖ-Bezirksstellenreferentin Mag. Elisabeth Schmied mit Familie, vielen Freunden, Kollegen und WKNÖ-Funktionären ihre standesamtliche Trauung. Nach fast zwei Jahrzehnten „Probezeit“ gab sie Rechtsanwalt Mag. Gerhard Holzer das „Ja-Wort“. Das Team der Bezirksstelle wünscht dem Brautpaar alles erdenklich Gute für die gemeinsame Zukunft. Im Bild v. l. n. r.: Maria Arnauer, KommR Josef Arnauer, Dr. Harald Schrittwieser, Mag. Anna Schrittwieser, Dr. Eva Haubenschild, Dr. Stefan Brezovich, Renate Zechmann, Christina Rücker, Vizepräsident Dr. Christian Moser, Sabine Riedl, Helga und Manfred Walter mit dem glücklichen Brautpaar.

Jubiläumsfest im Kosmetik-Studio Claudia Eisenhöld



Foto: z. V. g.

Claudia Eisenhöld, Kosmetikerin aus Bruderndorf feierte mit Kunden, Freunden und einer großen Gästeschar ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum. Vor ihrer Selbstständigkeit arbeitete die engagierte Kosmetikerin jahrelang als Geschäftsführerin in einem großen Kosmetikstudio in Wien und erlangte auch Praxis bei einer Dermatologin. Seitens der Wirtschaftskammer gratulierten Vizepräsident Dr. Christian Moser und Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld. (rechts) mit einer Anerkennungskurkunde.

Wirtschaftsverein Stockerau lud zur Generalversammlung



Foto: z. V. g.

Schon fast an Schwerarbeit grenzte die letzte Generalversammlung des „Wirtschaftsverein Stockerau“. Schließlich, so der City-Manager, sei in der Vergangenheit viel passiert. Auf den offiziellen Teil folgten interessante Berichte. Dabei lud Obmann Wolfgang Bartosch erneut alle Mitglieder, Vereine und Institutionen ein, bei den geschaffenen Events, Werbung in eigener Sache zu machen. Diese Plattform, so Bartosch sollte mehr genutzt werden und den vielen Besuchern und Gästen zusätzliche Informationen und Einblicke bringen.

Ein toller Erfolg war die Gutschein-Aktion: rund 50.000 Stück (à 10,- Euro) kamen dabei in Umlauf und halfen dabei, die Kaufkraft in Stockerau zu stärken. Weiters standen Infos über das erfolgreiche Leerflächen-Management, die kritische Situation bei der Weihnachtsbe-

leuchtung, Neuanmeldungen von Mitgliedern (33) künftige, verstärkte Werbeaktivitäten am umfangreichen Tages-Programm.

Fazit: Wichtig sei es, in Zukunft noch mehr mit der Stadtgemeinde zu kooperieren, denn die großen Herausforderungen könnten nur gemeinsam bewältigt werden – waren sich alle einig.

Vorgestellt wurde auch Ernst Schneps als neugewählter Präsident.

Hoch motiviert waren dann die Ausblicke in die Zukunft. Das Programm 2010 steht bereits fest: Es wird schon das Adventprogramm erarbeitet und auch die Planung das Jahr 2011 nimmt langsam Formen an. Die Vorbereitungen für das Geschäftsjahr 2012 sind ebenfalls bereits in Arbeit.

Infos: www.stadtmarketing-stockerau.at

Krems

wko.at/noe/krems

Lehrlingsbaustelle der Fa. Lechner „Learning by Doing“ am Kamp



Foto: z. V. g.

Im Bild die Baustellen-Tafel und die 5 jungen „Macher“.

Die Lehrlinge der Ing. Hermann Lechner GmbH aus Plank am Kamp bekamen vor wenigen Monaten von der Firmenleitung den Auftrag, die Kapelle Rabenstein bei der Orts-einfahrt von Plank eigenverantwortlich zu sanieren.

„Learning by Doing“ hieß es; jeder Lehrling bekam sein Verantwortungsgebiet übertragen – vom Pressesprecher bis zum Materialmanager. Es wurde kalkuliert und organisiert, dabei machten die Lehrlinge die Erfahrung, dass für ein Bau-

stellen-Projekt ganz schön viel Arbeit und Kosten, aber auch verlässlicher Personaleinsatz notwendig sind.

Das Projekt kann sich sehen lassen, ebenso die Lernerfolge der fünf Lehrlinge. Damit diese auch ihre Lernschritte reflektieren konnten, wurden sie von Lehrlingsexpertin Mag. (FH) Petra Pinker begleitet. Sie coachte und stärkte das gesamte Nachwuchsteam. Zuletzt waren es nur noch wenige Arbeitsschritte, bis die Kapelle im neuen Glanz erstrahlte.

Wirtschaftsstammtisch Weißenkirchen



Foto: Bezirksstelle

„Lebensqualität und Erfolg“ war das Thema des Weißenkirchener Wirtschaftsstammtisches Ende Juni. Dipl. Mentaltrainerin Christine Hackl berichtete über die Hintergründe von Erfolg und Erfolgsstrategien und gab den interessierten TeilnehmerInnen wertvolle Tipps, wie man erfolgreich arbeiten und gleichzeitig die Lebensqualität halten bzw. verbessern kann. Bgm. DI Anton Bodenstein dankte den Organisatoren für die Durchführung des Info-Abends. Foto: WKNÖ-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller (3. v. r.) mit den interessierten UnternehmerInnen.

Neues Pelletswerk Rastendorf: Energie aus der Region für die Region



Foto: z. V. g.

V. l.: Bezirkshauptmann HR Dr. Michael Widermann (Zwettl), Bundesrätin Martina Diesner-Wais, Gerhard Steininger, Bezirkshauptmann HR Dr. Werner Nikisch (Krems), Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Rudolf Eigl, Johann Steininger, Franz Preiß, WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland und Bürgermeister Albert Pani (Rastendorf).

Rund 120 Gäste, darunter zahlreiche Ehrengäste und UnternehmerInnen aus der Region nahmen an der Eröffnungsfeier der Pelletswerk Waldviertel GmbH teil.

Die Vertreter des Joint Ventures, Rudolf Eigl von der Franz Eigl GmbH sowie Gerhard Steininger von Gebrüder Steininger GmbH, präsentierten Fakten zur neuen Firma. Ein Kurzfilm bot Einblick in den Produktionsablauf.

Rastendorfs Bürgermeister Albert Pani zeigte sich hoch erfreut, dass seine Gemeinde als Standort für den neuen Betrieb gewählt wurde. Landesrätin Dr. Petra Bohuslav betonte, dass das neue Pelletswerk ein weiteres wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Waldviertel sei. Auch Bezirkshauptmann HR Dr. Werner Nikisch und WK-Bezirksstellenobmann

KommR Gottfried Wieland hoben die regionale Bedeutung der Initiative hervor.

In der neuen Produktionsstätte werden Presslinge aus heimischer Fichte erzeugt – Energie aus der Region für die Region.

Erzeugt werden die Presslinge aus Sägespänen, die im Sägewerk der Gebr. Steininger GmbH am selben Standort anfallen. Die Energie für die Trocknung der Späne stammt von einer benachbarten KWK-Anlage. Der Vertrieb unter dem Markennamen „natürlich. waldviertel.pellets“ erfolgt ausnahmslos über die Firmengruppe AVIA-Eigl. Beliefert werden sowohl Privathaushalte als auch kommunale Abnehmer, gewerbliche Großverbraucher und Wohnbaugesellschaften – vornehmlich im Waldviertel und im übrigen NÖ.

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren

Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen erfordern, dass bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig scheint. Der Magistrat der Stadt Krems hält aus diesem Grunde in der Gaswerksgasse 9, 2. Stock, von 8 bis 12 Uhr Sprechtag für Gewerbebetreibende ab. Nächster Termin: 20. Juli. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen Ange-

legenheiten zur Verfügung stehen. (Anmeldungen unter Tel. 02732/801/425).

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WKNÖ unter 02742/851/16 3 01.

20 Jahre Installationen Gartner in Sittendorf



Foto: Bezirksstelle

Im Bild v. l.: Bezirksvertrauensmann Manfred Denk, MBA, Martin Gartner, Bgm. Anton Pfeiffer, Elisabeth Gartner, Walter Gartner, Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland.

Am 1. Juni 1990 gründete Walter Gartner die Einzel-firma für Gas- und Wasserleitungsinstallation, in späterer Folge auch Heizungsinstallation. Nach Abschluss der HTBL Pinkafeld trat Sohn Martin 2003 in die Firma ein. 2004 erfolgte die Umgründung in die Installationen Gartner GmbH.

Die breite Palette im Heizungs- und Sanitärbereich umfasst nun Anlagenoptimierung, Badeinrichtung und -sanierung, Biomasse, Heizung, Lüftungs-

und Solaranlagen, Schwimmbäder, Wasseraufbereitung und Wärmepumpen. Senior-Chef Walter Gartner beabsichtigt, sich in Zukunft zurückzuziehen und Sohn Martin das Zepter zu überlassen.

Bezirksvertrauensmann Manfred Denk, MBA, Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland und BST-Leiter Mag. Herbert Aumüller gratulierten zum 20-jährigen Bestehen und wünschten den engagierten Unternehmern weiterhin viel Erfolg.

Unternehmerführerschein für MaturantInnen



Foto: z. V. g.

Im Rahmen der offiziellen Maturafeier wurden Kremser MaturantInnen für ihre im Jänner am WIFI St. Pölten/Meisterprüfungsstelle bestandene Unternehmerprüfung geehrt: Christopher Herzig, Christoph Hofbauer, Christine Neubauer, Florian Sperl und Petra Stierschneider vom Piaristengymnasium Krems sowie Michael Türk vom ORG Englische Fräulein Krems. Die Zertifikatsverleihung wurde durchgeführt vom Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer NÖ, KommR Ing. Josef Breiter und dem Direktor des Piaristengymnasiums Krems, Mag. Johann Sohm sowie dem Unternehmerführerschein-Trainer der Schule, Mag. Christoph Tomasek. V. l.: Florian Sperl, Mag. Christoph Tomasek, Michael Türk, Christopher Herzig, Christine Neubauer, Dir. Mag. Johann Sohm, Petra Stierschneider, Christoph Hofbauer und Vizepräsident KommR Ing. Josef Breiter.

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Grund der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig ist. Die Verfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt.

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 22. Juli von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung unter 02732/90 25/Kl. 30 2 39, 30 2 40 bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Lan-

desregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Verfügung stehen.

Um sowohl für die Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01.

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

Frisörsalon Gaby in Türnitz neu gestaltet



Von links: Mag. Alexandra Höfer, Gaby Panzenböck, WK-Obmann Ing. Karl Oberleitner, Lisa Billensteiner, Tamara Filzwieser und Sandra Bieder.

Für das Wohlbefinden ihrer Kunden und die Entfaltung ihrer Kreativität haben sich die Frisörmeisterin Gaby Panzenböck und ihr Team einiges einfallen lassen.

Zum einen wurde der Frisörsalon durch einen geschmackvollen Umbau neu gestaltet, zum anderen hat Gaby Panzenböck ihr Dienstleistungsangebot erweitert und bietet nun zusätzlich Nagelpflege und -design sowie Haarverlängerung und -verdichtung an.

Raumordnungsprogramm Türnitz: Änderung

Die Gemeinde Türnitz beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern.

Der entsprechende Entwurf wird bis 10. August 2010 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist

zur Innenrenovierung wurde von Türnitzer Gewerbebetrieben durchgeführt.

Um die Kunden immer zufriedener zu stellen und eine entspannte Atmosphäre zu gewährleisten, werden die Termine gegen Voranmeldung vergeben.

Ständige Weiterbildung wird im Betrieb groß geschrieben.

Zur attraktiven Geschäftsgestaltung gratulierte die WK-Bezirksstelle Lilienfeld mit Mag. Alexandra Höfer und Ing. Karl Oberleitner.

zum Entwurf der Abänderung des örtlichen Raumordnungsprogramms schriftlich Stellung zu nehmen.

Bei der endgültigen Beschlussfassung durch den Gemeinderat werden rechtzeitig abgegebene Stellungnahmen in Erwägung gezogen.

SVA-Sprechtag

Donnerstag, 22. Juli 2010 (8.00 Uhr – 12.00 Uhr) in der WKNÖ-Bezirksstelle Lilienfeld, Babenbergerstraße 13, Telefon 02762/52 3 19.

Melk

wko.at/noe/melk

Firma Prenner aus Melk ehrte langjährige Mitarbeiterinnen



V. l.: Friedrich Prenner, Margit Frühwirth, Hildegard Pleichl und Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch.

Friedrich Prenner und Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch hatten Gelegenheit, zwei Mitarbeitern des Prenner-Teams zu ihren Jubiläen zu gratulieren.

Margit Frühwirth, Büroangestellte und Hildegard Pleichl, Lagerarbeiterin, unterstützen seit 20 Jahren das Unternehmen auf das Tatkräftigste.

Zum Unternehmen: Die Firma Prenner war am Aufbau des österreichischen Hydrokulturmarktes maßgeblich beteiligt und vertreibt seit 1974 die bekannten Luwasa-Markenprodukte. Das Unternehmen bietet ein breites Hydropflanzensortiment – von der Jungpflanze bis hin zur Solitärpflanze. Diese werden einzeln oder arrangiert mit Gefäßen in ganz Österreich geliefert.

Einen weiteren Schwerpunkt

hat die Firma Prenner in der Planung und Ausführung von Gartengestaltung- und Landschaftsbepflanzung. Weiters ist der Betrieb Spezialist im Handel von winterharten Palmen, Citrus, Bananen, Bambus und mediterranen Pflanzen sowie spezielle Pflanzmaßwannen und Pflanzgefäße.

„Friedrich Prenner hat durch Fleiß, Kompetenz und Qualität ein Vorzeigeunternehmen für unsere Region geschaffen. Dazu gehören langjährige und erfahrene Mitarbeiter. Sie stellen für jedes Unternehmen einen unschätzbaren Wert dar“, weiß Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch aus Erfahrung. Sie überreichte den Jubilaren eine Mitarbeitermedaille und eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer NÖ.

SVA-Sprechtag

Mittwoch, 21. Juli 2010, 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 15 Uhr, Wirtschaftskammer Melk, Abt Karl-Straße 19.



Geschäftseröffnung bei MF-Böden GmbH in Kilb



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, MF Böden GmbH-Geschäftsführer Manfred Maier-Fuchs und Prokurist Günther Denk (Sparkasse NÖ Mitte West AG).

Zu einer Geschäftseröffnung in Kilb lud Manfred Maier-Fuchs, Geschäftsführer der MF-Böden GmbH zahlreiche Gäste ein, darunter auch WKNÖ-Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, der Manfred Maier-Fuchs als erfolgreichen Geschäftsführer, der „zum Nutzen seiner Firma und der gesamten Region das Geschäft ständig

weiter entwickle“ lobend hervorhob.

Nunzer: „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es für den ländlichen Raum besonders wichtig und beruhigend, Unternehmer wie Manfred Maier-Fuchs im Bezirk zu wissen, der außerdem noch erfolgreich Lehrlinge ausbildet.“

Online-Shop Thennemayer aus Hürm eröffnet Verkaufslokal



Foto: Hollaus

Christine Brandstetter, Bürgermeister Johannes Zuser, Geschäftsinhaberin Eveline Thennemayer junior, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Erwin Thennemayer und Vizebürgermeister Thomas Obruca.

Anlässlich eines „Tages der Offenen Tür“ hat die Hürmer Unternehmerin Evelyn Thennemayer – bisher nur im Online-Geschäft tätig – zur Eröffnung ihres neuen Verkaufslokales eingeladen.

„Unser Online-Shop für Dekorationen, Naturkosmetik und Geschenkartikel, der den treffenden Namen „Vielfalt“ trägt, ist um ein Geschäftslokal,

in dem wir unsere Produkte präsentieren können, erweitert worden“, stellte Evelyn Thennemayer ihr zusätzliches „reales“ Shop vor. WKNÖ-Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer verschaffte sich gleich vor Ort einen Überblick über die Produktpalette, die auch Computerspiele umfasst, und wünschte der Unternehmerin weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.

Fellnhofer GmbH ehrt Mitarbeiterin



Foto: z. V. g.

V. l.: Bürgermeister von Münichreith-Laimbach Josef Riegler, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Anna Jungwirth, Obmann „Tor zum Waldviertel“ Franz Eckl, Herbert Fellnhofer und Jürgen Fellnhofer sowie Vizebürgermeister von Münichreith-Laimbach Josef Hintersteiner.

Die Fellnhofer GmbH mit Firmensitz in Laimbach am Ostrong hatte kürzlich gleich doppelten Grund zum Feiern. Anlässlich des 15-jährigen Firmenjubiläums wurde ein neues Versicherungsmaklerbüro an der selben Adresse eröffnet. Parallel dazu wurde die langjährige Mitarbeiterin Anna Jungwirth, die schon seit Bestehen der Firma im Unternehmen tätig ist, von der Firmenleitung

geehrt. „15 Jahre Firmenzugehörigkeit sind heutzutage schon ein echter Grund zum Feiern“, bemerkte Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, der ebenso zu den Gratulanten zählte wie Franz Eckl, Obmann des Wirtschaftsvereins „Tor zum südlichen Waldviertel“, Bürgermeister Josef Riegler und Vizebürgermeister Josef Hintersteiner aus Münichreith-Laimbach.

Persenbeug: Christl GesmbH feiert 140-jähriges Firmenjubiläum



Foto: NÖN/Leonhartsberger

Firmen-Jubiläum – v. l.: Direktor Mag. Alois Huber (Spar), Bürgermeister Manfred Mitmasser, Geschäftsführer der Christl GesmbH Michael Fasching, Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und Herbert Schauer (Spar).

Das Team der Christl GesmbH in Persenbeug hatte Grund zu feiern: Der Großmarkt ist 140 Jahre alt. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung. „Der Großmarkt Christl hält nicht nur die Nahversorgung in der Gemeinde sowie in der Region aufrecht, sondern zeigt auch sehr viel Engagement und Erfolg bei der Lehrausbildung“, betonte WK-

Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch in ihrer Dankesrede.

Der Persenbeuger Großmarkt beschäftigt etwa 40 Mitarbeiter. „Wir heißen unsere Kunden mit Wertschätzung willkommen“, erklärte Geschäftsführer Michael Fasching. Mikesch überreichte ihm als Dank und Anerkennung für die Leistungen eine Jubiläumsurkunde und eine Medaille.

Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

Spitzenfunktionärin Dr. Jutta Pemsel

Sie ist die Spitzenfunktionärin unseres Bezirkes“, urteilt Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr stolz. Sie ist nicht nur Obfrau im Landesgremium des NÖ Mode- und Freizeitartikelhandels und im Bundesgremium Mode- und Freizeithandel, sondern sowohl in NÖ als auch bundesweit Spartenobmannstellvertreterin der Sparte Handel. Dr. Jutta Pemsel ist Inhaberin des Modehauses „Kaufstraße“ mit Stammsitz in Mistelbach und betreibt insgesamt 15 Filialen in Wien und NÖ. Neben den genannten Tätigkeiten in der Interessenvertretung ist sie auch schon seit einigen Jahren Obfrau des Stadtmarketingvereines in Mistelbach (Igm). Sie ist stets bemüht „immer in Bewegung zu sein“ und neue Ideen oder Projekte in ihren Geschäften umzu-



Dr. Jutta Pemsel.

setzen. „In den Geschäften von Dr. Jutta Pemsel werden auch immer einige Lehrlinge ausgebildet und somit für Nachwuchs an Fachkräften von Morgen gesorgt“, lobt KommR Demschnr ihr Engagement auch in diesem Bereich.

Estrich vom Meisterbetrieb



Von links: KommR Rudolf Demschnr, Jürgen Hollaus, Barbara Höß.

Anfang 2010 entschloss sich Jürgen Hollaus die Firma Hollaus Meister Estrich in Mistelbach zu gründen. In seiner langjährigen Tätigkeit als Bodenlegermeister und durch Abwicklung von über 3000 Baustellen konnte er sich jede Menge Know-how aneignen, das er nun in den Dienst seiner Kunden stellt. Sein Team und er sehen sich der modernen Baukultur

entsprechend als professionelles Bindeglied zwischen Architektur und Bauherrschaft. „Ich möchte meinen Kunden schon jetzt die Standards von Morgen bieten können, denn Qualität ist kein Zufall“, so Jürgen Hollaus. Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka wünschten dem Jungunternehmer viel Erfolg.

Lehrlingsehrung: Auszeichnung herausragender Leistungen



V. l.: Lehrherr Martin Weiler, Goldmedaillengewinner Philipp Altenburger, LAbg. Mag. Kurt Hackl, DI Hermann Kühnreiber.

Großer „Bahnhof“ für die bezirksbesten Lehrlinge des Jahres 2009 im Rahmen einer festlichen Ehrung. Dazu gab's noch den einen oder anderen persönlichen Karrietipp. So, zum Beispiel vom LAbg. Mag. Kurt Hackl, der Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr vertrat:

„Beruflicher Erfolg basiert auf den gleichen Komponenten wie ein gutes Gitarrensolo: 1. Handwerkliches Können! Das ist die Basis für das Gitarrespielen genauso wie für die berufliche Weiterentwicklung. 2. Kreativität: Das ist der Schlüssel Neues zu schaffen und sich weiterzuentwickeln. 3. Teamgeist: Ob als Gitarrist in einer Band oder unter den Arbeitskollegen, gemeinsam schafft man mehr.“ Neben den ausgezeichneten Lehrlingen sowie deren Lehrberechtigten und Angehörigen war zahlreiche Prominenz aus Politik und Wirtschaft anwesend.

Die geehrten Lehrlinge des

Jahres 2009 Philipp Altenburger, Steven Beer, Benjamin Kaiser, Bettina Kovacs, Mario Langschwert, Harald Lehbauer, Patrik Lehner, Christiana Mair, Harald Martin, Thomas Neubauer, Gerhard Pelzer, Christian Prinz, Sebastian Schinhan, Reinhard Stastny, Beate Straihammer, Monika Stubenvoll, Michael Traindl, Philipp Zechmeister und Amra Zukic wurden in folgenden Betrieben ausgebildet:

Martin Weiler, Alpine Bau GmbH, Engelbert Nimmerichter, Hofer KG, Raiffeisen-Lagerhaus Weinviertel Mitte reg. Gen. mbH, Franz Helmer GmbH, Dänisches Bettenlager HandelsgmbH, Manfred Buchinger, Karl Pech, Karin Gepperth, Johann Fritz, Raiffeisen-Lagerhaus Weinviertel Mitte reg. Gen. mbH, Amt der NÖ Landesregierung, Are-Baugesellschaft mbH, Renate Götz, Shoe 4 You Handels GmbH, Aust-Bau GmbH, Franz Berthold und Tanja Stöckl.



Die geehrten Lehrlinge mit den Lehrherren und Ehrengästen.

Foto: z. V. g.

Fotos: Bezirksstelle

Foto: Bezirksstelle

Schuhmacher für Orthopädie eröffnet in Wilfersdorf



Foto: Bezirksstelle

Von links: Niklas Meissl, KommR Rudolf Demschner, Alexandra und Hans-Peter Wirth, Walter Kegler und Bürgermeister Ing. Anton Dörtl.

Hans-Peter Wirth wagte den Sprung als Orthopädie-schuhmacher in die Selbständigkeit und eröffnete sein neues Geschäftslokal in Wilfersdorf.

Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka wünschten

dem Unternehmer bei der Eröffnung viel Erfolg.

Hans-Peter Wirth fertigt nicht nur orthopädische Schuhe, Maßschuhe und Einlagen nach Maß an, sondern repariert auch. „Zufriedene Kunden sind die beste Visitenkarten“, so Hans-Peter Wirth.

Dank an langjährige Mitstreiter – Mitarbeiterrehrung bei Jungbunzlauer



Foto: z. V. g.

1. Reihe v. l.: Rudolf Westermayer, Johann Senger, Katharina Dittinger, Irmgard Haunold, Günther Formann, Andrea Koffler, Veit Krückl; 2. Reihe v. l.: Gerhard Böck, Herbert Eder, Mag. Klaus Kaweczka, DI Winfried Macho, Johann Bsteh, Josef Gall, Josef Baumgartner, Johannes Weidinger; 3. Reihe: Harald Neusser, Alfred Ernst, Robert Berger, Karl Steindl, Klaus Zahlner.

Kürzlich stand im Thermenhotel Laa/Thaya eine Ehrung langjähriger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma Jungbunzlauer am Programm. DI Winfried Macho, Vorstand

der Firma Jungbunzlauer in Pernhofen, verwies in diesem Zusammenhang auf ein bis dato sehr erfolgreiches Jahr 2010, und bedankte sich bei seinen Mitarbeitern für deren Einsatz.

Namens der Wirtschaftskammer NÖ überreichte Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka an folgende Mitarbeiter der Firma Jungbunzlauer Mitarbeitermedaillen sowie Urkunden.

Die Silberne Mitarbeitermedaille für 25 Jahre Zugehörigkeit erhielten: Josef Baumgartner, Schichtassistent Xanthan, Robert Berger, Anlagenbetreuer, Gerhard Böck, Leiter-Stv. mechanische Werkstatt, Johann Bsteh, Schichtassistent Xanthan, Katharina Dittinger, Laborgehilfin, Herbert Eder, Assistent der

Produktionsleitung Zitronensäure, Alfred Ernst, Techniker, Josef Gall, Anlagenbetreuer, Irmgard Haunold, Chemielaborantin, Johann Jahn, Klärwärter, Andrea Koffler, Buchhalterin, Veit Krückl, Anlagenbetreuer, Johann Senger, Magazineur, Karl Steindl, Anlagenbetreuer und Klaus Zahlner, Assistent der Produktionsleitung Xanthan.

Die Goldene Mitarbeitermedaille für 45 Jahre Zugehörigkeit erhielt Günter Formann, der als Schlosser beschäftigt ist.

Bausprechtag

Donnerstag, 22. Juli 2010, 8.30 bis 12 Uhr in der BH Mittelbach; 3. Stock, Zimmer 77. Terminvereinbarung erbeten: Tel. 02572/90 25 DW 33 2 51.

Unterlagen/Pläne mitbringen! Vorab-Info: WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation: 02742/851/16 3 01.

Mödling

wko.at/noe/moedling

30 Jahre Tanzschule Schmid in Perchtoldsdorf



Foto: Bezirksstelle

KommR Heinz Schmid sorgt seit 30 Jahren für eine gute Figur am Tanzparkett. Mit seiner Perchtoldsdorfer Tanzschule vermittelt er Kenntnisse, aber auch Freude und Spaß am Tanzen an Kinder, Junioren, Paare und Senioren. In seiner unnachahmlichen Art überzeugt er alle, die seine Kurse besuchen, wie unterhaltsam Tanzen ist. „Ehrgeizigere können bei uns die Leistungsabzeichen bis zum Gold-Star ablegen oder sich einer Formationstanzgruppe unseres Formationstanzclubs Perchtoldsdorf FCP anschließen. Spezielle Workshops machen Lust auf Hip-Hop, Lambada, Mamba, Slowfox und vieles mehr“, so KommR Heinz Schmid. Für seine Leistungen, insbesondere aber auch sein Engagement für seine BranchenkollegInnen in der Fachgruppe Freizeitbetriebe überreichte Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth, begleitet von Bezirksstellenleiterin Dr. Karin Dellisch, die Dank- und Anerkennungsurkunde der WKNÖ.

Babystorkz.com – zur Freude der jungen Eltern!



Von links: Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth, Catherine Mittinger und Dr. Karin Dellisch.

Babystörche verkünden als Synonym für Glück die Ankunft eines neuen Erdenbürgers. Babystorkz.com und die engagierte Jungunternehmerin Catherine Mittinger lassen diese Tradition aufleben.

„Was anfangs mit einigen Bestellungen pro Monat begann, hat sich nun auf mehrere Bestellungen pro Tag gesteigert. Wir liefern ganz individuelle,

in Zusammenarbeit mit den geschützten Werkstätten produzierte und handbemalte Babystörche aus Holz.

Gerade Männer überraschen ihre Gattinnen mit diesem netten Präsent. Aber auch Freunde, Verwandte und KollegInnen sowie Gemeinden haben die Babystörche von Babystorkz als Willkommensgeschenk entdeckt“, freut sich Catherine Mittinger.

Raumordnungsprogramm Brunn am Gebirge: Änderung

Die Marktgemeinde Brunn am Gebirge beabsichtigt die Abänderung des im örtlichen Raumordnungsprogramm enthaltenen Flächenwidmungsplanes in nachstehend angeführten Bereichen:

- eine Teilfläche der Parzelle Nr. 1172/3 (T) von „Bauland-Wohngebiet-Aufschließungszone“ in „Bauland-Sondergebiet-Kindergarten“ und „Verkehrsfläche öffentlich“
- eine Teilfläche der Parzelle Nr. 1112/36 (T) von „Ver-

kehrsfläche öffentlich“ in „Bauland-Wohngebiet-Aufschließungszone 2“.

Der Entwurf liegt bis 14. 7. 2010 im Bauamt der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, Zimmer 26 während der Parteienverkehrszeiten (Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr) zur allgemeinen Einsicht auf.

Jeder ist berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf der Änderung schriftlich Stellung zu nehmen.

SVA-Sprechtag

Freitag, 23. Juli 2010, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Technische Beratungen

• **Beratungen beim Gebietsbauamt V.** Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16 bis 18 Uhr, Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft).

Anmeldungen unter: Tel. 02236/90 25/45 5 02, Fax 02236/90 25/45 5 10, E-Mail: post.gba5@noel.gv.at

• **Bausprechtag für Betriebsanlagenverfahren**, 30. 7. 2010 von 8 bis 11.30 Uhr, Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 3. Stock, Zimmer 338.

Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/34 2 38.

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Firma Eisenhuber GmbH & Co KG feiert 140-Jahr-Jubiläum



V. l. n. r.: Nationalrat Bürgermeister Hans Rädler, Ing. Julius Eisenhuber, Mag. Josef Braunstorfer, Monika Eisenhuber, Bürgermeister Dr. Willibald Fuchs, Vizepräsident KommR Ing. Josef Breiter.

So bunt wie umfangreich ist die Firmengeschichte der alteingesessenen Firma Eisenhuber GmbH & Co. Die Geschäftsfelder der Firma umfassten in den letzten 140 Jahren sehr viele Bereiche, angefangen mit einem Gasthaus über eine Holzschleife, eine Graupapenerzeugung, ein Sägewerk bis hin zur Neuzeit. Die heutigen Bereiche der Firma umfassen Elektroinstallation und Elektrohandel sowie Stromhandel und Netzbetrieb im niederösterreichischen Feistritztal.

Heute stehen drei Wasserkraftwerke im Besitz der Elektrizitätswerke Eisenhuber, die je nach Wasserangebot ca. 8 GWh Jahreserzeugung erreichen. Auch für die Zukunft wurden schon wichtige Entscheidungen getroffen. So wurde gemeinsam mit der RENERGIE-Raiffeisen Management Gesellschaft für erneuerbare Energie GmbH die Firma ÖKOENERGIE Feistritztal GmbH gegründet, um weitere Kraftwerksprojekte realisieren zu können.

Am 26. Juni fand nun die 140-Jahr-Jubiläumsfeier am Firmenstandort Kirchberg am Wechsel statt. Mit dabei beim von Geschäftsführerin Monika Eisenhuber organisierten Firmen-Event: zahlreiche Festgäste sowie Geschäftspartner und natürlich auch viele Mitarbeiter.

Einen wichtigen Anteil am Firmenerfolg hat laut Monika Eisenhuber die Tatsache, dass das Unternehmen seit jeher zu 100% in Familienbesitz sei. „Dadurch konnte unser Unternehmen auch erfolgreich alle Krisen überstehen“, ist sie fest vom Patentrezept „Management by Family“ überzeugt.

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich gratulierte, vertreten durch Vizepräsident KommR Ing. Josef Breiter und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer Monika Eisenhuber und Ing. Julius Eisenhuber zu diesem Jubiläum und überreichten ihnen die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Bausprechtag der BH

Für die Bausprechtag an der BH Neunkirchen ist eine Terminvereinbarung unter Tel. 02635/90 25/DW 35 2 35 bis 35 2 38 bei der Gewerbeabteilung (Anlagenrecht) er-

forderlich. Vorab-Infos über Inhalte und erforderliche Unterlagen bei der WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 40.

Zweierlei Laden & Café in Höflein eröffnet



Foto: z. V. g.

Von links: Vizebürgermeister Ing. Robert Allabauer, Dieter Traint, KommR Gunter Gräffner, Philip Breimayer, Mag. Josef Braunstorfer, Nationalrat Johann Hechtl und Bürgermeister OSR Günther Stickler.

Philip Breimayer eröffnete in Oberhöflein an der Hohen Wand, Quellenstraße 5, einen Einkaufsladen und ein Kommunikationscafé. Zu dieser Eröffnung konnte er zahlreiche Ehren- und Festgäste begrüßen. Seitens der Gemeinde Höflein an der Hohen Wand gratulierten Bürgermeister OSR Günther Stickler und Vizebürgermeister Ing. Robert Allabauer dem Jungunternehmer zu der Eröffnung dieses

Nahversorgergeschäftes und wünschten ihm viel Erfolg. Die Glückwünsche der Bezirksstelle Neunkirchen der Wirtschaftskammer Niederösterreich überbrachten Bezirksstellenausschussmitglied KommR Gunter Gräffner und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer. Nationalrat Johann Hechtl sowie der Vertreter der örtlichen Wirtschaft Dieter Traint gratulierten ebenfalls.

Raumordnungsprogramm Schratzenbach: Änderung

Die Gemeinde Schratzenbach beabsichtigt für die Katastralgemeinde Schratzenbach das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 9. August 2010 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagenfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

Raumordnungsprogramm Landeshauptstadt St. Pölten: Änderung

Die Landeshauptstadt St. Pölten plant Änderungen des Flächenwidmungsplanes in den Katastralgemeinden Stattersdorf und Spratzern. Einsicht und Stellungnahme bis zum 27. 7. 2010 in der Stadtplanung, Zimmer Nr. 210.

Raumordnungsprogramm Gerersdorf: Änderung

Die Gemeinde Gerersdorf beabsichtigt, das Raumordnungsprogramm abzuändern. Der Entwurf liegt bis 26. 7. 2010 im Gemeindeamt in Gerersdorf, Florianiplatz 6, zu den Amtstunden Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und zusätzlich Mittwoch von 15 bis 18 Uhr zur Einsicht auf. Jeder ist berechtigt, bis zu diesem Termin eine schriftliche Stellungnahme abzugeben.

Business Lounge am Europaplatz



Foto: z. V. g.

Erstmals veranstalteten die Unternehmen im Raiffeisenhaus in St. Pölten eine Business Lounge. Hintergrund und Überlegung für diese Veranstaltung war die Präsentation der am Europaplatz ansässigen Betriebe der Öffentlichkeit und das Networking mit Kunden, Geschäftspartnern und Freunden. Michael Pimiskern (ORF) interviewte in amüsanten Form die Vertreter der Firmen: DI Nusterer von Zieritz & Partner, Dr. Rudolph von Urbanek & Rudolph, Bmstr. Ing. Kerndler von Sandler Bau, Dir. Gindler von der RAIKA, Tobias Röder von Metagil PhysioTeam und Dr. Felsing, Facharzt für Orthopädie. In jeder Etage waren die Büros offen für einen Rundgang, zusätzlich wurden verschiedene Schmankerln und Getränke angeboten. Auch Bürgermeister Mag. Matthias Stadler und WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler waren vom Dienstleistungsangebot der Firmen beeindruckt.

Papier-, Geschenke- und Schulbuchshop Reitbauer



Foto: Bezirksstelle

Gabriele Reitbauer betreibt in Wilhelmsburg ein Papierwarengeschäft der besonderen Art: Neben den klassischen Papier- und Schreibwaren kann man bei ihr auch Geschenke, Kerzen für jeden Anlass und Naturkosmetik erwerben. Reitbauer: „Die Kunden sind oft überrascht, was wir in unserem Sortiment führen. Oft läutet auch das Telefon, wenn zur Erstkommunion die Kerze des Kindes abgebrochen ist. Wir versuchen den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden.“ Zu diesem Konzept gratulierten WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler (rechts) und STR Andreas Fertner.

Zu Besuch in der Modeboutique von Brigitte Maier



Foto: Bezirksstelle

WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler und STR Andreas Fertner besuchten die Modeboutique von Brigitte Maier in Wilhelmsburg. Durch das neu errichtete Einkaufszentrum und den neu geschaffenen Platz wird das Geschäftslokal, das unter anderem einen Palmershops, ebenso wie Mode für „Sie und Ihn“ anbietet, bereits bei der Einfahrt von Wilhelmsburg gesehen. Von links: Tochter Viktoria Maier, STR Andreas Fertner, Inhaberin Brigitte Maier und Ing. Norbert Fidler.

EGGER gewinnt EMAS-Preis



Foto: Neumayr/Berger

Übergabe des EMAS-Preises in Salzburg. V. l. n. r.: Landesrat Sepp Eisl, Martin Reinberger (Landesleitung Finanzen/Verwaltung EGGER Österreich), Ing. Karl Penka (Instandhaltung und Umweltbeauftragter Stv. EGGER Unterradlberg), Ing. Manfred Mayer (Kraftwerksleitung und Umweltbeauftragter EGGER Unterradlberg), Dr. Thomas Leissing (Leitung Finanzen/Verwaltung EGGER Gruppe) sowie Dr. Thomas Holzmann, Vizepräsident des Umweltbundesamtes (Deutschland).

Das österreichische Lebensministerium ehrte EGGER für die Leistungen seines Umweltteams im Rahmen der EMAS-Zertifizierung mit dem EMAS-Preis 2010.

EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und ist ein freiwilliges Umweltmanagementsystem, das EGGER bei der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes unterstützt.

Nachdem der Holzwerkstoffhersteller in Unterradlberg bereits im Januar 2010 das EMAS-Umweltzertifikat als Bestätigung der Einführung eines Umweltmanagementsystems erhalten hatte, wurde er nun auch mit dem EMAS-Preis 2010

für das beste Umweltteam ausgezeichnet. „Wir sehen diesen Preis als eine Bestätigung unserer Bemühungen um nachhaltige und schonende Nutzung unserer Ressourcen. Umwelt und Nachhaltigkeit haben bei EGGER einen sehr hohen Stellenwert und sind im Unternehmensleitbild verankert“, beschreibt Thomas Leissing, Leiter Finanzen/Verwaltung und Sprecher der Gruppenleitung.

EGGER gehört heute zu den international führenden Holzverarbeitenden Unternehmen. Neben dem Spanplattenwerk sind in Unterradlberg auch Egger Bier und Radlberger Getränke angesiedelt, ebenfalls im Besitz der Familie Egger.

Scheibbs

wko.at/noe/scheibbs

Elektro-Lichttechnik Gheorghe in neuem Geschäftslokal



Foto: NÖN Erlaufthal

Bürgermeisterin Christine Dünwald, Bezirksstellenleiter Mag. Harald Rusch und Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner gratulierten Gheorghe Gheorghe und seiner Gattin Daniela zur Neueröffnung (von rechts).

In der Scheibbser Hauptstraße eröffnete Gheorghe in den Räumen der ehemaligen Putzerei Ressel ein neues Geschäftslokal für Elektro- und Lichttechnik.

Nach dem Umbau in Zusammenarbeit mit Planerin Ing. Birgit Kalteis entstand ein eindrucksvoller Schauraum für Lichttechnik. Es werden Beleuchtungsszenarien aus verschiedensten Lebensbereichen anschaulich präsentiert, vom Wohnbereich über den Garten bis hin zur Geschäfts- und

Bürobeleuchtung. Für den Firmenchef spielt dabei auch indirektes Licht eine wesentliche Rolle – dadurch können vielfältige Stimmungen erst richtig zur Geltung gebracht werden. Selbst für schwierige Lichtprobleme findet der ausgebildete Lichttechniker ideale Lösungen.

Für die Wirtschaftskammer gratulierten Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner und Bezirksstellenleiter Mag. Harald Rusch zur gelungenen Neugestaltung.

Direktvertrieb: Neue Bezirksvertrauensfrau



Foto: Bezirksstelle

Susanne Frank (Bildmitte) ist die neue Bezirksvertrauensfrau für den Direktvertrieb im Bezirk Scheibbs. Seit 2003 ist sie im Direktvertrieb tätig und hat ihren Betriebsstandort in Randegg. Sie möchte sowohl Neueinsteigern als auch „alten Hasen“ im Direktvertrieb mit Rat und Tat zur Verfügung stehen und auch regelmäßige Zusammenkünfte zur gegenseitigen Information organisieren. „Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit dem Team der Bezirksstelle Scheibbs“, so Susanne Frank. Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner und Bezirksstellenleiter Mag. Harald Rusch wünschten Bezirksvertrauensfrau Susanne Frank viel Erfolg.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

Junge Wirtschaft: Neuer Vorsitzender



Foto: Bezirksstelle

Im Rahmen der Langen Nacht der Wirtschaft am 10. Juni 2010 wurde Lambert Handl als neuer Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft Waidhofen/Thaya vorgestellt. Er folgt Karin Pani nach, die diese Funktion mehr als 10 Jahre ausgeübt hat. Lambert Handl hat 2008 die elterliche Tischlerei in Dobersberg übernommen. Im Bild v. l.: Mag. Dietmar Schimmel, Lambert Handl, Karin Pani und Ing. Reinhart Blumberger.

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg

wko.at/noe/purkersdorf

wko.at/noe/schwechat

Junge Wirtschaft goes Aupark



Foto: Bezirksstelle

V. l. Mag. Tamara Haider, Susanne Gschweidl, Dr. Markus Gschweidl, MSC.

Anlässlich der Fußball-WM in Südafrika fand ein Treffen der Jungen Wirtschaft im Public Viewing-Bereich im Aupark von Klosterneuburg statt, bei dem JW-Vorsitzender Dr. Markus Gschweidl zahlreiche fußballinteressierte

Jungunternehmer begrüßen konnte.

In gemütlicher Atmosphäre wurde das letzte Achtelfinalspiel zwischen Spanien und Portugal mitverfolgt und der – allerdings moderaten – Gelsenplage getrotzt.

Doppel-Professor für Dr. Walter Weiss

Univ.-Lektor Prof. Mag. Dr. Walter Weiss (Bild), Gründer und Verlagsleiter der Edition „va bene“ in Klosterneuburg und langjähriger Erwachsenenbildner, kann auf seine Visitenkarte künftig ein spezielles Titel-Kürzel aufdrucken lassen: PProf. Zum schon vorhandenen Professoren-Titel wurde der Berufstitel „Professor“ vom Bundespräsidenten nun neuerlich verliehen.

Walter Weiss, Jahrgang 1942, hat Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Geographie in Wien studiert und war der erste Philosophielehrer an der Technischen Universität Wien, wo er „Grundfragen der Methodenlehre – Philosophie der Technik“ las. Als Schriftsteller hat er mehrere Literaturpreise

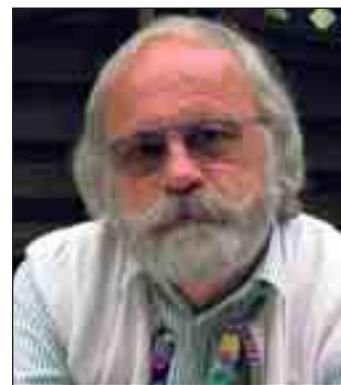


Foto: z. V. g.

erhalten. Insgesamt hat Weiss bislang 68 Bücher veröffentlicht, darunter Romane, Sachbücher, Bildbände, psychologische Ratgeber oder philosophische Titel.

Weiss ist Mitglied des österreichischen Schriftsteller- und Verlegerverbandes sowie des internationalen P.E.N.-Clubs.

Golf-Branding Robert Sulzbacher in Velm



Foto: Bezirksstelle

Unter dem Firmennamen Golf-Branding e. U. bietet Robert Sulzbacher seit Mai diesen Jahres der Golfbranche ein Novum: Der kreative Unternehmer graviert Golfschläger ganz nach Wunsch, um macht diese damit absolut unverwechselbar: individuell gestaltete Monogramme, Tierkreiszeichen oder Signaturen – dabei arbeitet er mit unterschiedlichen Schriften, Farben und Piktogrammen. „Für jeden Geschmack ist etwas dabei“, betont der leidenschaftliche Golfer. Im Bild mit Mag. Birgit Kornthaler, Referentin der Außenstelle Schwechat.



Schwechat: Ausschuss hat sich konstituiert



Der neue, erweiterte Ausschuss in Schwechat: Martina Vlcek-Trabitsch, Werner Iszvovitz, Michaela und Nikolaus Hofbauer, Obmann Franz Therner, Präsidentin Sonja Zwazl, Richard Schall, Otto Ressner, Beatrix Binder, Bezirksstellenleiter Michael Szikora (Dr. Gerhard Wagner und Mag. Thomas Ram nicht am Foto).

Mitte Juni fand in Schwechat die konstituierende Sitzung des Außenstellenausschusses der Bezirksstelle statt. Dabei wurde im Beisein von WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl KommR Franz Therner wieder zum Außenstellenobmann gewählt.

Ausschussmitglieder der WKNÖ Schwechat sind Beatrix Binder, Nikolaus Hofbauer, Otto Ressner, Richard Schall, Martina Vlcek-Trabitsch und Dr. Gerhard Wagner.

Kooptiert wurden Fritz Blasnek, Michaela Hofbauer (FiW), KommR Werner Iszvovitz (WB-Senioren) und Mag. Thomas Ram. (JW).

Zum Abschluss der konstituierenden Sitzung verabschiedete Obmann Franz Therner die ehemaligen Ausschussmitglieder KommR Gertrude Drechsler, Wilhelm Heidl, DI Dr. Johann Kaltenbrunner und KommR Ing. Johann Kruckenfellner – und dankte für die gute Zusammenarbeit.



Obmann KommR Franz Therner und Präsidentin Sonja Zwazl verabschiedeten die scheidenden Ausschuss-Mitglieder: DI Dr. Johann Kaltenbrunner, Ing. Johann Kruckenfellner, KommR Gertrude Drechsler und Wilhelm Heidl.

Fa. Intier Automotive Eybl ehrte langjährige Mitarbeiter



Im Rahmen einer Feier wurden langjährige Mitarbeiter der Fa. Intier Automotive Eybl GmbH in Ebergassing unter dem Vorsitz von Geschäftsführer Dr. Peter Walter und GF Ing. Manfred Mitrowitz geehrt. Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner und Bezirksstellenleiter Michael Szikora überbrachten die Glückwünsche der Wirtschaftskammer NÖ. Im Bild v. l. n. r.: Bezirksstellenleiter Michael Szikora, Mila Blagojevic (35 Jahre), GF Dr. Peter Walter, Gerhard Guttman (25 Jahre) GF Ing. Manfred Mitrowitz, Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner.



Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Restaurant „Michele“: Neuübernahme Familie Stranzinger



Foto: Bezirksstelle

Bettina und Christian Stranzinger übernahmen das gut eingeführte Ristorante Michele in Schwechat. Sämtliche Mitarbeiter wurden vom neuen Lokalchef Stranzinger übernommen. Christian Stranzinger verspricht: „Es wird das gewohnte Service und die bisherige Qualität beibehalten“. Bezirksstellenleiter Michael Szikora wünscht Familie Stranzinger viel Erfolg im Restaurant Michele.

Sonnenfassadenbau Claudia Wechsler in Moosbrunn



Foto: Bezirksstelle

Ein langersehnter Wunsch ging für Claudia Wechsler in Erfüllung: Im Frühjahr 2010 gründete sie ihre eigene Firma unter dem Namen „SonnenFassadenBau C. Wechsler e. U.“ Gemeinsam mit ihrem Team bietet sie Vollwärmeschutz-Fassaden an, aber auch Dekorationsmalerei und Sanierung. „Die Schlechtwetterphase ist vorbei, endlich scheint die Sonne – die Arbeit kann beginnen“, strahlt die Jungunternehmerin. Mag. Birgit Kornthaler, Referentin der Außenstelle Schwechat, unterstützte Claudia Wechsler (rechts im Bild) bei den ersten Schritten in die Selbständigkeit.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Friedersbach bei Zwettl: Weltpremiere für „Faulenzerhotel“

Als „Oase des Rückzuges und Tankstelle für Energie“ bezeichnete Landeshauptmann Erwin Pröll das Hotel Schweighofer in Friedersbach bei Zwettl, das zum weltweit ersten „Faulenzerhotel“ umgebaut und vor kurzem eröffnet wurde.

Das „Faulenzerhotel“ bietet neben allen Standards eines 4-Stern-Hauses unter dem Motto „Wir ruhen Sie aus“ Annehmlichkeiten wie Frühstück den ganzen Tag, Hängematten im ganzen Haus, ein Kofferpackservice, einen Sänftenträgedienst, eine Vorlese-Biblio-



Foto: NLK / Kaufmann

Vier Sterne-Hotel für Faulenzer: Karl Schweighofer jun., Leopoldine Schweighofer, LH Erwin Pröll und Karl Schweighofer sen. bei der Eröffnung.

thek, eine Bio-Lounge mitten im Wald, einen Wellness-Bereich mit „Faulenzergarten“ und vieles mehr, was „Chillen auf

Waldviertler Art“ ausmacht.

Nähere Informationen unter 02822/77 5 11/0 oder unter www.faulenzerhotel.at

Mitarbeitererehrung bei der Tischlerei Teuschl in Spielberg



Foto: z. V. g.

Die Tischlerei Teuschl aus Spielberg hat bereits 21 Lehrlinge ausgebildet. Nun feierte sie ihren treuen Mitarbeiter Walter Lamberg für seine 30-jährige Betriebszugehörigkeit. Von links: Willibald Teuschl jun., Thomas Lamberg, Willibald Teuschl sen., Walter Lamberg, Anna Teuschl, Gottfried Moser, Andreas Blauensteiner und Bezirksinnungsmeister Ernst Rabl.

Bezirksinnungsmeister Ernst Rabl gratulierte im Namen der WKNÖ Walter Lamberg zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum in der Tischlerei Teuschl in Spielberg.

1948 meldete Vater Josef Teuschl in Pfaffings das Tischlergewerbe an. Ab 1956 wurden erstmals Lehrlinge ausgebildet. Willibald Teuschl, der nach Abschluss seiner Lehre 1969 im Betrieb seines Vaters als Geselle seine „Karriere“ begann, legte 1972 die Meisterprüfung ab

und übernahm den Betrieb. Er war damals der jüngste Tischlermeister von NÖ. Die neue Werkstatt wurde 1973 errichtet. Bereits 1985 wurde infolge „Platznot“ ein Zubau errichtet. Leider wurde der Betrieb 2001 durch Brandstiftung bis auf wenige verwertbare Gebäudeteile und Maschinen zerstört. Auch in dieser schweren Zeit hielt Walter Lamberg zu seinem Arbeitgeber und beteiligte sich unter persönlichem Einsatz am Wiederaufbau der Tischlerei.

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert

 www.pordeshalle.at
 stahlhart gebaut

Kundmachung

Bauvorhaben/Titel: Neubau der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich in Baden

Gegenstand der Leistungen: Bauliche Planungsleistungen Hochbau (Architektur, ohne Haustechnik) samt Planungskoordination gemäß BauKG und statisch konstruktive Bearbeitung

Kurztitel des Verfahrens: WKNÖ Baden – Bauliche Planungsleistungen Hochbau (Architektur).

Verfahrensart: Verhandlungsverfahren (zweistufig)

Auftraggeber: Gebäudeerrichtungs- und Betriebs GMBH, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten

Ausschreibende Stelle und Ort für die Anforderung der Bewerbungsunterlagen (Teilnahme an der 1. Stufe): t.b.w. technik & bauwirtschaft Ziviltechniker GesmbH, Europlaza, Am Europlatz 2, Gebäude G, 1120 Wien

Ansprechperson: Dipl.-Ing. Andreas Rausch-Senitz, Tel.: 0664/18 10 283, Fax: 01/717 28/245, E-Mail: office@tbw.at

Erfüllungsort: Baden, Niederösterreich

Leistungs- und Ausführungsfristen: November 2010 – Ende 2012

CPV-Code: 71000000-8

Bieterkreis: Unternehmen aus dem EWR mit entsprechender Befugnis, die nach Art und Umfang vergleichbare Leistungen bereits ausgeführt haben.

Ausschreibungsunterlagen: Die Bewerbungsunterlagen der 1. Stufe werden nur nach schriftlicher Anforderung (Telefax, Brief oder E-Mail) von der ausschreibenden Stelle (t.b.w. technik & bauwirtschaft Ziviltechniker GesmbH) in elektronischer Form übermittelt.

Ende der Bewerbungsfrist für die Teilnahme an der 2. Stufe: 3. 8. 2010, 11 Uhr

Zuschlagsfrist: 5 Monate ab Ende der Angebotsfrist

Teilangebote: Sind nicht zulässig.

Alternativangebote: Sind nicht zulässig.

Kriterien für den Nachweis der Eignung, Zuverlässigkeit, und Leistungsfähigkeit: Nachweise gemäß den in den Ausschreibungsunterlagen genannten Kriterien.

Zuschlagskriterien: Der Zuschlag wird dem technisch und wirtschaftlich günstigsten Angebot erteilt (Bestbieterprinzip).

Die NÖWI
 im Internet:
<http://wko.at/noe>

E-Mail-Adresse
 der Redaktion:
kommunikation@wknoe.at



PKW ANHÄNGER
www.monsberger.com
 02783/8755

Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at,
 Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“,
 Mediacontacta Ges.m.b.H.,
 1010 Wien, Teinfaltstraße 1.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz
 nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-;
 fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben
 und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-;
 Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

www.s3alarm.at
 Tel. 01/982 29 22

Betriebsobjekte

336 m² Warmhalle, Höhe 3,5 m, Sektionaltor, Sozialräume, Industriegebiet Seyring (A5) provisionsfrei, Tel.: 0664/396 80 60

Verkauf vom Eigentümer wegen Firmenschließung: Kottlingbrunn/Industriegebiet, Anschluß Autobahn SÜD/A2, 25 km südlich von Wien Gesamtobjekt 5700 m², asphaltiert 3700 m² Hallen/Büro 1000 m², 7 Lkw-Einfahrten, Tel. 0676/849 227 300

Büroräume ca. 250 m² im 1. Stock, neu renoviert, Lager und Werkstatt ca. 215 m² im Erdgeschoß, in 1230 Wien, Nähe Schnellbahn Liesing, ab sofort zu vermieten. Lkw-Zufahrt möglich. Tel. 01/888 56 39 E-Mail: klaus.schneider@abuskrane.at



HARGASSNER
 HACKGUT-PELLETS-HEIZTECHNIK MIT ZUKUNFT

BIOMASSE - HEIZ-CONTAINER

Die kompakte Heizsensation!

HACKGUT - PELLETS - HEIZUNG

Das vollautomatische Zeit-Spargenie

Infos unter: +43/7723/5274-0 oder www.hargassner.at

Ausstellungs-, Verkaufsfläche, Feinproduktion, ca. 1240 m², erweiterbar, Glasfront zur B7 bei A5, Industriegebiet Seyring, provisionsfrei zu vermieten, Tel.: 0664/396 80 60

Produktion, Lager, 637 m², Höhe 7 m, Industriegebiet Seyring, B7 bei A5, provisionsfreie Vermietung, Tel.: 0664/396 80 60

Biete

Wir übernehmen Ihre Lohn- und Gehaltsverrechnung. Tel. 0676/557 25 57

Geschäftliches

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG !KOSTENGÜNSTIG! 0699/115 11 319, www.tomabuch.at

Stühle, Tische und Gartenmöbel: Wir liefern Stühle + Tische sowie verwandte Produkte zu Großhandelspreisen. Großes Lager, viele Modelle, Spezialangebote für Gastronomie. Sitwell-Möbel-großhandel, Wr. Neudorf 02236/36 6 08

Lagerfläche ab € 1,50/m² auf Wunsch mit Zustellung und Betreuung, Tel. 07475/52 1 52

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG/JAHRESABSCHLÜSSE, 0664/530 45 95, www.buchhaltung-kraus.at

Baumeisterkonzession frei, Tel. 0699/108 290 90

Baugewerbeberechtigung frei. 0676/550 69 37



BERGER
 ANNUALE REVISIONEN
 QUALITÄTSSICHERUNG

Dieseltankanlage "Mobil Easy"

- 200/400 Liter Polystyrol
- Transportkapazität bis ca. 3200
- Baufähig integriert
- Integrierte Reglerboxen
- auch für Beton erhältlich

<http://www.berger-bellastner.at>

BERGER - Bellastner +43 (0) 7723 / 52 74 0 0

Österreichisches Backshop-Konzept mit traditioneller Ausrichtung sucht

Lizenzpartner

für schlüsselfertige Bäckerei mit Café-Bereich.
 Eigenkapital von EUR 60.000,- erforderlich

Weitere Informationen unter office@cupcino.at
 oder 0732/24 38 92 (Hr. Kletzl)

für Metallbau und Holztechnik
ALUMINIUM
2620 Neunkirchen
Tel 02635 68097
www.aluprofil.at
Zuschnitte nach Ihrer Zeichnung

Landmaschinenhandel mit Werkstätte in NÖ an B1 oder Autobahnzufahrt Raum Amstetten – Melk – St. Pölten zu kaufen gesucht. Besitzer kann als Leiter verbleiben. PROCONSULT, Brunnenweg 4, 4810 Gmunden, kanzlei@proconsult-wt.at

TORMAX **Mewald**
REPARATUR • SERVICE
NEUANLAGEN • PLANUNG
12-40-Süd, Straße 2, Objekt M07, 2255 Wr. Neudorf, (02236) 66 08 44, office@mewald-tormax.at

Immobilien

St. Pölten – Zentrum-Bahnhofplatz: 140 m² Büro, 4 Zimmer mit Büroanschlüssen, 2 WC, Archiv, zu vermieten, 0664/819 18 18, www.immo-contract.com

Internet

Qualitäts-Dienste für Ihr Unternehmen, Domains, Webhosting, E-Mail, SSL-Zert. www.domaintechnik.at, Tel. 06216/51 64

Kaufe

KAUFE jede MODELLEISENBAHN 0664/847 17 59

NÖWI lesen

Nutzfahrzeuge

Suche Lkw und Lieferwagen, Bj. 1965 bis 2005, Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

ANHÄNGER

Verkauf, Verleih & Service, Reparaturen und S57a-Überprüfungen, HÄNGERPROFI-Steininger, 2111 Gewerbeplatz Tresdorf bei Korneuburg, Tel. 02262/73 4 09, www.steinger.co.at

Kranwagen PK 66000 mit JiB auf 4-Achs MB, Bj. 1996, PK 145 auf 2-Achs Steyr 19S25, Bj. 1993, Tel. 07764/72 91

Wiener **Yale**
STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE
F. Wiener GmbH
4655 Vorchdorf
Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

Stellenangebote

45+: Wir verstärken unser erfolgreiches Verkaufsteam für Immobilien! Gerne auch Quereinsteiger. www.mehrdien.at, 0664/573 77 38

Stapler

BERGER **Staplerzentrum**
Schwanenstadt-Wr. Neudorf-Lieboch/Graz
Diesel - Gas - Elektro
250 Gebrauchstapler lagernd
Verkauf • Vermietung • Finanzierung • Service • Eintausch
Verkaufsbüro Ost
Tel.: 02236/61551-430
www.berger-maschinen.at
www.gebrauchtestapler.at

Suche

Selbständiger Werber für den Bereich Lohn- und Gehaltsverrechnung. Tel. 0676/557 25 57

Verkauf

VERKAUFE WALD, Tel. 02249/26 78
5 Assmann-Regale zu verkaufen plus Schaukasten Bücher oder Katalogregal und Verkaufspult. NP: € 5160,- an den Meistbietenden. Tel. 0699/110 711 83

Vermiete

Direkt an Autobahnabfahrt Baden: Büroflächen (auch einzelne Büros in Bürogemeinschaft), Lagerhallen und Produktionsflächen von 200 – 2500 m² direkt vom Eigentümer zu vermieten, Tel. 02252/80 3 47/14



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Erzeugungsbetrieb – Filze/PVC	Bez. St. Pölten	Nachfolge/Übernahme/auch als 2. Standbein: Erzeugung von selbstklebenden Artikeln wie Filzgleiter, Türschoner, Türpuffer, Montagebänder, Fenster- und Türdichtungen und div. Beschläge. Gelände (15.000 m ²) auch für andere Zwecke nutzbar. Nähere Informationen unter Tel.: 02722/25 24 oder 0664/170 01 37.	A 3394
Gastronomie	Bez. Wr. Neustadt	Wr. Neustadt. Gepflegte Restaurant-Lounge zu verpachten. 80 Sitzplätze und 40 Terrassenplätze und Veranstaltungssaal. Optimale Entwicklungschancen für die Zukunft – in der Nähe und MedAustron und dem neuem Wr. Neustädter Krankenhaus. Laufender Betrieb mit adäquater Ablöse und ohne zusätzliche Investitionen sofort übernehmbar. Informationen unter 0664/212 66 06 oder cultur@aon.at	A 3401
Tischlerei, Glaserei, Möbelhaus	Industrieviertel	Tischlerei, Möbelhaus, Glaserei. Möbelhaus 300 m ² /10 Auslagen; Tischlerei 1000 m ² ; Lager 250 m ² ; Eigengrund 5500 m ² . Besteingerichtet, alle Standardmaschinen, z. B.: WEINIG Hydromat 23, WEINIG Rodmat 931 Profilschleifmaschine, PANHANS Plattensäge, OTT Breitenbandschleifmaschine, HÖFER Presse neuwertig 275/135; STILL Stapler R7025.	A 3544
Gastronomie	Bez. Neunkirchen	Landgasthof – Bucklige Welt. Gastzimmer, 2 Extrastüberl je 20 Sitzplätze, 7 Gästezimmer, Wohnung, Saal für 100 Personen. Gegen Ablöse günstig zu verpachten. Nähere Auskünfte unter Tel.: 02629/24 38 oder 0650/754 66 33.	A 3655
Gastronomie	Wachau	Café in der Wachau. Café-Neubau, eröffnet 2004, Küche neu 11/2007, Lage direkt am Radweg Passau–Wien, Schanigarten, Wohnmöglichkeit, erweiterbar und ausbaufähig, Finanzierung möglich. Tel. 0664/736 00 537.	A 3771
Gastgewerbe	St. Pölten	Gut gehender Würstelstand in St. Pölten wegen Pension zu verkaufen. Vertragsfrei. Keine Makler. Nähere Informationen unter Tel.: 0676/399 98 88.	A 3914
Mode Kiennast	Horn	Für unser renommiertes Modekaufhaus in Gars am Kamp, das am 2. September 2010 nach einer kompletten Neugestaltung wieder eröffnet wird, suchen wir eine(n) Mitarbeiter(in), die/der nach 3-jähriger Einarbeitszeit die Möglichkeit hat, die Abteilung selbst zu führen oder in Pacht zu übernehmen. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Kiennast-Passage mehrere, kleinere Geschäfte rund um unsere Mode-Abteilung gruppiert werden, für die wir ebenso Partner wie Interessenten suchen. Das Zentrum von Gars soll damit nachhaltig belebt werden. Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter: Julius Kiennast Einzelhandels GmbH & Co KG, Frau Christiana Kiennast, Hauptplatz 7, 3571 Gars am Kamp, 02985/234 12 16, mode@kiennast.at	A 4012
Frisör	Industrieviertel	Naturfrisör sucht Nachfolger. Sehr guter Kundenstock vorhanden. Wegen Allergie muss ich den Beruf aufgeben. 7 Bedienplätze, 2 Waschbecken, 1 Liegewaschbecken, 2 Dampfhauben, 1 Trockenhaube, 1 Klimazone. Gute Lage – direkt auf der Hauptstraße. Gegen geringe Ablöse.	A 4030
Kosmetik	Weinviertel	Nachfolger für Kosmetikstudio gesucht. Bestens eingeführtes Kosmetikstudio mit langjährigem Kundenstock. Gute Verkehrsanbindung. Am östlichen Stadtrand von Wien.	A 4038
Gastronomie	St. Pölten	Verpachte Gastronomiebetrieb in einer Tennishalle in St. Pölten, ca 80m ² . Nähere Informationen unter Tel.: 0664/405 19 45.	A 4040
Café-Konditorei	St. Pölten	Suche Nachfolger für meine Café-Konditorei. Gegen Ablöse zu Verkaufen. Nähere Informationen unter Tel.: 0664/543 75 30.	A 4042
Geschenkartikel	Waidhofen/Thaya	Geschenkeladen sucht Nachfolger. Bestens eingeführter Geschenkeladen im Zentrum von Neunkirchen gegen Warenablöse abzugeben (Ladeneinrichtung, Rasterdecke, Klimaanlage, etc. als gratis Zugabe). Sofort betriebsbereit! Nähere Auskünfte unter Tel.: 0676/414 10 70.	A 4043
Gasthof – Pension – Restaurant Familienbetrieb	Waldviertel	Wegen Pensionierung + krankheitshalber. Gasthof, 15 Fremdenzimmer, Saal 60 Sitzplätze, Gastzimmer 25 Sitzplätze, überdachter Gastgarten 20 Sitzplätze, Parkplatz (925m ²), private Wohnung (ca. 100m ²), neuwertige Betriebsküche. Alles voll eingerichtet und ausgestattet. 1 km vom Stadtzentrum entfernt. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0676/740 57 59.	A 4044

Niederösterreich neu entdeckt!



Hotel Mariandl in Spitz.

Das Gunther Philipp-Museum in Spitz

Jahrzehntelang hat er die Menschen unterhalten, auf der Bühne und in unzähligen Filmen. Jetzt wurde ihm ein Museum gewidmet. Ein Streifzug durch das Leben eines Vielseitigen von Peter Soukup.

Spitz an der Donau, Hotel „Mariandl“ zwischen Weingärten in der Kremser Straße. Ein herrliches Stück Wachau breitet sich vor dem Besucher aus. Hinter dem Hotel am Arzberg werden Weingärten neu bepflanzt und kultiviert. Ein Spazierweg für Gäste führt hinauf zur Ruine Hinterhaus und zu einem Zwillingsbau des roten Torres, das an die Denkwürdigkeiten anlässlich der Türkenkriege von 1683 erinnern soll.

Das Hotel Mariandl feiert heute seinen 100. Geburtstag und wurde anlässlich dieses Ereignisses von Grund auf von den Eignern – der Familie Eibl – restauriert und renoviert. Es ist gelungen, neben der Erhaltung des gewohnten Gesamtbildes, das Innere elegant als Museum und nostalgisches Hotel zu verbinden. Die Idee ein Gunther Philipp-Museum zu schaffen, existiert schon lange, in die Tat umgesetzt wurde sie im vorigen Jahr. Es war eine gemeinsame Aktion von Josef Eibl und Peter Malek, dem Besitzer des Siegfried Marcus-Automobilmuseums in Stockerau, in Spitz im Hotel Mariandl ein Gunther Philipp-Museum einzurichten.

Die Verbindung zwischen dem Hotel in der Wachau und

dem Schauspieler, Rennfahrer und Allroundgenie ist rasch hergestellt. Das Hotel Mariandl war Hauptdrehort der legendären Mariandl-Filme: „Hofrat Geiger“, ab 1961 „Mariandl“ und „Mariandls Heimkehr“ mit Waltraud Haas, Conny Froboess, Susi Nicoletti, Rudolf Prack, Hans Moser, Peter Weck u.v.a.m. und natürlich Gunther Philipp, dem viel beschäftigten Filmkomiker, der ab den 50er Jahren immer dabei war.

Er freundete sich mit der Familie Eibl an und verbrachte in deren Hotel nicht nur seinen jährlichen Erholungsurlaub, sondern kam auch immer wieder zum Rollenstudium in das gastliche Haus. Am liebsten war es ihm, wenn er mit seinem Textbuch bewaffnet, in den Weingärten des Arzberges hinter dem Hotel sich auf seine kommende Rolle, sei es im Film oder auf der Bühne, vorbereiten konnte. Von seinen Urläuben, Rollenstudien, seinem Verweilen in der bevorzugten Stammtischecke bei seiner Lieblingsspeise, der „Saumaisen“, entstanden unzählige Fotos und Andenken, die Basis für die Einrichtung einer Gunther Philipp-Gedenkstätte im Jahr 2008 bildeten. Damit war der erste Schritt zu einem Museum getan.

Nach einigen Berichten im ORF vergrößerte sich die Sammlung durch Leihgaben und Spenden zusehends: Hunderte Kinoprogramme, Filmfotos, Szenenbilder von Gunther Philipp und anderen Prominenten von Bühne, Fernsehen und Film aus den 60er und 70er Jahren rundeten das Bild des Allrounders ab. Im Foyer des Hotels fand ein historischer Filmvorführapparat aus dem Jahr 1955 seinen Platz. Auch die Zimmer wurden mit Erinnerungsstücken ausgestattet. In den Vitrinen fehlen auch nicht Leihgaben, die an die sportliche Tätigkeit Gunther Philipps erinnern u. a. den ersten legendären Ferrari-Rennstall in Österreich. Auch über seine Zeit als Rekordschwimmer und aktiver Rennfahrer berichtet das Museum. 1939 über 100 Meter Brust Zweiter in der Weltrangliste und akademischer Weltrekord bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften, 1962 Österreichischer Staatsmeister in der Kategorie GT, ebenso 1963 auf Ferrari GTO.

Vom Arzt zum Schauspieler

Gunther Philipp wird am 8. Juni 1918 in Siebenbürgen (heute Rumänien) in Maroshevis geboren. Mit bürgerlichem Namen Gunther Placheta, widmet er sich schon in frühen Jahren dem Sport: 14 Jahre lang hält er den österreichischen Rekord in 100 Meter Brustschwimmen. Während des Krieges studiert er am Reinhardt-Seminar und promoviert 1943 als Mediziner. Der Krieg beginnt und endet für ihn in einem Feldlazarett. 1946 bekam er zusammen mit Peter Wehle eine Sendung bei Rot-Weiss-Rot. 1948 stieß Fred Kraus zu den Beiden und man spielte Kabarett in der Revuebüh-



Gunther Philipps Stammplatz.

ne Casanova. 1949 gibt er seinen bürgerlichen Beruf auf und wird Schauspieler. Parallel beginnt er in den 50er Jahren mit der Realisierung seiner Motorleidenschaft: Gründung eines Motorsportrennstalls und Start in die „Gran Turismo“-Klasse. Gunther Philipp wirkte in 147 Filmen und Fernsehproduktionen mit. Er verfasste selbst 21 Drehbücher, von 1946 bis 1988 stand er in 28 Theaterstücken auf der Bühne. Seine letzte Rolle war die des Gottfried Möbius in „Damenroulette“, verfasst von ihm selbst. Gunther Philipp verstarb am 2. Oktober 2003 in Bad Godesberg im 86sten Lebensjahr. Seine letzte Ruhe fand er am Melaten-Friedhof in Köln.

Im Gunther Philipp-Museum lebt er freilich weiter und wer ihn, wie er lebte und lebte, vor sich sehen will, braucht nur ins hauseigene „Urwachau Kino“ gehen, wo (fast) alle seine Filme vorrätig sind und auf Wunsch gespielt werden.

Gunther Philipp-Museum, Hotel Mariandl, Kremser Straße 2, 3620 Spitz. Öffnungszeiten während der gesamten Hotelseason.

Info: Tel. 02713/23 11, 0664/540 30 08, www.hotel-mariandl.at, mariandl.hotel@aon.at

Anmeldungen für Führungen möglich



Lieblingsauto Mercedes Coupé 300 SL (1956).

Gärten der Besinnung



Fotos: Stift Altenburg

Der „Garten der Religionen“ im Stift Altenburg: Die Sonderausstellung setzt sich mit Christen- und dem Judentum auseinander.

Wenn es überall grünt und blüht, dann zieht es die Naturliebhaber hinaus ins Grüne – auch in die Klostergärten, deren Pforten nun wieder weit offen stehen. Bis 15. August finden im Klösterreich, dem mittlerweile 20 Stifte und Klöster in Österreich und im benachbarten Ausland angehören, die „Tage der Klostergärten“ statt. In vielen der in den letzten Jahren liebevoll restaurierten Anlagen spielen dabei Heilkräuter eine besondere Rolle.

Diese Gärten haben aber nicht nur für das klösterliche Leben eine ganz besondere Bedeutung, sondern können auch die Besucherinnen und Besucher aus dem Alltag „herausholen“. In den Oasen der Ruhe finden sie Entspannung und können hier auch besinnliche Stunden erleben. Das gilt vor allem für die Gartenanlagen des Benediktinerstifts Altenburg bei Horn mit seinem vor vier Jahren eröffneten „Garten der Religionen“, in dem heuer die Sonderausstellung „Aufbruch – Zueinander. Christen und Juden. Wandlung einer Beziehung“ gezeigt wird, und dem „Garten der Stille“. Die Gärten des Stifts, zu denen auch der Apothekergarten und der Kreuzganggarten gehören, sind bis 1. November, täglich von 10 bis 17 Uhr, geöffnet.

Dieser „Garten der Religionen“ stellt symbolisch die Haltung der katholischen Kirche zu den nicht-christlichen Religionen dar. Hier haben die Mönche auf unkonventionelle Art versucht, mit Wegen, Gewässern und geometrischen Formen die

programmatischen Erklärungen des Zweiten Vatikanischen Konzils in die Landschaft zu übertragen. In der Jahresausstellung geht es unter anderem auch darum, so Abt Christian Haidinger, „dass vor allem uns Christen die enge Verbindung zu unserem jüdischen Wurzelboden noch viel mehr bewusst wird“.

In der historischen Parkanlage des Benediktinerstifts Melk, die seit dem Jahr 2000 für Besucher geöffnet ist, setzt der „Walahfrid Strabo-Garten“ mit seinen 200 verschiedenen „Kräutln“ einen neuen Akzent. Er soll an den Abt des Klosters Reichenau erinnern, der im Jahre 827 ein Buch über den Gartenbau verfasst hatte. Die bis 31. Oktober zugängliche Gartenanlage weist drei Ebenen auf und umfasst auch einen meditativ gestalteten Benediktusweg und „sprechende Steine“.

Das Prämonstratenserstift Geras kann mit einem Kräutergarten und einem -lehrpfad aufwarten, die auf Initiative des „Kräuterpfarrers“ Hermann-Josef Weidinger nach den alten Plänen des Klosters St. Gallen angelegt wurden. Unter den rund 100 Heil- und Gewürzpflanzen sind hier neben altbekannten Heilkräutern auch moderne Arzneipflanzen zu finden.

Der Klösterreich-Folder „Natur im Klostergarten 2010“ ist kostenlos erhältlich und kann unter der Telefonnummer 02735/55 35/0 bzw. im Internet unter info@kloesterreich.at angefordert werden. (G. H.)



Die gemeinsame Grundlage zweier Religionen: die Gartenskulptur „Tanach“ im „Garten der Religionen“ in Altenburg, dem schönsten Barockstift des Waldviertels.

Bilderreise in die Zukunft



Foto: idea

Treffpunkt von Urzeit und Zukunft: Makis Warlamis' „Waidhofen/Thaya im Fluge“ aus der Serie Utopische Städte.

Urzeitliches ist im Waldviertel fast auf Schritt und Tritt zu finden und eine Quelle der Inspiration für viele Künstlerinnen und Künstler. Für Makis Warlamis ist beispielsweise das Waldviertel eine Oase, welche die Urzeit mit der unendlichen Zukunft verbindet. Unter dem Titel „Utopien und Visionen“ präsentiert er gemeinsam mit einer Reihe von Künstlern in seinem im vergangenen Jahr eröffneten Kunstmuseum Waldviertel in Schrems in der Jahresausstellung 2010-Schau diese geheimen Botschaften des Waldviertels.

Diese geheimen Botschaften werden in Bildern und Skulpturen, multimedialen Erlebnisräumen und Filmpräsentationen deutlich gemacht, sind aber auch aus archäologischen Fundstücken – Leihgaben des

Krahuletz-Museums in Eggenburg – entzifferbar. In den Bildern des Hausherrn bildet die unwirtliche Urzeit den scharfen Kontrast zu den hellen Zukunftsvisionen. Angeschlossen an das Kunstmuseum ist ein Skulpturenpark, ein „Park des Staunens“, in dem nicht zuletzt auch das Mystische des Waldviertels zum Ausdruck kommt.

Das Museum bietet den Besuchern auch zahlreiche kreativitätsfördernde Veranstaltungen, wobei die Workshops für Kinder einen besonderen Schwerpunkt bilden.

„Utopien und Visionen“: Kunstmuseum Waldviertel, 3943 Schrems, Mühlgasse 9-11, bis 9. Jänner 2011. Öffnungszeiten im Juli und August täglich von 9.30 bis 18 Uhr, ab September montags geschlossen. (G. H.)

Wald4tler Hoftheater



Das Wald4tler Hoftheater wartet zu seinem 25-Jahr-Jubiläum noch bis Anfang Dezember mit einem bunten Programm auf.

Aktuell feiert „Stella“ (J. W. v. Goethe) am 20. Juli Premiere, gefolgt von der Komödie „Funny Money“ (Bild), die ab dem 4. August bis in den Dezember auf dem Spielplan steht.

Dazwischen gibt es immer wieder sehr unterschiedliche „Kost“ auf der großen Bühne und im Theatercafé, etwa den heimischen Jazzer Wolfgang Puschnig (31. Juli, 20.15 Uhr).

Alle Infos auf www.hoftheater.at

Verano Rock im Schloss Pöggstall



Festivalpremiere im südlichen Waldviertel: Am 17. Juli 2010 feiert das Rockfestival „Verano Rock“ Premiere im Schloss Pöggstall. Mit Unterstützung von zwei Bands aus der Region und einer gecasteten Band aus dem Raum Wien verwandelt der Verein „Kultur-szene Verano“ erstmals den Arkadenhof des Schlosses in eine Rockarena.

Line-up: Mississippi Queen (Rockmusik der 60er und 70er), Granskagora (Rock, Pop und Ska) und Christine Brezovsky mit Band (Soul, Folk und Rock).

Weitere Informationen: www.veranorock.at, Tel.: 0676/580 73 87 tgl. ab 15 Uhr.

„Wiener Blut“: NÖWI verlost Karten

Lebenslust pur und turbulente Verwechslungen stehen im Mittelpunkt der Johann Strauß-Operette „Wiener Blut“, die bis 4. September in der Bühne Baden aufgeführt wird. Die NÖWI verlost 3 x 2 Karten für die Aufführung am Di., 3. August.



„Probiermamsell“ Elisabeth Schwarz und „Kammerdiener“ Andreas Sauerzapf in „Wiener Blut“. Mehr Infos & Tickets unter www.buehnebaden.at

Die lebenslustige Wienerin Gabriele und ihr – nur zunächst – spießiger Ehemann Balduin Graf Zedlau stehen im Mittelpunkt dieser beschwingten Strauß-Operette, zu deren zahlreichen „Hits“ auch der Walzer „Wiener Blut, eigener Saft, voller Kraft, voller Glut“ gehört. Dieses „Wiener Blut“ sorgt zunächst einmal für allerhand Verwirrungen, ehe am Schluss – natürlich – alle richtigen Paare wieder zueinander finden.

Die Aufführungen in der Sommerarena Baden im Kurpark finden am 16., 27., 28. Juli statt, am 3., 14., 20., 27. August sowie am 3. und 4. September. Beginn jeweils 19 Uhr.

Im NÖWI-Gewinnspiel können Sie 3 x 2 Karten für den 3. August gewinnen: E-Mail mit Name, Adresse und Telefonnummer sowie dem **Betreff „Wiener Blut“** an gewinnspiel@wknoe.at senden. **Einsendeschluss: Fr., 16. Juli.** Rechtsweg ausgeschlossen!

„Alles Marille“ in Krems & Stein

Am Freitag, 16. Juli, und Samstag, 17. Juli steht die Kremser Innenstadt vom Steinertor bis zum Simandlbrunnen ganz im Zeichen der Marille. Kulinarische Köstlichkeiten rund um die Marille und ein buntes Programm sorgen für reichlich Abwechslung.

Neben dem traditionellen Anschnitt des Riesenmarillenkuchens, Schau-Schnapsbrennen und Marmeladen-Einkochen gibt es auch eine Trachtenmodenschau der Boutique Landhaus mit edlen Dirndl und knackigen Lederhosen, zünftiger Wachauer Musi, traditionellen Volkstänze und mehr. Auf die kleinen Besucher warten am



Steinertor „Kasperl und die verzauberte Marille“.

Von Donnerstag, 15. Juli (ab 17 Uhr) bis Sonntag, 18. Juli findet in Krems-Stein, Schiffstation, das Marillenfest statt.

Alle Programm-Infos: www.alles-marille.at

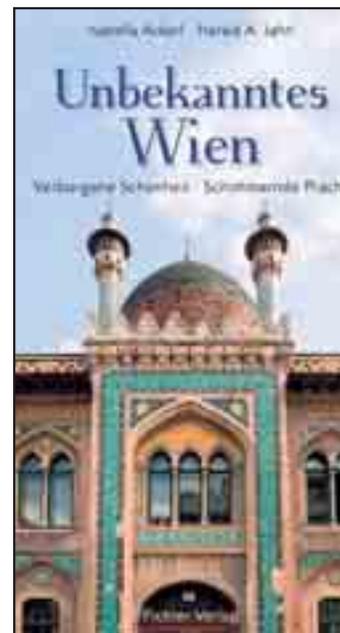
Tipps & Termine

* Langenlois: Operette „Eine Nacht in Venedig“ im Schlosspark Haindorf ab 22. Juli (20.30 Uhr)
www.schlossfestspiele.at

* Melk: Es laufen „Wilhelm Tell“ und „Twist & Shout“ bis Anfang August –
www.kultur-melk.at

Buch gewinnen: Unbekanntes Wien

„Unbekanntes Wien – Verborgene Schönheit – Schimmernde Pracht“, heißt ein neues Buch aus dem Pichler-Verlag (256 Seiten; Preis: 24,95 €).



Fotos: Pichler Verlag, Bühne Baden/Husar, z. V. g.

Isabella Ackerl und Harald Jahn führen darin die – oftmals verborgene – Pracht Wiens vor Augen. Das Buch gibt unzählige Geheimtipps und beleuchtet viele unbekanntes oder vergessene historische Hintergründe.

Wussten Sie, welche Legenden sich um die französische Botschaft ranken? Wo in der Innenstadt ein Basilisk lauert? Dass Wien auf Europas viertschönste Treppe stolz sein kann ... und vieles mehr.

Jetzt gewinnen: E-Mail mit Name, Adresse und Telefonnummer und dem **Betreff „Unbekanntes Wien“** an gewinnspiel@wknoe.at schicken. **Einsendeschluss: 16. Juli 2010.** Rechtsweg ausgeschlossen.